Gemeindechronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **115 (1987)**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeinde-Chronik

Von Max Bötschi, Herisau, Bezirk Hinterland
Von Hans-Ulrich Hilfiker, Gais, Bezirk Mittelland
Von Peter Eggenberger, Wolfhalden, Bezirk Vorderland

URNÄSCH

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 7 956 778.80; Aufwand: Fr. 7 991 500.40; Aufwandüberschuss: Fr. 34 721.60. Im Budget 1987 war ein Aufwandüberschuss von Fr. 20 960.— vorgesehen. Rechnet man die Nachtragskredite von Fr. 406 532.25 dazu, schloss die Rechnung effektiv um Fr. 392 770.65 besser ab als vorgesehen. Investitionsrechnung: Neuer Stand Fr. 6 174 207.87 (Ende 1987). Abnahme seit 1. 1. 1987 Fr. 518 297.95. Das Budget 1988 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 61 120.—; Einwohnerzahl Ende 1987: 2 366 (+26).

Abstimmungen und Wahlen: 22. 3. 1987 Rechnungskirchhöri. Die Jahresrechnung 1986 und das Budget 1987 wurden ohne Gegenstimme genehmigt. Eine Abschreibung des Verwaltungsvermögens inklusive Nettoinvestitionen 1987 von 10 Prozent oder Fr. 750 000.— wurde einstimmig angenommen. 3. 4. 1987 Gesamterneuerungswahlen – Alle nichtdemissionierenden Amtsbehörden wurden wiedergewählt. Kantonsräte: Walser Hans Peter, Bodenmann Werner, Biasotto Adolf. Gemeindehauptmann: Bodenmann Werner. Gemeindeschreiber: Bodenmann Emil. An Stelle der zurückgetretenen Gemeinderäte Müller-Schmid Maja und Blaas Hanspeter wählten die Urnäscher neu in den Gemeinderat: Walser-Müller Leny und Alder Walter. Als Vermittler ersetzt Hans Langenegger den zurückgetretenen Ulrich Heierle.

Gemeindepolitik: Der Gemeinderat benötigte zur Erledigung seiner Amtsgeschäfte 17 Sitzungen. Mitte Januar konnte die Feuerwehr ein neues Pikettfahrzeug in Betrieb nehmen. Erfreulich fiel die Bauabrechnung des Schulhauses Mettlen aus. – In der Sitzung vom 10. April beschloss der Gemeinderat eine Neuordnung der Hauspflege; Hauptpunkt war die Zustimmung zu einer Zusammenarbeit mit der Hauspflege Herisau. Über die Sturmschäden vom 4. April kann erst mit dem Abschluss der Jahresrechnung 1988 ein abschliessendes Bild gewonnen werden. Die Gemeinde muss mit Mehraufwendungen von rund 1 Mio. Franken rechnen. Bereits wurde ein Nachtragskredit von Fr. 34 500.— bewilligt, um verschiedene Anschaffungen im Zusammenhang mit den Aufräumarbeiten zu tätigen. Fünf Sturmflächen wurden zum Aufrüsten an Forstunternehmungen vergeben.

Zwei junge Forstwarte verstärkten den gemeindeeigenen Forstbetrieb. – Am 30. Mai wurde von der Kreispostdirektion St.Gallen die Poststelle Zürchersmühle geschlossen. Die Arbeiten für den Einbau der Schmutzwasserkanalisation im Gebiet «Widen-Kronbach» wurden anfangs Juli aufgenommen. Mitte Juli mussten, mit Beginn 1. Januar 1988, die Kanalgebühren erhöht werden. Zwischen Hemberg und Urnäsch wurde einer den Eigentumsgrenzen folgenden Kantonsgrenzenverlegung zugestimmt. Anfangs Dezember stimmte der Gemeinderat einer Arbeitsverkürzung des Gemeindepersonals auf 42 Stunden zu. Durch den Einbezug des 2. Januars, des freien Freitags nach Auffahrt und vier Ferientagen wird dieses Ziel erreicht. Gemeinsam mit der Bevölkerung und der Gemeinde hat sich der Vekehrsverein grosse Ziele gesetzt. Als letzte Gemeinde des Kantons muss nun auch Urnäsch rund 150 km Wanderwege nach den Richtlinien des Vereins Appenzellische Wanderwege erfassen, neu markieren und instandhalten. Zudem erschien im Mai der neue farbige Ortsprospekt. Die Anstrengungen des Verkehrsvereins dienen nicht nur dem Fremdenverkehr, sondern der gesamten Bevölkerung.

Kirche: Ein seltenes «Jubiläum» durfte Frau Anneli Hug feiern. Nach 52 Jahren als Sonntagsschulhelferin gab sie ihren Rücktritt. Am 28. Oktober wurde das Winterprogramm der Evang. Kirchgemeinde mit einem Lichtbildervortrag von Pfarrer Ueli Wilhelm eröffnet; das Thema: «Albert Schweitzer als Anreger und Mahner». Am 11. November fand eine Anschluss-Veranstaltung statt mit dem Film «Albert Schweitzer erzählt aus seinem Leben» von Erica Anderson. Drei Tage vorher luden die Evangelische und die Katholische Kirchgemeinde zum traditionellen Altersnachmittag in die «Sonne» ein. Der Frauen- und Mütterverein beider Kirchen führte am 28. November einen Bazar mit Kaffeestube und Adventskranzverkauf zugunsten der Unwettergeschädigten durch. Über die Adventszeit folgten weitere Veranstaltungen, endend mit der Christnachtfeier, gestaltet von der Kapelle «Echo vom Säntis».

Kulturelles und Vereine: Auch Brauchtum gehört zur Kultur. Bei sehr kaltem «Chlauswetter» wurde in Urnäsch (und Waldstatt) der «alte Silvester», nach julianischem Kalender, am 13. Januar wie eh und je mit viel Freude am alten Brauch gefeiert. Neuer Obmann des Freiwilligen Rettungskorps wurde am 17. Januar Walter Nef. – Mit dem Thurgauer Volksensemble, begleitet auf der Harfe von Hanna Jelouch, trat am 25. Januar in der Kirche ein Kammerchor von aussergewöhnlicher Qualität auf. – Am 31. Januar hatte das «Saien-Chörli» seine Abendunterhaltung mit Gesang, Theater und Tanz in der Turnhalle Au. Anfangs März zeigte der Maler, Zeichner und Holzschneider Jean-Denis Heuberger an einer Ausstellung seine emotionellen Werke, die viel Sensibilität verlangen, wenn man ihre menschlich geprägten Aussagen verstehen will. Ein genussreicher Klavierabend mit Christian Spring, Winterthur, fand am 15. März in der Kirche statt. Sein 80jähriges Bestehen feierte am 17. Mai der Blaukreuzverein. – Im Mittel-

punkt des Schlusskonzertes der diesjährigen Urnäscher Konzertreihe standen Johann Sebastian Bach und sein Sohn Johann Christian. Die Camerata Stromentale Romantica unter der Leitung von Vittorio F. Raschèr gestaltete dieses Schlusskonzert vom 17. Mai mit grossem Erfolg. Im Rossfall versammelte sich die Ausserrhodische Trachtenvereinigung. In seinem Jahresbericht meinte Hans Tobler, dass traditionelle Trachten nicht als Werbegags missbraucht werden sollen. Die Frage bleibt, was man als «Gag» bezeichnen muss und wo die Grenzen liegen, denn viele Werbeprospekte sind auch Propaganda für unsere Trachten. – Auch der Verein «Urnäscher Brauchtumsmuseum» hielt seine Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Gemeindeschreiber Emil Bodenmann über den «Zedel». In dem durch verschiedene Eigenheiten regional stark abgegrenzten Wertpapier ist ein Stück Appenzeller Wirtschafts- und Sozialpolitik reflektiert. Eine optimistische Einschätzung der «momentan aktiven Museumslandschaft» gab Walter Irniger. Wichtig sei, dass man die Gegensätze pflege – in Stein eine ausgesprochen «analytische, den Kopf ansprechende» Präsentation; in Urnäsch die gemütliche und heimelige Atmosphäre, in der auch das Gemüt auf seine Rechnung kommt; und in Appenzell wird der Akzent auf die «Geschichte als roter Faden» gelegt. Ab Mitte Juni wurde im Brauchtums-Museum einem der letzten und kreativsten Appenzeller Bauernmaler, Fritz Frischknecht (1893-1983), mit einer Ausstellung seiner Werke eine späte Ehrung zuteil. – Die Reihe der fünf Urnäscher Kirchenkonzerte in der Jubiläumssaison 1987/88 – 20. Konzertsaison – wurde am 18. Oktober durch das Berner Bläseroktett glanzvoll eröffnet. Am 22. November hatte der Musikverein zu einem Konzert in der Kirche eingeladen. Ende November wurde in der Talstation der Säntis-Schwebebahn die Fotoausstellung von Hans Buff, Herisau, eröffnet, eine einmalige Schau des Alpsteins, photographiert von einem grossen Alpsteinfreund. – Das Duo Arpeggio, die beiden «Lokalmatadoren» Hidefumi Iwahana (Flöte) und Sergio Pastore (Gitarre), gestalteten am 6. Dezember das 99. Urnäscher Kirchenkonzert.

Schule: Durch Bundesgerichtsentscheid im September wurde letztinstanzlich die Kündigung gegen einen Sekundarlehrer rechtsgültig. Die Kündigung anfangs Februar gab in Urnäsch allerhand zu reden und war doch auch innerhalb der Gemeinde nicht unumstritten. Als neuer Sekundarlehrer wurde Stefan Blumer, St.Moritz, gewählt. Das Biotop für die Schulanlage Au, bestehend aus einem Weiher, einer Magerwiese, einer Feucht- und Trockenzone, einer Böschung und einer Rasenfläche, erstellt von Urnäscher Schüler/-innen und der Lehrerschaft, wartet auf seine Besucher.

Gewerbe und Industrie: Auf Einladung der Druck + Verlag E. Schoop AG trafen sich in Urnäsch 65 Gäste zu einer Standortbestimmung. Vorwiegend wurde über die Kooperation in der Druckereiindustrie, deren Nachteile und über die dafür notwendigen Voraussetzungen gesprochen. Am 2. Mai

konnte die «Holzbau Steingruber Urnäsch» ihr 60-Jahr-Jubiläum begehen. Heute noch wird dort Wasserkraft zum Betrieb der Maschinen verwendet. Als Spezialist für Schaltanlagenbau hat sich am 1. August Ernst Bischof selbständig gemacht. – Nach neunjährigem Unterbruch war der Handwerker- und Gewerbeverein Urnäsch, der 1989 sein 100jähriges Bestehen feiern wird, wieder geschlossen vor die Öffentlichkeit getreten. Die riesige Besucherschar vom 13. bis 22. November war sicher erstaunt von der Vielfalt und der Art und Weise, wie sich das Urnäscher Gewerbe präsentierte. Wer die Urnäscher kennt, weiss auch, wie sie mit ihrem aktiven Gewerbe feierten. – Bereits zum zweiten Mal wird im Urnäschtobel ein Kleinwasserkraftwerk ausgebaut und saniert. Ein Super-Puma hat am 13. November alle schweren Maschinenteile der neuen Hochleistungsturbine für das Wasserkraftwerk der Zwirnerei Nufer + Co AG ins schwer zugängliche Urnäschtobel geflogen. Auf anfangs 1988 war die Wiederinbetriebnahme vorgesehen. – Seit anfangs Dezember haben die Urnäscher wieder ein Café mit Bäckerei und Konditorei. Eröffnet wurde der neue Betrieb als Filiale der Bäckerei Vetsch in Herisau. Fast gleichzeitig feierten die Drogistinnen Emma Corrodi und Paula Hilpertshauser die vor 20 Jahren erfolgte Übernahme der Urnäscher Drogerie.

Verschiedenes: Am 30. Mai fand die 7. Hammrundfahrt, eine gemütliche Plauschvelotour um den Hochhamm statt. Nach 31 Jahren Hüttenwart-Leben hat das Urnäscher Ehepaar Jakob und Berta Langenauer die Betreuung der Bellis-Hütte, im Besitz des Ski-Clubs stehend, an Heinz und Marlis Schweizer übergeben. Am 25. Februar fand, mit einigen Neuerungen, der 26. Alpsteinlauf statt und am 7./8. Februar die Einzel- und Mannschafts-Wintermeisterschaften der Feld-Division 7. Die Füs Kp II/84 wurde neuer Divisionsmeister. In Urnäsch fehlen immer noch 390 Schutzplätze, nicht inbegriffen die 318 erst jetzt geplanten. Eine photovoltaische Anlage auf der Hochalp, die erste von Bund und Kanton subventionierte Anlage zur Nutzung der Sonnenenergie, liefert bei einer durchschnittlichen täglichen Einstrahldauer eine Tagesleistung von 6300 Watt. Seit nun 10 Jahren verbringen Marianne und Heiner Keimer die Zeit von Ende Juni bis Ende Oktober im Berggasthaus Tierwies, und vorläufig gefällt es ihnen noch dort auf fast 2100 Metern.

Gratulationen: Am 14. Februar feierte das Ehepaar Ulrich und Josephine Zellweger-Gmünder seine diamantene Hochzeit; am 1. Juni, immer noch bei guter Gesundheit, durfte Frau Augusta Suhner-Locher ihren 97. Geburtstag begehen, und am 21. August feierte Marie Maier-Iseli ihren 98. als heute älteste Einwohnerin von Urnäsch.

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 46 474 056.02, Aufwand: Fr. 47 165 056.64, Aufwandüberschuss: Fr. 691 104.38; Investitionsrechnung: Ertrag: Fr. 6 913 688.50, Aufwand: Fr. 8 861 052.50, Aufwandüberschuss: Fr. 1 947 364.—; Gesamtverschuldung Investitionsrechnung: Fr. 15 504 644.54; Einwohnerzahl: 14 864 (+ 111).

Abstimmungen und Wahlen: 5. 4. 1987: Volksinitiative «Demokratische Quartierplanung» vom 21. März 1986: 1 676 Ja gegen 2 022 Nein. Stimmbeteiligung 39,51%; 3. 5. 1987: Jahresrechnung 1986: 2 727 Ja gegen 250 Nein. Stimmbeteiligung 31,75%; Kreditvorlage von Fr. 968 000.— für die Korrektion mit Trottoireinbau und Buswendeplatz Eggstrasse/Abschnitt Rest. Egg bis Einlenker Rohrenstrasse: 2 274 Ja gegen 806 Nein. Stimmbeteiligung 32,85%; 6. 12. 1987: Voranschlag 1988: 3 726 Ja gegen 677 Nein. Stimmbeteiligung 46,98%. Neue Volksinitiativen sind keine eingereicht worden. Noch hängig ist die am 11. November eingereichte Volksinitiative zur Neuregelung des Abstimmungsverfahrens und die am 16. Dezember 1986 eingereichte Volksinitiative «Sonnenberg». - Gesamterneuerungswahlen vom 3. Mai 1987 für die Amtsdauer 1987—1990: Zurückgetreten sind die Kantonsräte Rohner Max, Müller Paul und Koller Fridolin. Neu gewählt wurden Schläpfer Hansueli, Dr. med., Auer Markus und Hauser Herbert. Alle andern wurden in ihrem Amt bestätigt. Auch alle Gemeinderäte wurden wiedergewählt, ebenso Kunz Richard als Gemeindehauptmann, Bänziger Walter als Gemeindeschreiber und Edthofer Louis als Vermittler. Im Einwohnerrat bekam die CVP 6 Sitze, die SP 6, die FDP 14 und die LDU/Freie Umweltliste 5. - Dem fakultativen Referendum wurden unterstellt: Kredit von Fr. 620 000.— für die Renovation des Schulhauses Emdwiese; Kredit von Fr. 1 390 000.— für den Umbau und die Renovation des Schulhauses Steinegg; Kredit von Fr. 509 600.— für Zivilschutzbauten; Kredit von Fr. 1 300 000.— für die Sanierung älterer Abwasserkanäle; Kredit von Fr. 860 000.— für die Erweiterung und den Ausbau der öffentlichen Beleuchtungsanlagen (2. Ausbauetappe); Teilrevision des Reglements über die Entschädigung der Behörden, über die Dienst- und Besoldungsverhältnisse für die Angestellten der Gemeinden und über die Benützung der gemeindeeigenen Schullokale, Turnhallen und Sportplätze durch Dritte sowie über die Übernahme von Gebühren anderer nicht gemeindeeigener Sportanlagen. Das Referendum gegen diese Beschlüsse wurde nicht ergriffen, somit sind sie rechtskräftig geworden. - Vom Einwohneramt mit abschliessender Kompetenz genehmigt wurden: Kredit von Fr. 295 000.— für die Erstellung eines Kinderpavillons Säge; Kindergartenkonzept - drei neue definitive Lehrstellen; Schaffung einer Umweltschutzfachstelle. Bei den Maiwahlen gingen ganze 34,4% der Stimmberechtigten an die Urne. Die Frauen und die Jungen drückten ganz eindeutig die Beteiligung. Die beiden Kredite von Fr. 350 000.— für ein Detailprojekt zur Erweiterung

des Sekundarschulhauses und von Fr. 815 000.— für die Erstellung des Kindergartens Kreuzweg mit öffentlichen Schutzräumen wurden im Februar 1987 rechtskräftig.

Drei bedauerliche Rücktritte: Drei in der Gemeinde, im Bezirk und im Kanton wohlbekannte Persönlichkeiten durften in den verdienten Ruhestand treten: Am 16. April übergab Jean Barbey, Amtstellenleiter der Poststelle Herisau 2, Dorf, nach mehr als 40jähriger Tätigkeit in Herisau seinen Posten dem Nachfolger Kurt Knöpfel, seit 1983 Bürochef in der Herisauer Hauptpost am Bahnhofplatz. Am 27. November quittierte der Herisauer Marktchef Ernst Sturzenegger, die «Seele» des Herisauer Marktes, nach über 40jähriger Tätigkeit im Dienste der Gemeinde, seinen Dienst. Anton Scheiwiller, Gossau, wurde als Nachfolger gewählt. Am 30. November trat auch Hans Waldburger, Verwalter der Appenzell-Ausserrhodischen Assekuranz, in den Ruhestand. Ein volles Dritteljahrhundert hat er die Assekuranz geprägt.

Gemeindepolitik: Die Gemeinde Herisau feierte (ganz still) 1987 ihr 1150jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde ein Erinnerungstaler in Silber und Gold geprägt und aufgelegt.

Busbetrieb: Vor zehn Jahren übernahm die Gemeinde den Busbetrieb vom damaligen Verkehrsverein. In dieser Zeit haben sich die Verkehrsbetriebe erfreulich entwickelt - wenigstens passagiermässig. Insgesamt beförderten sie in den 10 Jahren 4,6 Mio. Passagiere. Neue Fahrplantafeln, neue Wartehäuschen und die Gültigkeit eines Marschbefehls als Fahrschein sollen die Verkehrsbetriebe noch kundenfreundlicher machen.

Submissionsverordnung: Seit dem 1. Januar ist die neue Submissionsverordnung der Gemeinde Herisau in Kraft. Die wichtigsten Änderungen sind, dass Offertformulare beim Gemeindebauamt angefordert, bearbeitet und fristgerecht wieder eingereicht werden müssen und dass der Bewerberkreis einigen Beschränkungen unterworfen bleiben kann.

Schiessstand-Probleme: Nach der Ablehnung des Projektes für eine regionale Schiessanlage Breitfeld durch den Grossen Gemeinderat St.Gallen muss dieses Vorhaben auch für Herisau als gescheitert gelten. Der Gemeinderat von Herisau befasst sich intensiv mit diesem Problem und lässt sich begreiflicherweise auch von den Nordhaldenschützen nicht zu unüberlegtem Tun drängen.

Windegg: Der Kanton möchte gerne die Liegenschaft «Windegg 4» (früher kant. Steuerverwaltung) zum Preis von Fr. 540 000.— der Gemeinde Herisau verkaufen. Ein Entscheid ist noch nicht gefallen, doch könnte die Gemeinde eine solche Raumreserve gut gebrauchen.

Gemeindesteueramt: Seit dem 1. April hat das Gemeindesteueramt einen neuen Chef - Hans Keller wurde zum Hüter des «Gemeinde-Schatzkästchen» ernannt.

Gemeinderat-Einwohnerrat: Je nach Kompetenzen entscheidet in Herisau der Gemeinderat oder der Einwohnerrat über Kredite und Vorlagen. An

dieser Stelle werden nur definitive Beschlüsse erwähnt, wobei die meisten davon bereits im Kapitel «Abstimmungen und Wahlen» aufgeführt sind. – Am 3. Juni hat der Einwohnerrat Koni Frischknecht zum neuen Ratspräsidenten erkoren, Vizepräsident wurde Kurt Schläpfer. In der gleichen Sitzung wurde das Büro des Einwohnerrates ergänzt, die Geschäftsprüfungskommission und die Mitglieder der parlamentarischen Finanzkommission bestimmt. Erstmals waren noch die Mitglieder der parlamentarischen Ortsplanungskommission zu wählen (A. Stoffel, F. Liechti, W. Ringli – Präsident, W. Aerni, W. Rechsteiner). Traditionsgemäss wurde diese erste Sitzung des Einwohnerrates von Gemeindehauptmann Richard Kunz eröffnet. Er erinnerte den Rat vorallem an die grossen Aufgaben, die die Gemeinde in den nächsten Jahren lösen muss – Ortsplanung, Sekundarschule, Kultur- und Begegnungszentrum, Schiessstandprobleme, Sanierung der Kanalisation etc. In seiner Antwort auf das Postulat Forster bezüglich Planung und Erstellung von Radwegen hält der Gemeinderat fest, dass diese Frage ein Bestandteil des gesamten Verkehrskonzeptes sei und mit dem kantonalen Richtplan koordiniert werden müsse. Immerhin sollen Radwege sukzessive ausgebaut werden. Die Kontrolle des Kanalnetzes der Gemeinde hat ergeben, dass der bauliche Zustand zum Teil sehr schlecht ist und Sanierungen notwendig sind. Ein neues generelles Kanalisationsprojekt wird ausgearbeitet. Am 2. September beschloss denn auch der Einwohnerrat einen Globalkredit von vorläufig 1,3 Mio. Fr. für die Sanierung älterer Kanäle. Ebenfalls wurde das Jahresgrundgehalt des Gemeindehauptmanns angehoben, die 42-Stunden-Woche für das Gemeindepersonal, das Entschädigungsreglement für Behörden verabschiedet und kurz das Radweg-Postulat behandelt. Der Gemeinderat bewilligt auch die Zementumschlaganlage beim Bahnhof Herisau; zugleich meldete er, dass die Opponenten gegen die Überbauung Moos beim Bundesgericht abgeblitzt seien und somit auch diese Baubewilligung rechtskräftig geworden sei. In den weiteren Sitzungen des Einwohnerrates wurden nur noch die unter dem Kapitel Abstimmung erwähnten Kredite und Reglemente beschlossen, zudem der Schaffung einer Umweltschutzfachstelle zugestimmt. Der Kredit von Fr. 460 000.— zur Erstellung einer Kompostierungsanlage auf dem Areal der ARA konnte vorläufig widerrufen werden, da sich eine andere Lösung finden liess.

Auszonung «Einfang»: Vor ein heikles Problem gestellt sieht sich der Gemeinderat in der Frage der Auszonung «Einfang». Es geht um prinzipielle Rechtsfragen, um den unvermeidlichen Konflikt zwischen dem Eigentumsrecht und dem der Gemeinde übergeordneten Raumplanungsrecht auf der einen Seite und dem demokratischen Volksrecht auf der andern. Gegen den Auszonungsentscheid des Gemeinderates, der entsprechend der Initiative eine vollständige Auszonung beinhaltete, wurde von den direkt Betroffenen rekurriert. Der Regierungsrat hat den Rekurs teilweise gutgeheissen und den «schwarzen Peter» wieder dem Gemeinderat zugeschoben. Dieser

muss nun über eine neue, teilweise Auszonung entscheiden. Ähnliches könnte bei der «Sonnenberg-Initiative» geschehen.

Deponie Kammernholz: Der geplanten Deponie im Kammernholz erwächst Opposition. In einer von 90 Stimmberechtigten unterzeichneten Eingabe werden die verantwortlichen Gemeinde- und Kantonsbehörden aufgefordert, das Projekt nochmals zu überprüfen und auf die Errichtung einer Deponie nach Möglichkeit zu verzichten.

Finanzplan 1988/92: Der Finanzplan der Gemeinde von 1988/92 rechnet mit Investitionen von rund 56 Mio. Franken – nur Übersicht geplanter und wünschbarer Vorhaben.

Schule: Die Mutationen in der Schulkommission und im Lehrkörper hielten sich im normalen Rahmen. Ein Rücktritt muss jedoch besonders erwähnt werden. Nach über 34 Jahren Schuldienst ist einer der Väter der Berufswahlschule zurückgetreten: Werner Nänny – hoffentlich kann er seine «Pensionszeit» noch lange und ausgiebig geniessen. Wegen zu hohen Schülerzahlen musste eine zweite Einführungsklasse geschaffen werden. Dieser Schultypus erleichtert vielen Kindern den Einstieg in den Schulalltag. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler ist ungefähr gleich geblieben (rund 1500). Mit dem neuen Kindergartenkonzept wird sich die diesbezügliche Schulsituation nun hoffentlich schnell verbessern. Auch die Musikschule darf bald auf ein eigenes Schulhaus zählen. Ein grosser Tag war für die Berufswahlschule der Bezug des renovierten Schulhauses Poststrasse,und dasselbe gilt für die Berufsschule des Kantons auf dem Ebnet, die ihre neue Turnhalle einweihen durfte. Eine nicht ganz gewöhnliche Schulwoche erlebten die Klassen 2a und 2b der Sekundarschule. Im Rahmen einer gründlichen Berufswahl-Vorbereitung hatten sie Gelegenheit, verschiedene Berufe in der Praxis näher kennen zu lernen. Mitte Januar konnten die Schulräume für Sprach- und Kulturkurse für italienische Kinder an der Kreuzstrasse bezogen werden.

Informatik: Seit einem Jahr kann an der Sekundarschule Informatik als Freifach belegt werden – ohne Notendruck. Bezeichnend dabei ist, dass viele Schüler freiwillig Mehrarbeit leisten, dass eine ausgesprochen gute Zusammenarbeit unter den Schülern aber auch zwischen Schülern und Lehrer herrscht und dass hie und da sogar der Schüler zum Lehrer wird. – Unter dem Moto «Viva la musica» stand das traditionelle Schulschlussingen der Primarschule in der vollbesetzten evang. Kirche.

150 Jahre Kinderfest Herisau: Seit 1837 besteht offiziell das Herisauer Kinderfest. Um dieses Fest genau nach 150 Jahren feiern zu können, wurde sogar der Zweijahresturnus unterbrochen. Der 29. Juli wird denn auch als ganz besonderer Tag allen Schülern und Einwohnern in Erinnerung bleiben – es war der Höhepunkt des Jahres 1987. Das Jubiläum «150 Jahre Kinderfest Herisau» konnte, nach einwöchiger Verschiebung, bei strahlendem Sommerwetter durchgeführt werden. Einmalig war der Umzug und die Feststimmung auf dem idealen «Ebnet» mit vielen Reminiszenzen an frü-

here Zeiten; einmalig war ebenfalls das abendliche Feuerwerk und der ganze Festausklang. Das Kinderfest ist und bleibt ein Fest der Kinder, doch ebenfalls ein Fest der ganzen Gemeinde, die sich – auch animiert durch den ganzen wunderbaren Verlauf des Festes – wieder einmal mehr bewusst geworden ist, dass sie eine lebendige Gemeinschaft darstellt. Nun – seit dem 9. September leben die Herisauer Kinderfeste nicht mehr «nur» als Erinnerung in den Köpfen unzähliger (ehemaliger) Kinder weiter. Die beliebteste Tradition der Herisauer ist jetzt auch in Buchform festgehalten. In Wort und Bild wird der 150jährigen Geschichte der Herisauer Kinderfeste gedacht. Das im Verlag Schläpfer & Co AG, Herisau, erschienene Kinderfestbuch hält auf 147 Seiten, mit 134 Schwarzweiss- und 89 Farbbildern sowie mit acht farbigen Kinderfestplakaten illustriert, viele heitere Episoden und farbenfrohe Stimmungen fest.

Ortsplanung: Im Prinzip im Abschnitt Hinterland. Eine graphisch ausgezeichnete Ausstellung (mehrmals verlängert) gab der Öffentlichkeit Gelegenheit, einen Einblick in die Probleme der Ortsplanung zu bekommen. Vom grossen Interesse an der Ausstellung zeugten die vielen Anregungen, die auf eine ausstellungsbegleitende Umfrage hin beim Bauamt eingingen.

Das kulturelle Geschehen: Die kulturellen Veranstaltungen waren qualitativ fast immer sehr gut und vielseitig, quantitativ so zahlreich, dass leider Stichworte genügen müssen. Hauptträger des kulturellen Geschehens waren wie gewohnt die verschiedenen Gruppen der Casino-Gesellschaft. Doch auch die Vereinigung «Kultur ist Dorf», die «Herisauer Bühne», der «Jazzclub» und noch einige andere Gruppen und Vereine wie die «Ignaz», trugen das ihre dazu bei.

Casino-Gesellschaft: Gruppe für Kunst und Literatur – Lese- und Gesprächsabend mit Maja Beutler (Januar); im Februar ein Gespräch mit Peter Morger, dem Initianten des besinnlichen Poesie-Pfades und anschliessend Begehung des Robert Walser-Pfades. Es ist wohl einmalig, dass einem Dichter und Schriftsteller, zeit seines Lebens so verkannt, auf diese Weise ein derart sinnvolles Andenken gewidmet wurde; am 1. April referierte Charles Linsmayer über das Leben und Werk des Schweizer Schriftstellers Kurt Guggenheim (1896—1983). Titel: «Gesucht: ein Idol»; 22. Mai, der Schauspieler Gerd Westphal und das Jazz Live Trio boten «Jazz und Lyrik» mit Texten von Heine und Benn zu coolen Klängen; 22. November – «Vom andern Sehen mit der Videokamera». Der Filmemacher Roberto A. Epple führte durch einen Abend mit Erläuterungen, Demonstration und Gesprächen zum Thema «Videographie»; am 20. Dezember las der Schauspieler und Sprecher Wolfgang Stendar weihnachtliche Gedichte und Geschichten. – Der bedeutendste Anlass dieser Gruppe der Casino-Gesellschaft war jedoch die Ausstellung «Appenzeller Kunst heute» vom 22. Mai bis zum 6. Juni im Alten Zeughaus Herisau.

Abonnementskonzerte – Musik: 11. Februar, 3. Casino-Konzert, ein Flötenabend mit Peter Lukas Graf zusammen mit dem Gitarristen Konrad Ra-

gossnig; 25. Februar, 4. Abonnementskonzert mit Bettina Boller, Violine, und André Desponds, Klavier; am 25. März konnte das «Neue Zürcher Quartett» als Gast begrüsst werden; am Anschlusskonzert vom 29. Mai traten die begnadete Sängerin Lina Akerlund und der virtuose Pianist Peter Waters auf; beim 1. Abonnementskonzert der neuen Saison 87/88 vom 29. Oktober war man restlos begeistert vom Bariton Wolfgang Holzmair, begleitet von der Pianistin Anna Wagner; Beifall fand am 2. Casino-Konzert vom 25. November die bekannte Berner Pianistin Kristina Steinegger.

Frauengruppe der Casino-Gesellschaft: Anfangs Februar, Vortrag von Prof. Dr. Peter Faessler, Kantonsschule Trogen, über «Der Bodensee im Spiegel der Literatur»; mit demselben Referenten besuchte die Frauengruppe im August die Stiftskirche St.Gallen. Damit fand die Veranstaltungsreihe «Bücher-Bodensee-Barock» ihren Abschluss. Im Herbst hatte die Frauengruppe weitere zwei Anlässe. Prof. Dr. Georg Thürer sprach über die «Gründerzeit in der Ostschweiz», und eine Führung durch die Kunstabteilung des neu renovierten Museums in St.Gallen begeisterte die teilnehmenden Frauen.

150 Jahre Casino-Gesellschaft Herisau: Das Hauptereignis der Casino-Gesellschaft war 1987 jedoch die Feier ihres 150jährigen Bestehens. Der würdige Festakt, nebenbei verbunden mit der Hauptversammlung, liess die bewegte Geschichte des alteingesessenen Kulturvereins Revue passieren, ohne sich jedoch den anstehenden Problemen und der Zukunft zu verschliessen. Ein eher indirektes Geschenk brachte Regierungsrat Hans Höhener mit der Mitteilung, dass demnächst eine Appenzell-Ausserrhodische Kulturstiftung gegründet werden soll, dotiert vom Kanton, den Gemeinden, Privaten und Unternehmen. Sie soll im Kanton das Kulturleben in seiner ganzen Breite und Vielfalt fördern helfen.

Gruppe «Kultur is Dorf»: Erste Gäste der Gruppe waren am 23. Januar im Casino die «Cuadro Flamenco» mit Angelines Galvan. Am 13. Februar organisierte die Gruppe einen Leseabend mit dem Schriftsteller und Journalisten Hugo Loetscher. Er las aus seinem neuen Werk «Die Papiere des Immunen»; am 24. April gastierte im Casino die Traditional Jazz & Blues Formation «Malcolm Green and the Side Men»; am 9. Mai liess man sich von Christian Mattis Bewegungstheater in die unerschöpfliche Welt der Fantasie und des Spiels mit dem Körper entführen; am 19. Juni kam das Theater Klappsitz mit dem Stück «Die Matriarchin» zum Zuge; am 21. August gab die Sängerin Ursula Amsler einen überzeugenden Einstand mit ihren «Eigenkompositionen»; am 26. September waren Béatrice Jaccard und Peter Schelling in ihrer Tanzperformance zu sehen; am 23. Oktober zeigte Sämi Eugster seine neue Produktion «TX» – eine Bild- und Textkomposition über Wohnen; am 20. November kam Wolfram Berger (Rotta-Theater) mit seiner Eigenproduktion des Karl Valentin-Abends ins Casino. Er vermittelte einen lebendigen Einblick in das Schaffen und Wirken von Karl Valen-

tin, dem Münchner Komiker; am 4. Dezember las André Kaminski aus seinen Werken.

Jazz-Club: Am 20. März organisierte der Jazz-Club ein Konzert mit der Phil Franklin-Jazzband. Am 10. April begeisterte ein Dixiland-Konzert der Harlem Ramblers die zahlreichen Zuhörer – gespielt wie alle Jazz-Club-Konzerte im Hotel Landhaus; am 28. Mai war die Allotria Jazzband aus München zu Gast; am 12. September war Mr. Acker Bilk mit seiner Paramount-Jazzband Stargast; weitere Konzerte folgten im Oktober, und den Abschluss 1987 bildete die Verpflichtung der «Dry Throat Five».

Die Herisauer Bühne: Am 10. und 14. Oktober wagte die Herisauer Bühne, eine Vereinigung von Amateurschauspielern, die Aufführung von Georg Büchners grossem Sozialdrama «Woyzeck»; am 13./16. und 19. Dezember wurde im Casino das Mundartstück «Frau Holle» gespielt, ein Grimmsches Märchen – für jüngste und ältere –, das nichts von seiner Aktualität eingebüsst hat. – Kultur beschränkt sich natürlich nicht nur auf die oben angeführten Träger und Themen – Kultur ist überall erkennbar. Unter kulturellem Geschehen sind einfach die aufgeführt, welche regelmässig kulturelle Veranstaltungen anbieten. Alle andern Kulturträger werden in andern Abschnitten so weit als möglich berücksichtigt.

Verschiedenes: Mitte Februar organisierte «Pro Juventute» ein Referat von H.R. Schneeberger über das Thema: «Musizieren in der Familie». Volkstümliche und klassische Kostproben von Schülern bildeten den Rahmen der Veranstaltung, die gerade im Bereiche der Erziehung von recht grosser Bedeutung sein könnte. – Fast 40 Schüler der Musikschule Herisau durften am 28. Februar im evangelischen Kirchgemeindehaus ihr Können beweisen. Zum Abschluss des Schuljahres am 21. März gab die Musikschule nochmals ein eindrucksvolles Konzert, das ganz im Zeichen des Zusammenspiels stand. – Anfangs Februar war Walter Roderer als «Buchhalter Nötzli» in Herisau zu Gast. Im März wurde, zum Teil aus früheren Mitgliedern der Streichmusik Bänziger, die neue Kapelle «Edelweiss Herisau» gegründet. – Am 14. März führte das Kammerorchester Herisau, unter der Leitung von Otmar Schildknecht, in der evangelischen Kirche sein traditionelles Konzert durch. – Ende Oktober veranstaltete der Historische Verein einen Vortragsabend mit Dr. Peter Witschi, Staatsarchivar, über «Herisauer Dokumente zur Ortsgeschichte».

Kultur-Geschichte: Den Ratskeller des Hauses zum Baumgarten ziert seit einiger Zeit eine restaurierte, sauber aufgezogene Fahne der helvetischen Republik (1799—1803).

Soziales: Von der Vormundschaftskommission über Amtsvormund, Gemeindefürsorgerin und Private wurden von Herisau 242 Bürger betreut. Alle Heime sind praktisch vollbesetzt. Das grösste Problem – dazu noch ein kaum zu lösendes – ist die Personalrekrutierung. Das Wohnheim Kreuzstrasse hat seine eigentliche Aufbauphase abgeschlossen; noch bleibt viel zu tun, und wie es weitergeht, wird die Zukunft zeigen. Am 6. Juni –

alle Jahre wieder – erfreute die Bezirksvereinigung Mühle ihre Senioren mit einem Ausflug ins «Blaue». – Am 14. März hielt der Allgemeine Frauenverein Herisau mit Hauspflege und Betagtenhilfe seine Hauptversammlung ab. Dieser Verein verdient für seine Arbeit im Dienste der Wohltätigkeit einen besonderen Dank. – An der Schule für psychiatrische Krankenpflege Herisau konnte am 8. Juli neun Frauen und fünf Männern das Diplom in psychiatrischer Krankenpflege ausgehändigt werden. – Am 6. November hielt der Verein für Krankenpflege Herisau seine 103. Hauptversammlung ab. Er verschafft armen, kranken und pflegebedürftigen Mitgliedern, in Zusammenarbeit mit andern Institutionen, die Wohltat einer sachgemässen Pflege. – Herzlichen Dank! Die «Dreischiibe» Herisau, eine wertvolle berufliche Rehabilitationsstätte für psychisch Behinderte, konnte anfangs November an der Tobelackerstrasse 8 neue und zweckdienlichere Räume beziehen. – Im Dezember durfte die Hilfsgesellschaft ihr 150-Jahr-Jubiläum feiern. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, junge Leute in ihrer Ausbildung zu unterstützen. Schon daraus lässt sich erkennen, dass die Geschichte der anfänglich Hülfsgesellschaft genannten Institution auch ein Stück Zeitgeschichte ist.

Kirche: Über die sechsteilige Vortragsreihe «Christsein am Ende des 20. Jahrhunderts» wurde, ihrer Bedeutung wegen, bereits unter Hinterland berichtet. Am 12. Januar begann die 2. Phase der Aktion «Nöis Läbe». Protestanten, Katholiken und vier Freikirchen wollten versuchen, konfessionsunabhängig über die Beziehung Mensch – Gott zu diskutieren. Die Zusammenarbeit der 70 freiwilligen Mitarbeiter war beeindruckend. Christsein sollte von äusseren Formen unabhängig werden. Schade ist nur, dass solche oekumenische Gedanken laufend torpediert werden und grundsätzlich Differenzen, die eigentlich gar keine sein müssten, in den Vordergrund geschoben werden. Sie verhindern eine mindestens nach aussen wirkende Einheit des Christentums. Unter dem Patronat der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirchen konnte ein Gastspiel des «Theaters 58» in Herisau organisiert werden. Es spielte «Verkündung» von Paul Claudel, eines der besten religiösen Werke der Weltliteratur. – Mitte Februar erhielt die Friedhofkapelle Herisau, in der auch Trauungen stattfinden, den Namen «Kreuzkapelle». An der evangelischen Kirchgemeindeversammlung vom 3. Mai wurde Hans-Ulrich Sturzenegger, als Nachfolger von Hansjakob Keller, zum neuen Präsidenten gewählt. Die vakante Gemeindehelferstelle soll im Vollamt wiederbesetzt werden, mit Schwerpunkt Jugendarbeit. – Im Mai feierte der Evangelisch-kirchliche Verein sein 100jähriges Bestehen, und am 28. Juni konnte die Römisch-katholische Kirchgemeinde das 50-Jahr-Jubiläum der Kirche und das Fest ihrer Kirchenpatrone Peter und Paul begehen. Bei herrlichem Sommerwetter durfte die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde ihre – im Zweijahresturnus – so beliebt gewordene Gemeindeferienwoche in Davos durchführen. Die diesjährige Reise des Evangelischen Singkreises brachte der Chorgemeinschaft zwei unver-

gessliche Tage im Münstertal. – «Wir und die sogenannten Normalen» war das Thema einer Reihe von Abendveranstaltungen des CVJM. Dabei ging es um die Wiedereingliederung und Betreuung von Menschen, die nicht zu den sogenannten Normalen gehören. – Der 25. Oktober war für die katholische Kirchgemeinde ein bedeutungsvoller Tag. Nach einjähriger Vakanz konnte die Pfarrei Herisau durch Pfarrer Josef Raschle wieder besetzt werden. Am 25. November fand im katholischen Pfarrheim der erste von vier ökumenischen Bildungsabenden statt mit dem Thema «Leitbilder in Beziehungen, Ehe und Familie». Vertieft wurde diese Auseinandersetzung am 9. Dezember. – Der Evangelische Singkreis, der gemischte Chor Harmonie Herisau unter der Leitung von Heinz-Roland Schneeberger, das Kammerorchester mit Dirigent Otmar Schildknecht, Ruth Stern an der Orgel und Gesangssolisten leiteten am 29. November in der reformierten Kirche den Advent ein. Am 2. Dezember fand im evangelischen Kirchgemeindehaus eine weitere Veranstaltung des CVJM statt. Die Ausführungen von Herbert Furgler basierten hauptsächlich auf dem Buch von N.V. Peale über die Kraft des positiven Denkens. Positives Denken, nicht nur in bezug auf Glauben und Religion, sollte ganz allgemein viel mehr gepflegt werden – es würde vielen helfen. – Durch den Spätsommerschulbeginn hatte sich die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde mit dem Konfirmationstermin zu beschäftigen. Man wurde sich einig, dass der Beginn des Konfirmandenunterrichts parallel mit dem Schulbeginn erfolgen soll. Die Konfirmation soll wie bisher während dem Osterfestkreis erfolgen. – Roland Fink und sein Jugendorchester «Sueño» gestalteten am 13. Dezember eine Matinée in der evangelischen Kirche mit Advents- und Weihnachtsliedern aus vielen Teilen Europas. In einer vollen Kirche fand auch dieses Jahr wieder die eindrückliche Christnachtfeier statt – von jung und alt, ohne Unterschied der Konfession und über die Gemarkungen der Gemeinde hinaus, besucht. Die Predigt, das Orgelspiel, der Gesang von weit über 1000 Anwesenden und nicht zuletzt die Mitwirkung der Streichmusik Bänziger, unter anderem mit Hackbrettsoli, machten die Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis. Mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen feierte die Heilsarmee Herisau im November ihr 100-Jahr-Jubiläum. Schon am 16. Oktober fand zu diesem Anlass in der reformierten Kirche ein Jubiläumskonzert mit der hilfswerkeigenen Formation «Brass of Praise» statt. Die Heilsarmee ist eine jener Vereinigungen, die mit viel Idealismus versucht, ganz «einfach» Gutes zu tun.

Gewerbe und Industrie: Anfangs 1987 wurde in Herisau die Koller Ausbildung Informatik AG gegründet. Das Ziel ist die Nutzung des Denkens, der Umsetzung von reinem Wissen in die Anwendung dieses Wissens – eine schwere Aufgabe! Im März konnte das neue Geschäftshaus Obstmarkt 7 eröffnet werden, ein gutes Beispiel der Anpassung an die neue Kantonalbank und die ältere Umgebung ohne zuviele Kompromisse. Immer wieder steht zur Diskussion, ob man Neues schlechtem Altem anpassen soll oder mutig

versucht, allmählich eine Modernisierung zu wagen, entgegen der Meinung vieler – nur das wirklich Erhaltenswerte muss bleiben, doch über die Frage, welche Objekte dazu gehören, stolpern nicht nur Laien! – Alljährlich vergibt die Huber + Suhner AG einen Stiftungspreis von 20 000.— Franken an Vereine, Institutionen und Personen, die sich für Kultur, Sport (trotz allem immer noch ein Teil der Kultur) und Soziales engagieren. Als Einzelperson wurde dieses Jahr Albert Kläger geehrt für sein andauerndes Wirken zugunsten des Ortsmuseums und der Erhaltung und Veröffentlichung kulturhistorischer Werte. – Am 26. März wurde das neue Geschäft «Sitzpunkt – neue Emil Frehner AG» eröffnet. Seit Frühjahr 1987 übt im «Ruetechemihus» im Schwänberg (alt Herisau) Suzanne Holderegger den Beruf einer Korberin aus. Neben rein handwerklichem Können kann sie hier auch ihren kunstgewerblichen und kreativen Phantasien freien Lauf lassen. Ende März hat auch Foto Windler sein neues Geschäftshaus an der Kasernenstrasse bezogen und gleichzeitig sein 20–Jahr–Geschäftsjubiläum gefeiert. – Für das Wasser sorgt vorbildlich die Dorferkorporation Herisau, für das Gas die Gaswerk Herisau AG. Beide bemühen sich, die Gemeinde bestens zu versorgen. Die Dorferkorporation hat mit hohen Kosten die Wasseraufbereitungsanlage «Rondelle» saniert. Rund 1,5 Mio. m^3 Wasser beträgt der Herisauer Konsum. Das Gaswerk gibt von der umweltfreundlichen Energie jährlich etwa 70 Mio. kWh. ab. Für beide besteht eines der grössten Probleme in der Sanierung oder Erneuerung des Leitungsnetzes. – Der Gewerbeverband Herisau äusserte den Wunsch, politisch aktiver zu werden. Doch – erstens wären die Gewerbler stark genug, eine solche Aktivität innerhalb einer bestehenden Partei auszuüben und zweitens könnten sie dies als Verband ebenfalls tun, sofern sie imstande sind, sich solidarisch für ihre Belange einzusetzen – was scheinbar nicht immer der Fall sein soll! – Grosse Erfolge darf die Firma Inauen Maschinen AG Herisau für sich in Anspruch nehmen. Mit ihren Vakuum-Verpackungsmaschinen von hoher Qualität hat sie sich auf den Weltmärkten eine führende Stellung erobert. – In Herisau hat sich im Juni mit «Dataland» ein neues Informatik-Zentrum installiert, und fast gleichzeitig wurde bekannt, dass die Firma Ulrich Jüstrich AG, Walzenhausen, die Phyteia AG, Herisau, käuflich erworben hat. – Ein Neubau an der St.Gallerstrasse dient auch der Firma Huber AG, Spezialistin für Fensterfabrikation und Fassadenbau, zur Rationalisierung und Erweiterung ihrer Produktion. – Eine bedeutende Entwicklung erlebte die Walser AG, Herisau, Textilveredlung und -druck. Unter ihrer Führung schlossen sich die Albrecht + Morger AG und die Hausammann + Moos AG zusammen. – Die von Herisauer Detaillisten und Dienstleistungsbetrieben vom 24. bis 27. September im Casino organisierte, attraktive Herbstmarktausstellung (Hema), wohl die grösste Veranstaltung dieser Berufsgruppen, darf in allen Teilen als geglückt bezeichnet werden. 27 Herisauer Firmen zeichneten als Aussteller. – Nur einige Tage später präsentierten im Casino sechs Herisauer Fachgeschäfte die Herbst- und

Wintermode. – Der für Industrie-, Werk- und andere kunstvolle Photoaufnahmen bekannte Toni Küng eröffnete am 1. Oktober sein eigenes Photostudio. – Auch die Zolliker AG für Elektronik hat ihre Produktion insofern erweitert, als neben der Herstellung von elektronischen Baugruppen im Kundenauftrag mehr und mehr die Eigenentwicklung und -produktion von ganzen Steuerungen und der Einstieg in die Mikroprozessor-Technik aufgenommen wurde.

Vereine, Veranstaltungen, Tagungen: Der Musik- und der Tambourenverein präsentierten sich mit einem gemeinsamen und vielfältigen Programm am 10. Januar im Casino. – Am 17. Januar (mit Wiederholungen) fand die weitherum bekannte und beliebte Abendunterhaltung des Arbeiter-Touring-Bundes statt. – Am 21. Februar fand im Casino das Jahreskonzert der Knabenmusik statt. Das Motto «Für jeden etwas» bot dem neuen Direktor Niklaus Ruf die Möglichkeit, ein abwechslungsreiches Programm einzustudieren. – Besondere Erwähnung verdient die Jubiläumsversammlung des Historischen Vereins Herisau und Umgebung. 40 Jahre Verein, 40 Jahre Präsident und 80 Jahre alt – das muss irgendwie mit Albert Kläger im Zusammenhang stehen. Höhepunkte des Abends waren der Präsidialbericht, die als Plauderei verstandene «Reise in die Vergangenheit» des Präsidenten und «die Liebeserklärung» an den Historischen Verein durch Johann Ulrich Meng, der erst vor kurzem in seinem Heimatort Trimmis seinen 100. Geburtstag feiern durfte. Am 3. Mai führte der Historische Verein seine erste Exkursion durch. Ziele waren die Sehenswürdigkeiten an der oberschwäbischen Barockstrasse. – Am 4. April organisierte die Internationale Music-Show von Elmar Fürer, Gossau, eine «Show-Nacht» im Casino, bei der auch Herisauer Künstler (Roy Andersson, Vladimir und Vreneli) zum Gelingen beitrugen. – Ende März fand in Herisau eine Tagung des SMUV statt. Dabei wurden die heute äusserst wichtigen Fragen nach der Stossrichtung der technologischen Entwicklung und der Qualifizierung der Arbeitsgestaltung untersucht und Modelle gezeigt, wie sich Arbeit und Arbeitszeit flexibilisieren lassen. Das Problem der Auswirkungen neuer Technologien auf die qualitativen Anforderungen an Arbeiterschaft und Kader wird noch viel Staub aufwirbeln. – Bemerkenswert war eine Veranstaltung zum Thema «Lebensraum Herisau – unsere Zukunft». Ohne auf die verschiedenen Veranstaltungen genauer einzugehen, sollen wenigstens die behandelten Themen erwähnt werden: 24. März – Vortrags- und Diskussionsabend über die verschiedenen Veranstaltungen, besonders über die Herisauer Gewässer; 11. April – ARA-Besuch; 16. Mai – Lebensraum Wald mit Waldbegehung. Dazu muss bemerkt werden, dass die Herisauer Wälder relativ weniger geschädigt sind als andere, dass die Ursachen vielfältig sind und dass vor allem die Waldpflege und -nutzung nicht nur von marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten aus betrachtet werden darf. 13. Juni – Die Glatt: Dabei zeigte sich, dass das Sorgengewässer vollkommen überlastet ist, hauptsächlich jedoch, weil normalerweise seine Wasserführung ein-

fach viel zu ungenügend ist; 25. September – Besuch der H. Walser AG. – Rund 10 000 Besucher sahen die Internationale Waffenbörse im Sportzentrum. Sie musste sich eine berechtigte Kritik, zum grössten Teil jedoch belanglose Vorwürfe gefallen lassen. – Ausgerechnet am Kinderfesttag hielt die Genossenschaft Sportzentrum Herisau ihre Generalversammlung ab. Eine ausgeglichene Betriebsrechnung konnte naturgemäss nur dank namhaften Gemeindebeiträgen erreicht werden. Zum Teil ist dies wahrscheinlich auf die Konkurrenzsituation von in der Nähe liegenden Freizeit-Zentren zurückzuführen, die nicht demselben wirtschaftlichen Druck ausgesetzt sind. – Einmaliges bot wieder der Freiluftcircus Trettini, der vom 15. bis 22. August ein für jung und alt hervorragendes und attraktives Programm zusammengestellt hatte. Die Romantik im Casino-Park vervielfachte noch die ganz allgemeine Freude am «Herisauer Circus», an dessen Liebe zum Kleinen und seiner Poesie im Detail. – Eine andere Vereinigung besonderer Art sind die «Möli-Wirbel», die nicht nur die Fasnacht bereichern, sondern auch sonst viel Gutes tun. Am 9. August, fast als Vorspeise, fand auf dem Sedel das berühmte Passivkonzert statt. Am 22. August ging es dann beim «Möli-Rodeo» mit viel Prominenz recht wildwestlich zu und her. – Am gleichen Tag, praktisch als Abschluss des Circus Trettini-Spektakels, fand auch das zweite Ignaz-Fest mit Musik, kulinarischen Genüssen und Tanz statt. – Am 125-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Bankgesellschaft sollte auch das grosse Publikum teilhaben. Am 29. August war die Filiale Herisau an der Reihe. Sie «mietete die Windegg», wo die Möli-Wirbel, die Alder-Buebe aus Urnäsch und die Stegreifgruppe des Musikvereins für Unterhaltung sorgten und die grosse Menschenmenge sich zu vorchristlichen Preisen verpflegen konnte. – Bei einem weiteren Grossanlass im Festzelt auf dem Ebnet feierte der «Jodlerclub Alpeblueme Herisau» vom 28. bis 30. August sein 50-Jahr-Jubiläum. Mit einheimischen und internationalen Folkloredarbietungen und weiteren Attraktionen gelang dem Verein ein würdiges dreitägiges Jubiläumsfest, mit dem grossen Galaabend vom Samstag als Höhepunkt. Grossandrang herrschte am 18. September unter den Bögen des alten Rathauses, wo der «Treffpunkt Herisau» zum Risottoessen eingeladen hatte. – Einer offiziellen Einladung folgend, flog der gemischte Chor Harmonie Herisau am 3. Oktober nach Ungarn. Um für das Liederkonzert in Szàzhalombatta optimal vorbereitet zu sein, kamen die Sängerfreunde von Herisau am 28. September in den Genuss einer gut gelungenen Hauptprobe. – Der Höhepunkt und Abschluss der jährlichen Feuerwehrübungen fand am letzten Oktobertag statt. Es ging darum, mit allen Alarmgruppen und dem Samariterverein die Folgen eines Flugzeugabsturzes über der Firma Kempf + Co. AG zu meistern. Schon um 7.20 Uhr wurde der Alarm ausgelöst, und innert kürzester Zeit hatte die Feuerwehr die Lage unter Kontrolle. – 1987 wurde in Herisau der neue Kiwanis-Club Säntis gegründet. Sein Leitmotiv lautet: «Wir bauen»; gemeint ist dabei das Bauen an einer bessern Gesellschaft.

Sport: Eigentlich war nicht vorgesehen, der Chronik einen Abschnitt «Sport» beizufügen. Doch wenn man bedenkt, dass einige sportliche Ereignisse den Ort Herisau weit mehr bekannt machten, als jede andere «Public relations-Aktion», darf man die Bedeutung des «fairen» Sportes einfach nicht übergehen. Der Eishockey-Club Herisau spielte in der Nationalliga B und erreichte sogar die Aufstiegsspiele in die Nationalliga A. Während der ganzen Saison erschien damit der Name Herisau verbunden mit dem Namen «Appenzeller» wöchentlich zwei- bis dreimal im Fernsehen und in allen Zeitungen. Diese ausgezeichneten Leistungen – übrigens auch anderer Clubs im Kanton – bedeuteten, dass Herisau plötzlich in der ganzen Schweiz zu einem Begriff wurde und dem Dorf, ja sogar dem Kanton, ohne grossen Aufwand eine ungeahnte Werbung zugute kam. Ähnliches gilt für das Elite-Kriterium der Radamateure, das Grümpelturnier, das Curling-Sommerturnier des CC Waldstatt im Sportzentrum um die Bank Rohner-Trophy und den Feuerwehrmarsch mit über 2 000 Teilnehmern. Nicht vergessen – unter anderem auch in Beziehung zur Werbewirkung eines Sportlers – darf man den «Herisauer Herbstschwinget», bei dem der zweifache Schwingerkönig Ernst Schläpfer (Sieger) und der vielfache Kranzschwinger Walter Schiess vom aktiven Wettkampfsport zurücktraten.

Verschiedenes: Nach 53jährigem Bestehen hat sich die jungliberale Partei Herisau aufgelöst. – Am 16. Februar begann die 13. Zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere unter dem neuen Kommando von Oberst i Gst Frédéric Greub. Am 26. März konnten die Herisauer den Vorbeimarsch des Inf Rgt 34 begutachten, und Ende Oktober nahm Oberst i Gst Heinrich Kägi zum letzten Mal den Vorbeimarsch des Rek Füs Bat 207 ab. Sein Nachfolger wird Oberst i Gst Rudolf Labhart. Sowohl Militär als auch Zivilschutz verrichteten nützliche Arbeit in der Gemeinde durch Bachverbauungen.

Gratulationen: Am 23. Januar wurde Johann Ulrich Meng, 1910–1952 Lehrer in Herisau, 100 Jahre alt. Nach seiner Pensionierung zog es ihn zurück in seinen Heimatort Trimmis, wo er 67jährig (1954–1959) noch als Gemeindeammann wirkte. – 1987 wurde am 24. April Emma Galler im Altersheim Dreilinden auch 100 Jahre alt. – Den 97. Geburtstag feierte daselbst Marie Brunner-Künzle; 95 wurden Berta Schadegg-Schneider, Berta Roth-Grüninger und Jakob Schaffner-Roth; den 90. feiern durften Marie Inauen-Baumeler, Ulrich Messmer und Christine Tribelhorn. Die diamantene Hochzeit durften Arthur und Elsa Furgler-Kern feiern. – Gust Kobler konnte insgesamt auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste der Feuerwehr zurückblicken, Jakob Keller beging sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Post, und Ruth Stern-Vollenweider spielt nun seit 30 Jahren an der Orgel der ref. Kirchgemeinde.

Totentafel: In den ersten Maitagen starb alt Kantons- und Gemeinderat Robert Knellwolf, der jahrelang auch Präsident der Land- und Alpwirtschaftlichen Genossenschaft war. – Mit der zweiten Grablegung auf dem

Friedhof Herisau fand Robert Walser, fast 31 Jahre nach seinem Tode, endlich seine letzte Ruhestätte. Neben seinem Lebenswerk wird nun auch ein schöner Gedenkstein uns an ihn erinnern.

SCHWELLBRUNN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 5 065 994.90; Aufwand: Fr. 5 063 959.31; Ertragsüberschuss: Fr. 2 035.59. Die Investitionsrechnung ergibt eine Zunahme der Nettoinvestitionen von Fr. 105 622.95. Die Totalverschuldung konnte leicht gesenkt werden auf Fr. 4 462 000.—. Das Budget 1988 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 102 420.—. Einwohnerzahl: 1343 (-2)

Abstimmungen und Wahlen: Die Jahresrechnung 1986 und das Budget 1987 wurden diskussionslos genehmigt. - 3.5.1987 Gesamterneuerungswahlen: Da keine Rücktritte vorlagen, blieb alles wie es war. Gemeindehauptmann: Schärer Erich; Gemeindeschreiber: Hautle Jakob; Vermittler: Schoch Hans Peter; Kantonsrat: Schärer Erich, Heeb Fritz. - 5.4.1987 Kredit von Fr. 750 000.— für den Umbau des Schulhauses Weiher angenommen mit 287 Ja gegen 80 Nein.

Aus der Gemeinde: Im Herbst 1987 stellte der Gemeinderat den Investitionsplan 1988 bis 1992 vor. Er dient nur als Arbeitsinstrument ohne verpflichtende oder ermächtigende Wirkung. Für die nächsten fünf Jahre werden Investitionen, einer Prioritätenliste folgend, von Fr. 3 840 000.— auf die Gemeinde zukommen. Kleinere Nachtragskredite mussten zur sofortigen Behebung von entstandenen Schäden bereits bewilligt werden. - Dank ausgezeichneter Arbeit und Voraussicht des Försters und des Forstpräsidenten blieben die Schäden des Föhnsturms vom Frühjahr in erträglichen Grenzen. - Einige Probleme wird es wohl geben mit der Wiederbesetzung des renovierten Schulhauses Weiher. Auch die Fertigstellung des neuen Zonenplanes erfordert von allen viel Vernunft und Verständnis. Erfreulich waren die Bauabrechnung des Hauses 2 des Altersheimes und die grosszügigen Geschenke und Vermächtnisse, welche die Gemeinde 1987 erhielt. Aus dem Investitionshilfekredit der Stadt Zürich hat die Gemeinde einen Betrag von Fr. 70 000.— für die Kanalisation Rötschwil erhalten. Da das Referendum nicht ergriffen wurde, konnte die Gemeinde die Leichenhalle für Fr. 148 000.— käuflich übernehmen. Wegen der gestiegenen Kosten für die Kehrichtverbrennung mussten die Kehrichtgebühren erhöht werden. Einige neue Erschliessungsstrassen erhielten Namen. Mit dem Ausbau des Truppenübungsplatzes in der Hintern Au konnten im Untergeschoss des Betriebsgebäudes 50 Schutzplätze errichtet werden. In diesem Zusammenhang konnte mit dem EMD auch ein Vertrag über den Betrieb des Truppenübungsplatzes abgeschlossen werden. Schon im Frühjahr beschloss der Gemeinderat den Ersatz der EDV-Anlage durch das neueste Produkt der

NCR. Ende August war beim Zivilschutz ein Tag der offenen Türe. Alle Einwohner finden nun in drei Blocks in belüfteten Schutzräumen Unterschlupf. Ende November wurde das Baubewilligungsverfahren in formeller Hinsicht neu geregelt.

Kultur, Kirche, Vereine, Veranstaltungen: An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 1. März wurde der Umbau des Pfarrhauses beschlossen - Gesamtkosten Fr. 790 000.—. Die bei Renovationsarbeiten im «Rössli» entdeckten vier «Schwellbrunner Wände», Rokoko-Wandmalereien aus dem 18. Jahrhundert, wurden von der Stiftung für appenzellische Volkskunde erworben. Die noch gut erhaltene Westwand - ein Jäger im Anschlag auf einen kleinen Hasen - wird, restauriert, im «Appenzeller Volkskunde-Museum» in Stein einen bevorzugten Platz bekommen. Auch die andern zwei Wände können erhalten werden, und die noch intakte Decke wird für eine spätere Verwendung eingelagert. - Ein voller Erfolg war der Unterhaltungsabend der Trachtengruppe mit volkstümlicher Musik, Theater und Tanz. Mit einem famosen Frühschoppenkonzert, unterstützt auch von auswärtigen Jodlern und Musikanten, mit Quizfragen und einem guten «Pot-au-feu» mit Dessert, holte die Musikgesellschaft die Bewohner am 5. April aus ihrem Winterschlaf. - Ein nicht alltägliches Jubiläum feierte am 16. Mai die Feldschützengesellschaft Schwellbrunn. Mit einem bunten Unterhaltungsprogramm gedachte die noch äusserst rüstige «Dame» ihres 225. Wiegenfestes. - Durch den Verkehrsverein organisiert, konnte am 8. August der dritte Schwellbrunner Heimat-Abend mit viel «Appenzeller Witz, Gsang ond Musig» stattfinden. Dass natürlich auch der Turnverein und der Feuerwehrverein sehr aktiv waren, ist selbstverständlich. - Am 25. September lud die Musikschule Ursula Sturzenegger zum dritten Familienkonzert ein. Ein vorweihnachtliches Konzert bot die Musikschule Herisau in der Kirche. - Bereits seit 100 Jahren und nun in der vierten Generation im Besitz der Familien Alder ist die Bergwirtschaft «Sitz» - sicher ein Anlass zu einer «kleinen» Feier. - Eine letzte gemeinsame Veranstaltung mit Film, Vortrag und Dikussion, geleitet von Bezirksfürsorger Herbert Furgler, war dem Thema «Sucht und Drogen» gewidmet - ein weiterer Aufklärungsanlass zu diesem Thema im Bezirk.

Gratulationen: Diamantene Hochzeit: Hans und Frieda Hugener; 90 Jahre alt: Ernst Preisig, Marie Preisig-Müller und Hermine Brunner-Meier.

HUNDWIL

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 2 862 741.65; Aufwand: Fr. 2 719 516.05; Ertragsüberschuss: Fr. 143 225.60. - Der Voranschlag 1988 sieht einen Aufwandüberschuss von Fr. 179 000.— vor. Das Konto Vor- und Rückschläge hat sich auf Fr. 894 344.84 erhöht. Ein Finanzierungsfehlbetrag durch die Investitionsrechnung konnte durch die Kapitalaktivierung ausgeglichen werden. - Einwohnerzahl: 1 005 (-24)

Abstimmungen und Wahlen: 18.1.1987 Das Kreditbegehren von Fr. 740 000.— für den Neubau der Scheune des Gemeindealtersheims Pfand wurde angenommen mit 156 Ja gegen 21 Nein. - 3.5.1987 Gesamterneuerungswahlen: Da keine Rücktritte vorlagen, alle Amtsleute wiedergewählt - Gemeindehauptmann bleibt Hans Ulrich Blattner; Gemeindeschreiber: Walter Buff; Vermittler: Ernst Widmer; Kantonsrat: Hans Ulrich Blattner. - Jahresrechnung 1986: 192 Ja gegen 6 Nein, Voranschlag 1987: 185 Ja gegen 16 Nein. Kredit von Fr. 260 000.— für den Einbau von zwei Kleinwohnungen im Pfarrhaus angenommen mit 145 Ja gegen 61 Nein. Revision des Gemeindereglementes angenommen mit 178 Ja gegen 19 Nein. - 18.10.1987 Gutgeheissen wurde ein Projektierungskredit von Fr. 86 000.— für den Abbruch und den Neubau des Feuerwehrhauses mit Anlagen für den Zivilschutz.

Aus der Gemeinde: Nachdem der Regierungsrat das neue Gemeindereglement genehmigt hatte, erfolgte dessen definitiver Druck. Anfangs Juni stimmte der Gemeinderat dem Vorschlag der Landes-Bau- und Strassenkommission zur Verbesserung der Situation beim Einlenker der Urnäscherstrasse in die Staatsstrasse in Hundwil zu. Ebenfalls wurde der Neubau der Hundwilertobelbrücke als beste Lösung empfunden. Er wird auch versuchen, den beim Föhnsturm beschädigten Fussgängersteg «Aeschen» durch den Einsatz von Genietruppen zu sanieren. Seit 1987 ist nun auch Hundwil vollständig vermessen und auf 24 Plänen im Massstab 1:2000 bzw. 1:1000 aufgezeichnet. Die Gesamtfläche beträgt 2 408 ha 3 a 92 m^2 (843 Parzellen, 833 Gebäude). Ende 1987 hat der Gemeinderat die Bauabrechnung für das Schützenhaus, die den Voranschlag um 8 700 Franken überschritt, genehmigt.

Kultur, Kirche, Vereine, Veranstaltungen: Die Kirchgemeinde lud Mitte Mai zu einem Gesprächsabend ein mit dem Thema «Gottesdienst für jung und alt». Zur Sprache kamen die Fragen: Muss die Kirche umdenken, beweglicher werden, sich der heutigen Zeit anpassen - oder soll sie an ihren alten, für viele veralteten, Traditionen festhalten? - Ein bedeutsamer Tag war auch der 19. November, an dem endlich die leidige Geschichte des «Gourmet-Bären» ein «vorläufiges» Ende nahm. An der konkursamtlichen Versteigerung übernahm die Kantonalbank den «Bären» für eine Million Franken; was sie damit machen will, ist noch unklar. Die Verschuldung des ehemaligen Besitzers, Philipp Flury, ist jedoch noch viel höher und auch mit dem Erlös des Verkaufs seines Wohnhauses müssen sich viele Gläubiger wahrscheinlich einen grossen Teil ihrer Guthaben «ans Bein streichen». - «Drogen - Sucht - Vorbeugen» waren die Themen einer dreiteiligen Gesprächsreihe im Schulhaus Mitledi (22./29.9. und 20.10.). Dass dem Drogenproblem auch bei uns eine grosse Bedeutung geschenkt wird, beweisen die grossen Aufklärungsveranstaltungen mit kompetenten und prominenten Gesprächspartnern. Auch andere Medien der Kommunikation dienen den Zwecken der Veranstalter. Allerdings ist die ganze Problematik derart

komplex und manchmal sogar widersprüchlich – allein schon Definitionsschwierigkeiten deuten darauf hin –, dass man sich doch die Frage erlauben darf, ob den Drogenproblemen, speziell denjenigen mit harten Drogen, auf den heute begangenen Wegen beizukommen ist. Sollten nicht einmal weltweit neue, vielleicht sehr mutige Methoden, wie etwa eine kontrollierte freie Abgabe, geprüft und versucht werden? Gesamthaft gesehen ist die Tendenz, Drogen zu nehmen – dazu gehören leider auch Sportler, Künstler etc. – unaufhaltsam im Steigen begriffen, mit allen Konsequenzen als «Mitläufer». Sicher ist nur, dass die Art und Weise, wie heute vorgegangen wird, zu einem vollkommenen Misserfolg geführt hat. Den vielen Helfern bleibt meist nur die Aufgabe, dort zu helfen, wo es eben noch möglich ist – meistens zu spät.

Gratulationen: 92 Jahre alt wurden 1987 Marie Etter und Jakob Reifler; 91 Jahre Babette Frei-Alder und Franz Anton Oertle.

STEIN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 4 083 263.65; Aufwand: Fr. 4 043 693.90; Ertragsüberschuss: Fr. 39 569.75. Die Verwaltungsrechnung schliesst um Fr. 94 019.25 besser ab als budgetiert. Der Ausgabenüberschuss der Investitionsrechnung beträgt Fr. 1 533 620.75 und die Gesamtverschuldung der Gemeinde stieg, nur rein rechnungsmässig, auf Fr. 4 951 925.– an. Das Budget 1988 sieht einen Aufwandüberschuss von Fr. 62 500.– vor. Einwohnerzahl: 1 316 (-26). In Stein gab es keine Arbeitslosen.

Abstimmungen und Wahlen: 5.4.1987 Jahresrechnung 1986: angenommen mit 350 Ja gegen 17 Nein; Voranschlag 1987: angenommen mit 326 Ja gegen 39 Nein. Kredit für die Schmutzwassersanierung in den Aussengebieten (Gruppen 1;2;3;6;) in der Höhe von Fr. 1 010 000.–, abzüglich Subventionen und Anschlussgebühren von Fr. 715 000.–, zuzüglich Bauzinsen und Teuerung: angenommen mit 229 Ja gegen 134 Nein. Teilrevision des Kanalisationsreglements angenommen: 296 Ja gegen 67 Nein. – 3.5.1987 Gesamterneuerungswahlen: Die nicht zurücktretenden Amtsleute wurden alle wiedergewählt. Die Wahl des 9. Gemeinderates kam wegen Nichterreichens des absoluten Mehrs nicht zustande. Beim zweiten Wahlgang am14. Juni wurde Hanspeter Krüsi, Schachen, gewählt. Gemeindehauptmann bleibt Gantenbein René, Vermittler Kaufmann Charlot und als Kantonsräte Schär Hans und Leirer Fritz. Als Gemeindeschreiber bestätigt wurde Tobler Stephan, der jedoch kurz darauf an eine andere Stelle berufen wurde und kündigte. Am 14. Juni wurde dann Weiersmüller Albert, Schachen, gewählt. Am 1. Oktober übernahm er auch das Amt des Sektionschefs. – 6.12.1987 Totalrevision des Kehrichtreglementes angenommen: 368 Ja gegen 161 Nein.

Aus der Gemeinde: In 12 Sitzungen hatte der Gemeinderat 107 Geschäfte zu behandeln und von 153 Mitteilungen Kenntnis zu nehmen. – Im alten

Sekundarschulhaus wurde die Wohnung im obersten Stock zur Hälfte als Kindergarten umfunktioniert. – Am 19. Juni wurde mit einem symbolischen Spatenstich der Startschuss zum Bau der Mehrzweckanlage gegeben. – Auf Ende 1987 hat Viktor Styger, Wilen, nach 10jähriger Amtstätigkeit als Ortschef des Zivilschutzes seinen Rücktritt erklärt. Zu seinem Nachfolger wurde Alfred Kündig gewählt. – Anfangs Oktober konnte die fertiggestellte Scheune beim Alters- und Bürgerheim besichtigt werden. Mit der Annahme des neuen Kehrichtreglementes wird ab 1.2.1988 die «Kehrichtsackgebühr» eingeführt. Auch die Abwassergebühren mussten erhöht werden. – Mit der Ortsplanung geht es vorwärts, doch ist aus verschiedenen Gründen doch mit einer grösseren Verzögerung zu rechnen. Aus Stein soll keine «Agglomerationsgemeinde» werden; es soll seinen Charakter als Appenzeller Dorf behalten.

Kulturelles, Veranstaltungen, Vereine: Über den grössten Steiner-Tag des Jahres, die Eröffnung des Volkskunde-Museums, wurde in der Landeschronik berichtet. – Zum zweiten Mal war das Fernsehen am 19. Juni in Stein, um eine Direktsendung auszustrahlen. «Chumm und lueg» war schon vor einem Jahr auf dem Programm, doch ein orkanartiger Sturm verhinderte die Sendung. Auch dieses Mal regnete es, jedoch nur so stark, dass mit einer guten Regieleitung, dem Pflichtgefühl des Publikums und aller Mitwirkenden tatsächlich die Live-Sendung über die Fernsehkamera gehen konnte. – Besser klappte es mit dem Wetter und damit mit dem Publikumszustrom aus nah und fern rund drei Wochen später. Der berühmte «Appenzeller Obed», ebenfalls vom Verkehrsverein organisiert, wurde mit den gebotenen Darbietungen, der volkstümlichen Musik, Jodeln, Zauern, Volkstänzen und Appenzeller Witzen zu einem grossen Erfolg. Die einmalige Ambiance des herrlichen Dorfplatzes trug noch viel dazu bei. – Der Krankenpflegeverein stimmte mit einer Statutenrevision auch der Einführung von Pflegetaxen zu. – Das Kurhotel Ochsen organisierte Ende Oktober bis Mitte November eine Ausstellung des bekannten Volkskunstmalers Jakob Binder. – Am 15. November spielten einheimische Solisten in der Kirche zugunsten der Unwettergeschädigten im Puschlav. – Zwei besondere Anlässe waren im Oktober die Feiern zum 20. Geburtstag des «Steiner Schötzechörli» in der Mehrzweckhalle Waldstatt. Das schönste Geschenk machten sich die Jodler selbst mit der neuen Schallplatte «20 Jahre». – Eine geradezu hektische Tätigkeit herrschte im Oeko-Zentrum und damit auch in der «Rose». Chansonnier, Kabarettisten, Weiterbildungsveranstaltungen, Kurse, Sommerseminar zum Thema «Wahrnehmung», Theater- und Musikabende bereicherten das kulturelle Leben Steins – zu einem grossen Teil natürlich auf die Gebiete des Umweltschutzes ausgerichtet. – Die «Schauchäsi» kann auf ein gutes Geschäftsjahr 1986/87 zurückblicken. – In Stein wurde ein privater, rechtlich und finanziell unabhängiger Denner-Satellit-Laden eröffnet, und im Appenzeller Volkskunde-Museum konnte Alfred Kündig seine «Heimatstube» eröffnen. – Nach dem Umbau bleibt den

«Stäänern» auch ihr traditionsbewusstes Restaurant «Sonder» erhalten.

Gratulation: Am 13. November durfte Elisa Fitze ihren 90. Geburtstag feiern.

Totentafel: Am 27. Februar starb mit Hans Pfiffner ein Mensch, der in unserer Welt mehr war als einfach ein Dorf-Original.

SCHÖNENGRUND

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 1 293 741.95; Aufwand: Fr. 1 164 290.70; Ertragsüberschuss: Fr. 129 451.25. Das Budget 1988 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 3 860.— vor. Das Konto Vor- und Rückschläge hat sich um den Ertragsüberschuss 1987 erhöht auf Fr. 404 827.25. Einwohnerzahl: 448 (+ 28)

Abstimmungen und Wahlen: 8. März 1987; Jahresrechnung 1986: 98 Ja gegen 2 Nein. Voranschlag 1987: 95 Ja gegen 3 Nein. Krediterteilung von Fr. 54 000.— für einen Projektwettbewerb betreffend Planung Mehrzweckgebäude, Turnhallenvergrösserung, Bühnenbau: 72 Ja gegen 25 Nein. Die Verwalter wurden für drei Jahre bestätigt. – 3. Mai 1987: Bei den Gesamterneuerungswahlen wurden die verbliebenen Amtsleute ehrenvoll für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Neu in den Gemeinderat gewählt wurden: Inauen Josef, Tannenrain, und Kurt Sturzenegger, Gasthaus Löwen. Gemeindehauptmann: Keller Leo, Tannenrain; Gemeindeschreiber: Kellenberger Walter, Kugelmoos; Kantonsrat: Krüsi Fritz, Dorf.

Aus der Gemeinde: Ein seltenes Jubiläum durfte der zurückgetretene Jakob Kellenberger feiern. Er war 30 Jahre Gemeinderat und hatte als Vizehauptmann und Präsident unzähliger Kommissionen viel für die Gemeinde geleistet. Nach 10 Jahren im Amt war auch Egon Bleiker zurückgetreten. Mit der Krediterteilung für den Mehrzweckgebäude-Projektwettbewerb begann die Projektierung. Schon anfangs Oktober konnte die fünfköpfige Jury aus 10 eingegangenen Projekten die besten auswählen. Gewonnen hat das Projekt «Cembalo» von Bollhalder + Eberle, dipl. Arch. ETH/HTL/SIA, St.Gallen. Dieses soll weiterverfolgt werden – und vorhandene Mängel werden noch eliminiert – sofern auf Grund der komplizierten Eigentumsverhältnisse sich beim Kostenverteilungsschlüssel keine Schwierigkeiten ergeben. – Der Gemeinderat erledigte in 24 Sitzungen die 235 zu behandelnden Haupttraktanden. Die Anschaffung einer EDV-Anlage drängt sich noch nicht auf, dürfte jedoch irgendeinmal akut werden. Auch in Schönengrund hat die Stadt Zürich an die Hochzone der Wasserversorgung einen Beitrag von 50 000.— Franken geleistet. Für das Doppeldorf Schönengrund–Wald musste eine stationäre Sirene angeschafft werden.

Verschiedenes: Der Palmsonntaggottesdienst war gleichzeitig der Amtseinsetzungsgottesdienst für den neuen Pfarrer, Werner Dietschweiler. – Werner Preisig eröffnete in Schönengrund eine neue, modern eingerichtete

Bau- und Möbelschreinerei. – Ganz neue Wege ging Schönengrund bei seiner «Chilbi». Da sich mangels sicherer Einnahmen keine Schausteller finden liessen, kam der neue Marktchef, Kurt Sturzenegger, auf die Glanzidee, mit Gratis-Rösslifahrten einigen Betrieb ins Dorf und an die Verkaufsstände zu bringen – es war ein Riesenerfolg, auch ohne Buden. – Anfangs November hat die «Geschützte Werkstätte Landscheide Schönengrund» ihren Betrieb aufgenommen. Unter dem Patronat des Appenzellischen Hilfsvereins für Psychischkranke können hier chronisch psychisch Kranke und geistig behinderte Frauen sinnvolle Arbeit leisten.

Gratulationen: 1987 konnte Frau Johanna Brunner-Bösch, bei relativ guter Gesundheit, ihren 99. Geburtstag feiern. 90 Jahre alt wurden Rosa Näf-Pfändler und Hulda Künzli-Schoch, beide noch sehr rüstig und unternehmungslustig. Die eiserne Hochzeit (65 Jahre) feierte das Ehepaar Jakob und Sophie Preisig-Roderer.

WALDSTATT

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 2 849 520.10; Aufwand: Fr. 3 022 762.95; Aufwandüberschuss: Fr. 173 242.85; Vermehrung der Guthaben: Fr. 32 245.20; Rechnungsrückschlag: Fr. 140 997.65. Dieser Rückschlag wird dem Konto Vor- und Rückschläge belastet. Das Budget 1988 rechnet wieder mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 98 000.—. Den Aktiven der Gemeinde von Fr. 5 408 415.70 stehen Passiven von Fr. 4 944 493.65 gegenüber, sodass das Konto Vor- und Rückschläge am 1.1.1988 noch Fr. 493 922.05 enthält. Einwohnerzahl: 1 526 (+20).

Abstimmungen und Wahlen: 13.03.1987 Gemeindeversammlung: Die Gemeinderechnung 1986 und der Voranschlag 1987 wurden einstimmig genehmigt. – 5.4.1987 Nettokreditbegehren von Fr. 140 000.— für die Sanierung der Schiessanlage angenommen mit 284 Ja gegen 149 Nein. Die sanierte Schiessanlage wurde bereits vom Schiessoffizier abgenommen. – Bürgergemeindeabstimmung: Aufhebung der Bürgergemeinde Waldstatt als Korporation des öffentlichen Rechtes – 15 Ja gegen 4 Nein. – 3.5.1987 Gesamterneuerungswahlen: Die nicht zurückgetretenen Amtsleute wurden wieder gewählt. Für den zurückgetretenen Rudolf Zeller nimmt Ernst Frischknecht Einsitz in den Gemeinderat. Gemeindehauptmann: Schoch Adolf; Gemeindeschreiber: Meiler Hermann; Vermittler: Preisig Jakob; Kantonsräte: Schoch Adolf und Roth Willi. – Initiative «Teilauszonung Harschwendi Waldstatt» 208 Ja gegen 339 Nein. 6.12.1987 Fünf Einbürgerungsgesuche, alles Tibeter, wurden klar angenommen.

Aus der Gemeinde: Der Gemeinderat erledigte seine Geschäfte in 17 Sitzungen. Insgesamt wurden dabei 322 Traktanden erledigt. Dank dem Ausbau der Datenverarbeitung auf drei Bildschirmarbeitsplätze kann das Textsystem nun von allen Kanzleiangestellten effizient genutzt werden. Die

Einwohnerkontrolle wird jetzt ebenfalls über EDV geführt. 1988 erfolgt dann noch die Umstellung des gesamten Rechnungs- und Steuerwesens. Das Grundbuchamt wird seit November nur über ein Losblattsystem geführt. Von Bedeutung ist auch die Sanierung des Bahnübergangs «Stich». Die Barrierenanlage kann am 21. Dezember in Betrieb genommen werden. Für die Einrichtung von Schutzplätzen bezahlt der Kanton 20% pro Schutzplatz, sofern die Gemeinde eine gleichwertige Leistung erbringt. Dazu hat sich die Gemeinde nun verpflichtet. Die Kosten für die Ausrüstung der Schutzplätze für Dritte werden von der Gemeinde zu 100% übernommen. Als neuer Ortschef der Zivilschutzorganisation wurde Josef Thoma gewählt. Er wird ab 1. Mai Aldo Bandelli ersetzen. – Wie alle direkt interessierten Gemeinden befürwortet auch der Gemeinderat Waldstatt einen Neubau der Hundwilertobelbrücke, plädiert jedoch dafür, dass sich der Gemeindeanteil an den Kosten im Rahmen von maximal 10 bis 12 Prozent des errechneten Gemeindeanteils von Fr. 668 000.— halten sollte. Der Gemeinderat Waldstatt beschloss, auf den 1. Januar 1988 dem Patronatsverein der Wirtschaftsförderungs-Stiftung beizutreten.

Kirche: Neue Präsidentin der Kirchgemeindevorsteherschaft wurde Rosmarie Eugster-Kündig. Am 16. 9. wurden die Kirchgemeindemitglieder zum ersten Kirchgemeindeabend eingeladen. Schwerpunkte waren Informationen und Gespräche über verschiedene Probleme der Kirchgemeinde. Im Frühjahr konnte mit der Aussen- und Innenrenovation der Kirche begonnen werden. Die Urne in der Kugel auf der Turmspitze war beschädigt und enthielt eine noch gut leserliche Pergamentschriftrolle mit Angaben aus der Zeit ihrer Verschliessung am 1. August 1958. Mitte Dezember kam dann der grosse Tag des Eröffnungsgottesdienstes in der neu renovierten Kirche.

Kultur, Schule, Vereine, Veranstaltungen: Am 9. Januar wurde im «Hirschen» eine Ausstellung von Norlando Bugarin Pobre (Lando) eröffnet. – Einen interessanten Diavortrag über Guatemala hielt Karl Fischer vor dem Einwohnerverein, und am 31. Januar begeisterte die Landjugendgruppe Säntis die Waldstätter mit Liedern, Zäuerli, Volkstänzen und Theater. – Am Aschermittwoch wurde wie in Herisau der Gidio wieder einmal zu Grabe «gefahren», wobei die Abdankungspredigt jedes Jahr neu «erfunden» wird, voll mit aktuellen Themen des verflossenen Jahres. Die Idee, den Schülern die Gelegenheit zu geben, öffentlich einmal ihre Meinung zu sagen über Vorkommnisse, wie sie diese sehen, sollte Schule machen. Doch nur unter einer Bedingung, die unbedingt eingehalten werden muss: Die Eltern und Erwachsenen sollen ihren «Senf» oder ihre Anregungen bitte bleiben lassen. – Am 17. Mai fand ein Seifenkistenrennen statt, das als Ausscheidung für die Schweizer Meisterschaft galt. – Der Kulturkommission gelang es wieder, im eigenen Dorf ein beachtenswertes Konzert zu organisieren. – Geehrt wurde Hans Eugster für sein 25jähriges Wirken als Reallehrer. – Weitere Höhepunkte im Gemeindeleben waren das Konzert «Me-

lodien aus aller Welt» des Sueño-Jugendorchesters unter der Leitung von Roland Fink, das ebenfalls im Mehrzweckgebäude abgehaltene Herbstkonzert mit Theater und Tanz der Musikgesellschaft und natürlich der grosse «Waldstätter-Dorfbazar», dessen Erlös dem Altartisch in der renovierten Kirche zugute kam.

Industrie, Gewerbe, Verschiedenes: Am 1. Mai übernahmen Erika und Alois Gerig den Bäckereibetrieb von Vreni und Josef Thoma. Auch sie werden die bekannten glutenfreien Backwaren (ohne Kornbestandteil Kleber) sowie deren Versand in die ganze Schweiz weiterführen. 25 Jahre alt wurde die Gastrocknungsanlage AG. – An der DV des Gewerbeverbandes von Appenzell A.Rh. in Waldstatt wurde beschlossen, 1992 das 100jährige Bestehen gebührend zu feiern. Mittelpunkt der Jubiläumsaktivitäten werden Gewerbeausstellungen in allen drei Bezirken sein. – 80 Jahre alt geworden ist eines der bedeutendsten Industrie- und Gewerbeunternehmen Waldstatts – die Holzbau Blumer AG. Die Firma steckt mitten in einer Entwicklungsperiode und wurde weltbekannt durch ihren «Blumer-System-Binder», ein einzigartiges Tragsystem. Weitere Neuentwicklungen – z.B. eine neue schon patentierte Verleimtechnik – sollen die bekannte appenzellische Holzbaukunst in die Moderne retten.

HINTERLAND

Allgemeines: Drei Schweizer, ein Fest; fünf Schweizer ein Verein – das gilt auch für das Appenzellerland, im speziellen Fall für das Hinterland. Im Rahmen der Gemeindechronik können diese unzähligen Veranstaltungen höchstens noch am Rande vermerkt werden, wenn es besondere Umstände gebieten. Neu sollen im Kapitel «Hinterland» all die Ereignisse aufgeführt werden, die für alle Gemeinden gelten. Kantonale, zur Landeschronik von Appenzell A.Rh. gehörende bezirksübergreifende Geschehnisse (z.B. Betriebsergebnisse der Bahnen, Industrie) werden in der Chronik der Hinterländer-Gemeinden, ausgenommen einige ausserordentliche Ausnahmen, nicht mehr wiederholt.

Der «Jahrhundert-Föhnsturm»: Der Föhnsturm vom 4. April ist für das Hinterland – aber auch für andere Landesgegenden – das kapitale Ereignis des Jahres 1987 geworden. Dieses Unwetter von seltener Heftigkeit – auf dem Säntis wurden Windgeschwindigkeiten von über 200 km/h gemessen – fegte in der Nacht vom Freitag auf Samstag und noch bis Samstagnachmittag über das Hinterland und benachbarte Regionen. Personen kamen keine zu Schaden, der angerichtete Sachschaden jedoch geht in die Millionen. Am heftigsten betroffen sind die Wälder der Gemeinde Urnäsch, wo allein an die 30 000 Kubikmeter Holz geworfen wurden. Etwas weiter unten auf der Negativrangliste figurieren Hundwil und Stein, gefolgt von Schwellbrunn, Schönengrund und Waldstatt. Ähnlich oder noch schlim-

mer wüteten Sturmwinde nur 1863 und 1919. Oberförster Rolf Ehrbar rechnet mit Aufräumarbeiten von etwa zwei Jahren; in weiteren vier Jahren werde der verlorene Waldbestand wieder einigermassen aufgeforstet sein. Dank Beiträgen an die Massnahmen gegen Waldschäden, aber auch der guten Arbeit unserer Förster, konnten die unmittelbaren Kosten doch bedeutend gemildert werden.

Dammbruch: Ein Dammbruch am Schlammweiher eines Kieswerkes in der Nähe der Kantonsgrenze zwischen Herisau und Degersheim führte beinahe zu einer anderen Katastrophe. Nur dank dem Umstand, dass sich das Unglück nicht während der Arbeitszeit ereignete, sind keine Personen zu Schaden gekommen.

Eine bedauerliche Entwicklung: Eigentlich würde dieser Bericht unter das Geschehen in Urnäsch gehören. Dort musste der über hundertjährige Männerchor mangels Mitgliedern aufgeben. Er wurde durch einen gemischten Chor ersetzt, der aber ebenfalls nicht aus vielen Sängerinnen und Sängern besteht. Da im ganzen Hinterland – Ausnahmen bestätigen nur die Regel – Musik- und Sängervereine vor grossen Nachwuchsproblemen stehen, sei gestattet, auch an dieser Stelle die Freunde von Musik und Gesang aufzurufen, sich wieder vermehrt mit diesem, für das kulturelle Leben ausserordentlich wichtigen «Hobby» zu betätigen. Mit vielen Zuhörern und inaktiven Freunden und keinen Musikern und Sängern geht es nicht – man braucht beides. – Im umgekehrten Sinne verlaufen die Bestrebungen, Kultur- und Begegnungszentren zu schaffen, wobei Kultur natürlich ein sehr weitläufiger Begriff ist. Überall entstehen sogenannte Interessengemeinschaften wie etwa in Herisau. Die «Aufforstung» kultureller Tätigkeiten und die Schaffung von Begegnungszentren sind sicher wünschenswert, doch sollte dies in Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen geschehen. Primär sollte man kulturelle Bestrebungen nicht durch Verzettelung verwässern. Existieren können fast alle nur mit Mitteln von privaten Gönnern und der öffentlichen Hand. Bei der Lösung solcher Probleme in den Gemeinden des Hinterlandes – auch an andern Orten – sollte man daran denken, dass eine Wunschliste sicher akzeptabel ist, ein Forderungskatalog dagegen, schlicht gesagt, eine Provokation darstellt, besonders wenn man die politischen Verhältnisse in der Gemeinde, die heiklen Realisierungsmöglichkeiten, die finanziellen Folgen und die Besitzverhältnisse kennt.

Kirche: Im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Herisau fand während des Winters 1986/87 eine Vortragsreihe statt, deren Bedeutung weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus erkannt wurde. Beim Thema «Christsein am Ende des 20. Jahrhunderts» ging es vor allem darum, der manchmal fast kirchenfeindlichen Mentalität zu begegnen. Eine solche, vielleicht «moderne» Einstellung, egal in welcher Religion, verhindert eine gemeinschaftsbezogene Lebensform, welche ja eine der auf die Menschen bezogenen Stützen jeder Religion ist. Es gibt noch viele Aspekte, für welche eine Religion und der Glaube an deren Grundsätze dem Menschen sein

irdisches Dasein und die Zeit danach erfreulicher und erträglicher erscheinen lässt. Neben kritischen Einwänden zur Kirche und zum Verhältnis zwischen Kirche, Staat und Mensch überwiegen doch die positiven Einflüsse der Kirche. Es lohnt sich, sich mit der Kirche und den Religionen auseinanderzusetzen, aber auch sie zu lieben, zu achten und ihre Grundsätze zu befolgen. – Nach fünfjähriger Tätigkeit verliess der Priester der Missione Cattolica Italiana, Don Pasquale Fioretti, der im ganzen Hinterland für italienische Gläubige tätig war, Herisau und wurde ersetzt durch Don Quinto Rubertini.

Soziales: An der Delegiertenversammlung des Regionalspitals Herisau vom 29. März wurde das Betriebsdefizit von 5,3 Mio. Fr. diskussionslos genehmigt. Das Spital hat 1987 die Rekordzahl von 3 291 Patienten stationär behandelt, und von den 5 178 Patienten – ebenfalls ein Rekord –, welche die Notfallstation aufgesucht haben, mussten 1 445 notfallmässig aufgenommen werden. Dank der angestiegenen Pflegetage um rund 1 000 auf 45 274 im Jahre 1987 konnte die Bettenbelegung von 75,6 auf 77,8 Prozent erhöht werden. Diskussionslos wurde auch ein Kredit von Fr. 20 000.— für die Erarbeitung einer Konzeptstudie genehmigt. – Am 1. April konnte Prof. Dr. med. Rolf Lanz sein 25-Jahr-Jubiläum als Chefarzt des Regionalspitals begehen. – Am 30. Juni führte das Regionalspital Herisau seine 38. ordentliche Delegiertenversammlung durch. Für den zurückgetretenen Kurt M. Wahl wurde Bernhard Karl Rüthemann als neuer Verwalter gewählt. Ausserdem wurden Fr. 415 370.— für den Ersatz des alten Computers durch ein neues und besseres Modell bewilligt. – Am 7. Dezember haben die Spitalverwaltung, die Betriebskommission und der ärztliche Dienst die Regierung und den Kantonsrat zu einem Besuch des Regionalspitals Herisau eingeladen. Der Zweck war, den Politikern die Probleme eines ländlichen Regionalspitals deutlich vor Augen zu führen. Die Entwicklung zeigt eindeutig, dass eine manchmal kleinliche Bezirkspolitik im Spitalwesen keinen Platz mehr hat. – Am 8. Dezember fand eine weitere ordentliche Delegiertenversammlung statt. Als Folge der Arbeitszeitverkürzung von 44 auf 42 Wochenstunden mussten acht neue Stellen bewilligt werden. Ebenfalls gutgeheissen wurde das Budget für 1988, welches mit einem Defizit von 5,7 Mio. Franken abschliesst. – Seit Frühjahr ist für die Erziehungsberatungsstelle der Pro Juventute Hinterland in Herisau Brigitte Legatis verantwortlich. Sie ersetzt das Ehepaar Ursula und Albert Häberli, das vorbildliche Arbeit geleistet hatte. – Im Mittelpunkt der ordentlichen Jahresversammlung der Pro Juventute Appenzell Hinterland vom 11. November in Schönengrund stand ein Vortrag von Toni Rusterholz über die Aufgaben eines Amtsvormundes bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen. – An der Delegiertenversammlung der Bezirksfürsorge Appenzell A.Rh.-Hinterland, die Ende Mai in Hundwil stattfand, wurde Elisabeth Widmer, Gemeinderätin Herisau, zur Nachfolgerin für den zurückgetretenen Präsidenten Max Schweri, Schwellbrunn, gewählt. In seinem Tätig-

keitsbericht erläuterte Sozialarbeiter Herbert Furgler, was eigentlich unter «Sozialarbeit» zu verstehen sei.

Schule: Mit der Verschiebung des Schulbeginns auf den Herbst 1989 hatte sich das Schulwesen bereits dieses Jahr zu beschäftigen. – Am 5. März traf sich die ganze Lehrerschaft des Hinterlandes in Schönengrund zu ihrer Jahrestagung. Themen waren: «Mehr Musik in der Schule bei gleichem Stoffpensum» und ein Referat von Anna Katharina Ulrich über «Lesen als sinnvolle Freizeitgestaltung – Wert der Schulbibliotheken». – Eine Herisauer Sekundarschulklasse ging neue Wege, welche für alle hinterländischen Schulen wegweisend werden könnten. Sie hat mit ihrem Lehrer, Jean-Pierre Barbey, in einer neuen Form von Unterricht, dem Projektunterricht, zwei Fotoromane kreiert. Beim Projektunterricht soll der Lehrer so weit als möglich in den Hintergrund treten. Das Schüler-Lehrer-Verhältnis wird dabei, zeitlich begrenzt, zugunsten des Teamworks aufgelöst und das selbständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert.

Wasserversorgung Hinterland: Gegen Ende der siebziger Jahre hatten Stein und Hundwil grosse Probleme mit der Wasserversorgung. Das beigezogene Ingenieurbüro suchte keine lokale Minimallösung, sondern von Anfang an eine grossräumige regionale Lösung mit Urnäsch als Hauptwasserlieferant. Beim im Gang befindlichen Ausbau der Wasserversorgung Hinterland, welcher die Gemeinden Hundwil und Stein angeschlossen sind, wurden bisher Arbeiten in sieben Etappen durchgeführt mit einem Kostenaufwand von über neun Millionen Franken. In Ausführung ist momentan die achte Etappe. Bis heute hat sich der Ausbau bewährt, der Wasserbedarf konnte jederzeit gedeckt werden, und aus einer anfänglichen losen Partnerschaft ist es zu einem engen Schulterschluss gekommen, der jedem der drei Partner Vorteile gebracht hat.

Industrie und Gewerbe: Nachdem in der Industrie-Gemeinschaft Hinterland (IGH) schon zu Jahresbeginn ein Wechsel stattgefunden hatte, indem Ernst Kellenberger die Geschäftsführung von Urs Schaermeli übernahm, stand im Mittelpunkt der Hauptversammlung vom 19. März die Wahl eines neuen Präsidenten. James Forster übergab sein Zepter an Hansheini Kempf, Inhaber der Kempf + Co.AG in Herisau. Etwas nachdenklich stimmte das Referat unseres Volkswirtschaftsdirektors, Hanswalter Schmid. Trotz Hochkonjunktur konnte der schleichende Verlust an Arbeitsplätzen im Appenzellerland nicht gestoppt werden. Dieser Entwicklung muss mit vereinten Kräften von Staat und Wirtschaft entgegengetreten werden. Eine Förderung der Wirtschaft sei notwendig, um diesen Schrumpfungsprozess zu stoppen. Die Stiftung zur Förderung der Appenzeller-Wirtschaft, die noch 1987 gegründet wurde, soll dabei helfen. Auch die Industrie ist in der Lage, sich den Umweltbedingungen und -forderungen anzupassen. Unser Kanton darf nicht nur ein Naherholungsgebiet werden.

Bauwesen und Ortsplanung: Die in den Jahren 1924/25 erbaute Hundwilertobelbrücke zwischen Waldstatt und Hundwil, eine der markantesten Brücken im Appenzellerland, befindet sich in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Detaillierte Untersuchungen haben ergeben, dass eine Totalsanierung (11,2 Mio.) oder der Bau einer neuen Brücke (9,1 Mio.) unumgänglich geworden ist. Praktisch diskussionslos hat der Kantonsrat für den Neubau einen Kredit von 9,7 Mio. Franken bewilligt. Damit folgte er auch den Empfehlungen der betroffenen hinterländischen Gemeinden. Die Landsgemeinde 1988 wird darüber zu bestimmen haben. – Mit der Revision der Ortsplanung geht es nun in allen Gemeinden des Hinterlandes vorwärts. Die Planungsarbeiten werden in engem Kontakt mit der Bevölkerung durchgeführt. Wie interessiert diese die Arbeiten verfolgt, zeigte das Beispiel von Herisau, wo eine Aufklärungsausstellung mehrmals verlängert werden musste.

Landwirtschaft: An dieser Stelle soll nicht darüber diskutiert werden, wie gut oder schlecht es unseren Landwirten geht; ureigene Sitten und Bräuche sind interessanter. Ein nicht nur für hinterländische Gemeinden typisches Bild stellen die vielen Kantons- und Gemeindeviehschauen dar. Die Bauernsame zeigt stolz und gerne das Resultat ihrer Arbeit, ein kritische Jury bestimmt die schönsten und tüchtigsten Tiere und nicht nur nebenbei sind sie Orte der Begegnung für alle, die Interesse haben an den Leistungen unserer Viehzucht und -haltung. Obwohl jede Gemeinde stolz ist auf ihre Viehschau und deren eigenen Charakter, bleibt der Zweck überall derselbe.

Alpfahrt: In der Nacht vom 3. auf den 4. Juli fand, wie es die Tradition gebietet, die grosse Alpfahrt von Urnäsch auf die Schwägalp statt. Diesen festlichen Brauch zu beschreiben, wäre wie einen Tropfen Wasser ins Meer zu schütten.

Die «Stobete-Saison»: Mit der Alpfahrt begann auch die «Stobete-Saison», die Zeit der Feste für die Sennen, Bauern und Brauchtumsfreunde, während der man die noch ursprünglichen appenzellischen Festbräuche geniessen kann. Die Jakobi-Feier auf der Hochalp bildete traditionsgemäss den Auftakt und ersten Höhepunkt. Schon am Montag folgte der «Senneball» im Rossfall. Die Passhöchi-Stobete fand am 3. August statt, die Senne-Chilbi auf der Schwägalp am 8. August, die «Sennischen» nochmals auf der Hochalp am 15./16. August. Saisonabschluss war am 7. November im Rossfall.

Verschiedenes: 1. August: In allen Gemeinden des Hinterlandes verlief der Nationalfeiertag im gewohnten Rahmen. Bemerkenswert war der Aufruf von Prof. Georg Thürer an der Bundesfeier in Herisau: «Tragt der lebendigen Demokratie Sorge». – Verkehr: Rund 200 Hinterländer Schulkinder mussten am 11. August die Schüler-Radfahrerprüfung absolvieren – mit grossem Erfolg, wie man vernahm. – Heimatschutz: In der Gewerblichen Berufsschule Herisau wurde am 2. März eine Wanderausstellung des Heimatschutzes eröffnet, die anschliessend eine Reise durch andere Gemein-

den des Hinterlandes begann. Das Ziel der anschaulichen Ausstellung war, die Anliegen des Heimatschutzes hinauszutragen und deren Notwendigkeit bewusster zu machen. - Natur: Im Januar wurden im Säntisgebiet wieder Steinadler beobachtet. Die Schafskälte liess am 16. Juni bis auf 1000 Meter hinunter schneien. Am 1. August war im Hinterland, hauptsächlich rund um Herisau, ein Erdbeben mit Stärke 3 auf der Richterskala sehr gut spürbar. Sein Epizentrum - wahrscheinlich ein Bruch in 10 bis 14 km Tiefe (unter der Schadenschwelle) - befand sich bei Andwil/Hohfirst. - Eine Strickmaschine lebt weiter: Emil Nef, Herisau, hat seit 1913 und bis er 99 Jahre alt war, an seiner Pantographen-Handstickmaschine gearbeitet. Mit Tränen der Freude und des Leidens durfte oder musste er zusehen, wie sie ins Volkskunde-Museum nach Stein gebracht wurde, um dort unseren Nachfahren zu zeigen, wie früher Stickereien entstanden sind. - Silvester - altes Jahr ade: Traditionsgesmäss wurde im Hinterland das alte Jahr mit dem Silvesterchlausen abgeschlossen. Die «Schönen und Wüsten Chläuse» zogen zum letzten Mal im alten Jahr nochmals Tausende von Schaulustigen in unsere Gegend.

TEUFEN

Jahresrechnung: Bei einem Aufwand von Fr. 15 453 988.— und einem Ertrag von Fr. 16 491 521.— ergab sich ein Ertragsüberschuss von Fr. 1 037 533.—. Gegenüber dem Budget wurden rund Fr. 600 000.— Minderausgaben registriert sowie gut Fr. 380 000.— mehr Steuereinnahmen.

Wahlen und Abstimmungen: Am 3. Mai wurden Ernst Tanner und Hanspeter Eugster zu neuen Gemeinderäten gewählt. Zurückgetreten sind Emil Giger und Alex Gmür. Paul Grunder wurde neuer Kantonsrat (im 2. Wahlgang) für den verstorbenen Gemeindehauptmann Jakob Niederer. Die übrigen Behördemitglieder wurden bei den Gesamterneuerungswahlen alle bestätigt. - Ebenfalls am 3. Mai stimmten die Stimmbürger mit 1077 Ja gegen 151 Nein dem Neubau (Kredit von 7,338 Mio. Franken) des Altersheims Lindenhügel zu. - Am 18. Oktober erfolgte mit 900 Ja gegen 197 Nein die Zustimmung zur Erweiterung des Schulhauses Gählern mit Kosten von Fr. 700 400.—. - An der von 250 Stimmberechtigten besuchten Einwohnergemeindeversammlung vom 22. März wurden Rechnung 1986 und Budget 1987 (mit 3,75 Einheiten Steuern) gutgeheissen. Danebst wurde fünf Einbürgerungsgesuchen entsprochen.

Gemeindepolitik: Aufgrund einer Eingabe aus dem Jahre 1985 prüfte der Gemeinderat die Reduktion der Gemeinderatssitze von 15 auf 11. Angesichts der Belastung durch diese Nebenämter und der Tatsache, dass durch eine Reduktion der Gemeinderatssitze nur die Verwaltung ausgebaut werden müsste, sah der Gemeinderat von einem Antrag auf Reduktion ab. - Im Laufe des Berichtsjahres hatten sich die Teufener mit verschiedenen

grösseren öffentlichen Bauvorhaben zu befassen. Der finanziell dickste Brocken war der Neubau des Altersheims Lindenhügel, für den die Stimmbürger 7,338 Mio. Franken sprachen. Projekte wurden ausserdem ausgearbeitet für die Erweiterung des Schulhauses Gählern mit Kosten von Fr. 700 400.— sowie für die Erstellung einer Sporthalle mit Feuerwehrdepot im Landhaus. (Hiefür wurde am 20. März 1988 ein Projektierungskredit von Fr. 245 000.— gesprochen.) – Nach den Sommerferien rief der Gemeinderat die Teufener zur Mitsprache bei der Revision der Ortsplanung auf. Ein Konzept wurde allen Haushaltungen in Zeitungsform zugestellt, und eine Ortsbegehung mit Planer Thomas Eigenmann ergab zusätzliche Informationen, wie auch Ausstellungen der Pläne und Fragestunden mit den Planungsbehörden. – Die Ersatzwahl in den Kantonsrat für den verstorbenen Kantonsrat Jakob Niederer im Oktober war recht spannungsgeladen, standen doch drei Kandidaten zur Auswahl. Der Einwohnerverein Niederteufen schickte Matthias Brägger ins Rennen, der Gewerbeverein (mit FDP-Unterstützung) Paul Grunder und ein parteiloses Komitee Daniel Ehrenzeller. Erwartungsgemäss brauchte es einen zweiten Wahlgang, in dem Paul Grunder obsiegte. – Ende Oktober genehmigte der Kantonsrat einen Verkauf von 31 Aren Boden an der Rütiholzstrasse an die Gemeinde Teufen. Diese will auf dem Areal ein Feuchtbiotop für die benachbarte Schulhausanlage Rüthi erstellen.

Kulturelles und Vereine: Mit einem attraktiven Referenten wartete am 13. Januar die Evang. Kirchenvorsteherschaft auf: Flüchtlingsdelegierter Peter Arbenz hielt einen Vortrag zu Thema «Wer bekommt Asyl in der Schweiz?» – Im Singsaal Niederteufen spielte das Streichtrio «Sigurion» Mitte Januar Kammermusik von Mozart, Beethoven und Brahms. – Am gleichen Abend lud die Harmoniemusik im Lindensaal zu ihrem Unterhaltungsabend ein. – Ende Januar referierte an der Hauptversammlung der Lesegesellschaft der Urnäscher Hans Hürlemann über «Winterbräuche im Appenzellerland», und Anfang März liess der Gaiser Schriftsteller Heinrich Kuhn die Lesegesellschaft hinter die Kulissen seiner schriftstellerischen Arbeitsweise blicken. Und Mitte März machte man gleich nochmals einen «Blick dahinter»: diesmal im Puppentheater St.Gallen, dem die Lesegesellschaft einen Besuch abstattete. – Den Plausch hatten die kleinen Teufener im März an einer Aufführung des Kinderzirkus «Robinson» in der «Linde». – Als 40jähriger Chor präsentierte sich am ersten April-Samstag der Frauen- und Töchterchor «Tobel», und am selben Samstagabend feierte der UOV Teufen sein 25jähriges Bestehen. – Die evangelische Kirchgemeindeversammlung von Mitte April stand im Zeichen der Demissionen von Pfarrer H. M. Walser und der Organistin Christine Frick, die beide altershalber zurücktraten. – Der in Teufen wohnende «Radiomann» Erich Niederer, Leiter des Regionalstudios DRS in St.Gallen, referierte in der Lesegesellschaft Anfang Mai über «Information am Radio». – Der Frauenverein entführte die Alt-Teufener Ende Mai auf eine sonnige Mai-Fahrt in den

Aargau. – Im Juni ging die Lesegesellschaft auf «Kunstfahrt»: Rosmarie Nüesch zeigte den Teilnehmern bauliche Kulturgüter der Region unteres Rheintal. – Zu einer besonders interessanten Übung wurden Anfang Juni die Samariter einberufen: Im Steineggwald arbeiteten sie zusammen mit Sanitätshunden des Kynologischen Vereins St.Gallen. – Mitte Juni bot der Musikwissenschafter Urs Frauchiger auf tiefsinnig-humoristische Weise den Lesegesellschaftern einen unterhaltsamen Abend. – Ende Juni konzertierte ein «ad-hoc-Kammerorchester» mit den Solisten Jacques Frisch, Paris, und Andreas Zwicky, Trogen, Cembalo. Sie spielten drei Bach-Werke für Cembali und Streicher. – Das beste Resultat in der Vereinsgeschichte erreichte der Turnverein Teufen am Thurgauischen Kantonalturnfest in Frauenfeld. 116,83 Punkte bedeuteten den 2. Rang. – Auch die Teufener Jodler schnitten ausgezeichnet ab am Eidgenössischen Jodlerfest Ende Juni in Brig, wie der Expertenbericht bestätigte. – Das letzte Augustwochenende stand im Zeichen des Jubiläumsfestes «75 Jahre Harmonie Teufen»: Bei herrlichstem Wetter feierten die Teufener dieses Fest mit allem Drum und Dran. – Im Singsaal Niederteufen gastierte Anfang September das aus Musikern des Städtischen Orchesters St.Gallen bestehende Arioso-Quartett mit Werken von Mozart und Sibelius. – Zwischen Schäflisegg und Frölichsegg wurde auf Initiative des jungen Teufeners Peter Morger ein Robert-Walser-Gedenkstein eingeweiht. Damit ehrten die Teufener ihren Mitbürger, der von 1878 bis 1956 lebte und mit seinem literarischen Werk Bleibendes schuf. – Kinderbuchautor Hans ten Doornkaat machte sich Ende Oktober vor der Lesegesellschaft Gedanken zu Kinderbüchern, und am Reformationssonntag hielt an einem Gemeindeabend der Evangelischen Kirchgemeinde das Ehepaar Röschli einen Dia-Vortrag über ein Aufbauwerk im äthiopischen Addis Abeba. – Volkstümlich unterhielten die «Tobler»-Männerchörler ihr Publikum am ersten Novembersonntag im Pfarreisaal im Stofel. – Zum 350. Geburtstag von Dietrich Buxtehude bot Organist Wilfried Schnetzler Mitte November in der Grubenmannkirche ein herrliches Orgelkonzert. – Die Adventszeit wurde in Teufen mit einem Bazar der Evangelischen Kirchgemeinde zugunsten eines Kinderheimes in Äthiopien und eines Hilfswerkes in Chile begonnen. Die Altersweihnacht des Frauenvereins, Orgelmusik und Weihnachtschoräle, dargeboten von der Bach-Kantorei in der evangelischen Kirche waren die kulturellen Höhepunkte der Vorweihnachtszeit. – An der Budgetversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde wurde die Anstellung eines vollamtlichen Mesmers beschlossen, was Mehrkosten von rund Fr. 30 000.– verursachen wird. Von Kirchgemeindepräsident Heinz Hochuli war auch zu vernehmen, dass sich die Pfarrersuche recht schwierig gestalte. Man wolle aber auch nichts überstürzen.

Wirtschaft und Gewerbe: Trotz weiter sinkender Übernachtungszahlen überwog im Tätigkeitsbericht des Verkehrsvereins das Positive: Vermehrt machen Schweizer in Teufen Rast, und die Nachfrage nach Prospekten und

Hotellisten lässt wenigstens für die Zukunft hoffen. Und wenn die «Linde» nach dem Umbau wieder in Betrieb ist, erwartet man vermehrt Tagungs- und Kongresstourismus in Teufen. – Die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank eröffnete im Mai im ehemaligen Café Niggli in Niederteufen eine Agentur, um der Bevölkerung im Gebiet Lustmühle-Niederteufen zu dienen. – Ein voller Erfolg war das Tüüfner Früeligsmärtli auf dem Hechtplatz, wo Gewerbler und Vereine mit ihren Ständen echte Marktatmosphäre schufen. – Im Firmengebäude der Cormena AG an der Landhausstrasse hat sich im Juli ein Denner-Satellit etabliert. Auf rund 300 m²werden gegen 2 400 Artikel des täglichen Bedarfs angeboten. – In der Ebni wurde eine Grossüberbauung abgeschlossen, die 45 Wohnungen von 2½ bis 5½ Zimmer umfasst. Sie sind in sieben Mehrfamilienhäusern untergebracht. Für die Autos wurde eine 64plätzige Tiefgarage erstellt. Als Bauherrin trat die «Schweizerische Rückversicherung» auf. – Vergrössert und übersichtlicher gestaltet wurde das Geschäft für Haushalt, Hobby und Handwerk von Adrian Walser im Bahnhofgebäude. Auch er ist, wie alle Teufener Detaillisten, bestrebt, mit einem möglichst grossen Angebot den Teufenern den «Gang in die Stadt» zu ersparen. – Seit September 1987 ist das Pferde-Cammionage-Fuhrwerk von Willi Weishaupt auf den Teufener Strassen verschwunden. 17 Jahre lang hielt der Cammioneur den Gütertransport für Bahnkunden per Pferdefuhrwerk aufrecht. Nun wird dies unter der Bezeichnung «Cargo Domizil» von Lastwagen besorgt. – Mit der Inbetriebnahme einer modernen Autowaschanlage im Oktober schloss Garagist Ralph Ulmann eine eigentliche Angebotslücke im Raume Teufen. – Mit dem Niederreissen des Restaurants «Sonne» im November verloren die Niederteufener ihre Quartierbeiz. Trotz nachhaltiger Interventionen seitens des Einwohnervereins musste damit ein weiterer Substanzverlust des Quartiers registriert werden.

Verschiedenes: Im Januar konnte die Kantonspolizei im Bahnhofgebäude der SGA einen neuen Bezirksposten beziehen. Da der Posten nur während der Bürozeit besetzt ist, wurde strassenseits eine Notrufanlage installiert, mit der eine sofortige direkte Verbindung mit der Einsatzzentrale in Trogen hergestellt werden kann. – Der gewaltige Föhnsturm vom 4. April verursachte auf Teufener Gebiet vor allem im Schlatterlehn und auf der Neppenegg grosse Schäden. Gegen 2 000 m³ Holz wurden durch den Sturm gefällt. – Im Mai wurden die ersten Haushalte am Kabelfernsehen der Telecommunal AG angeschlossen, die in Teufen die Kabelfernsehanlage von der aufgelösten GAA Teufen-Dorf übernommen und ausgebaut hat. 15 TV- und 17 UKW-Sender stehen den Abonnenten zur Auswahl. – Am Pfingstdienstag wurde mit dem Abbruch des 80jährigen Lindensaales begonnen. Der der Gemeinde gehörende Trakt wurde danach als moderner Saalbau wieder neu aufgebaut. Während der saallosen Zeit wurde vermehrt in kleinere Säle und vor allem ins katholische Pfarreizentrum im Stofel bei der Durchführung von Anlässen ausgewichen. – Mit Peter Wegelin wurde

im Juni ein Teufener zum Kantonsratspräsidenten gewählt. In einer Wahlfeier übernahm er von seinem Vorgänger, dem Gaiser Heinz Schläpfer, die «Embleme» des Ratspräsidenten: Landsgemeindedegen und den «Stein, der dem Übergebenden vom Herzen gefallen ist.» – Am 12. Juli hielt Pfarrer H. M. Walser seinen letzten Gottesdienst vor seiner Pensionierung. Er hat die Pfarrstelle in Teufen vor 27 Jahren angetreten. Als Kirchenratspräsident wird er der Landeskirche beider Appenzell weiterhin dienen. – Nochmals kam die Spitzhacke im August in Aktion beim Niederreissen des «Lindenhügels», wo die Gemeinde ein neues Altersheim erstellt. – Im Bahnhof Teufen wurde die Gleisanlage im Laufe des Herbstes so umgestellt, dass ein über 70 Meter langer Bahnsteig erstellt wurde, der dank seiner Höhe ein bequemeres Ein- und Aussteigen erlaubt. Im Hinblick auf eine Untertunnelung Teufens wurde auf die Erstellung eines Perrondaches verzichtet, da dannzumal der Bahnhof ohnehin total umgestaltet werden muss. Als Zeitraum für die Realisierung dieses Vorhabens wurden die Jahre 1992/97 angegeben.

Totentafel: Am 22. Juni verstarb überraschend im 65. Altersjahr alt Gemeindehauptmann und Kantonsrat *Jakob Niederer.* Sein Lebenswerk wurde im letztjährigen Jahrbuch bereits eingehend gewürdigt. – Mit *Lina Waldburger-Seger* wurde im August eine Teufenerin zu Grabe getragen, die sich nicht nur für ihre Familie voll einsetzte, sondern ihre Zeit auch dem Frauenverein Teufen als Präsidentin zur Verfügung stellte. Die im 59. Altersjahr Verstorbene war auch während Jahren Vorstandsmitglied des evangelischen Kirchenchores. – Ebenfalls im August nahm ein grosser Freundeskreis Abschied von Unternehmer *Jürg Rau.* Sein Leben war geprägt von vielen Auslandreisen, die ihn als Stickereifachmann und -kaufmann vor allem auf beide amerikanische Kontinente brachten. Seinem ausgeprägten Geschäftssinn und seinem modischen Flair verdankte die Firma grosse Erfolge. Die in späteren Jahren in Teufen domizilierte Firma ging in jüngere Hände über, und Jürg Rau widmete sich vermehrt den Naturwissenschaften. Hier wurde er ein international anerkannter Kakteen- und Sukkulentenkenner. Deshalb verbrachte er auch viel Zeit auf einem selbsterworbenen Gut auf Ibiza. Hier wurde er von den Beschwerden des Alters erlöst. – Ganz anders, aber nicht weniger erwähnenswert, verlief das Leben des im 92. Altersjahr im Herbst verstorbenen *«Chrömers Zellweger»:* In Niederteufen geboren, verlor er früh seine Eltern und wurde im Waisenhaus Schwellbrunn aufgenommen. Er musste den Beruf eines Webers erlernen, in dem er es bis zum Weblehrer brachte. Die 30er Jahre brachten auch ihn um den Arbeitsplatz und Verdienst. Nun sattelte er auf Hausierer um und entwickelte sich als «Chrömer», wie er sich selber nannte, zum eigentlichen Dorforiginal. Sein «Angebot» reichte von Backwaren bis zu Fahrplänen und Appenzeller Kalendern. Nach einem erlittenen Oberschenkelhalsbruch logierte er eine zeitlang im Altersheim Bächli, um dann aber wieder unabhängig eine eigene Wohnung zu belegen. Bis ins hohe Alter war er bei

gross und klein ein gern gesehener Zeitgenosse, war von seiner Art zu leben überzeugt und pflegte bewusst einen «alternativen» Lebensstil. 1981 trat er in die Pflegeabteilung im Krankenhaus ein, wo er bis zu seinem sanften Tod ein zufriedener Patient war.

BÜHLER

Jahresrechnung: Die Jahresrechnung 1987 schloss um Fr. 116 385.— besser ab als budgetiert, das heisst statt eines Defizites von Fr. 115 100.— ergab sich ein Einnahmenüberschuss von Fr. 1 285.—. In fast allen Ressorts wurden Besserabschlüsse verzeichnet, hingegen ergaben sich um Fr. 43 000.— weniger Steuereinnahmen als erwartet. Für Abschreibungen wurden Fr. 541 000.— aufgewendet.

Wahlen und Abstimmungen: Am 5. April genehmigten die Bühlerer mit 364 Ja gegen 5 Nein die Jahresrechnung 1986, und mit 347 Ja und 31 Nein das Budget 1987. Die Abschreibung des Betrages von Fr. 69 104.80 für die Erneuerung der Nasschwendistrasse wurde mit 336 Ja und 35 Nein abgesegnet. - Die Gesamterneuerungswahlen vom 3. Mai erfolgten in bestätigendem Sinne. Für Elisabeth Eschler wurde neu Margrith Kunz-Felix in den Gemeinderat gewählt. - Am 14. Juni erfolgte im 2. Wahlgang die Wahl von Edith Früh als Mitglied in die RPK. Gleichentags sprachen die Bühlerer mit 109 Ja gegen 67 Nein einen Kredit von Fr. 652 370.— für die Renovation des Alten Schulhauses.

Gemeindepolitik: Im Herbst 1986 stimmten die Bühlerer einem gemeinderätlichen Antrag zu, der die Ermächtigung gab zum Rückkauf und Wiederverkauf des Hauses Gerster, das seinerzeit mit günstigen Konditionen der Gemeinde erbaut worden war. Diese Abstimmung wurde anfangs des Jahres vom Regierungsrat als ungültig erklärt, da die Ermächtigung zum Rück- und Wiederverkauf nicht mit nur einer Abstimmungsfrage hätte ermittelt werden dürfen. Die Durchsetzung des Rückkaufsrechtes musste infolge einer Klage der Erben der Liegenschaft vor Gericht entschieden werden. - Vom April bis Ende Mai lag der Entwurf des seit 1950 gültigen und nun revidierten Gemeindereglements zur Volksdiskussion auf. - Im Laufe des Jahres musste sich der Gemeinderat entscheiden, das EDV-System der Gemeindeverwaltung zu erneuern. Er sprach dafür einen Kredit von Fr. 131 965.—. - Bei einer Orientierungsversammlung anfangs Juni kam die Renovation des alten Schulhauses im Kostenbetrage von Fr. 652 370.— zur Sprache. Die Notwendigkeit einer Renovation war eigentlich unbestritten. Sorgen bereitete den Bühlerern aber die Finanzierung. Eine Steuerfusserhöhung wurde jedenfalls nicht ausgeschlossen. Um in solchen Entscheiden beweglicher zu sein als mit Urnenabstimmungen, wurde einmal mehr die Wiedereinführung der Kirchhöri (mit Abänderungsantragsrecht) diskutiert. - Eine weitere Orientierungsversammlung galt dem Projekt für den

Trottoireinbau auf der Trogenerstrasse, der vor allem der Sicherheit der Schüler dienen soll. Die Bevölkerung steht dem Vorhaben des Kantons denn auch positiv gegenüber, während Vertreter des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) eher «verkehrsberuhigende Massnahmen» (Schwellen, Geschwindigkeitsbeschränkungen usw.) vorschlugen. – Mitte September konnten sich die Bühlerer zur Ortsplanungsrevision äussern. Es zeigte sich, dass einige Probleme einer Lösung harren, dass aber die Meinung der Behörde und verschiedener Einwohner nicht dieselbe ist. Vor allem wurde festgestellt, dass kaum mehr Bauland zur Verfügung steht und damit ein Wachstum gefährdet ist. – Der Gemeinderat beschloss im Dezember, angesichts der vielen fremdsprachigen Kinder ab Frühjahr 1988 eine Kleinklasse für Schuleintretende zu führen, dies vorerst provisorisch für drei Jahre.

Kulturelles und Vereine: Das Neujahr wurde musikalisch begonnen: In der evangelischen Kirche konzertierten am Neujahrstagabend die in Bühler wohnhafte Flötistin Eva Amsler, Bernhard Tluck, Violine, Herbert Hüber, Viola, und Fred Buck, Violoncello. Sie spielten drei Mozartwerke auf Instrumenten, die alle im Geigenbauatelier von Michael Ledfuss, in der Egg, gebaut wurden. – Am Sonntag, 18. Januar, wählten die evangelischen Bühlerer Walter Frei-Eisenhut, St.Gallen-Tablat, zu ihrem neuen Pfarrer. Pfarrer Walter und Ernestine Frei zogen dann im September ins Bühlerer Pfarrhaus ein. – Anfangs Februar war bei der Lesegesellschaft Keramiker Jörg Wiesenberg, Necker, zu Gast mit einem Vortrag über sein Kunsthandwerk. – Am 13. Februar lud die Lesegesellschaft zu einem Vorleseabend ein mit der Heidler Schriftstellerin Helen Meier. – Erstmals leitete Mitte Februar der neue Dirigent der Musikgesellschaft, Felix Haag, die Musikanten an einem Unterhaltungsabend, der musikalisch wie unterhaltend gut ankam. – An der Hauptversammlung im März mussten die Mitglieder des Frauen- und Töchterchores vom gesundheitlich begründeten Rücktritt ihrer verdienten Dirigentin Heidi Ledergerber Kenntnis nehmen. – In der leerstehenden Fabrikhalle in der Au zeigte in der ersten Hälfte April der Appenzeller Künstler Hans Schweizer Werke aus der Zeit zwischen 1975 und 1982. – Gut angekommen beim Publikum sind auch dieses Jahr die Rotbach-Chörli-Jodler mit ihren Unterhaltungsabenden im Mai. – Frauenverein und Landfrauen organisierten Mitte Juni gemeinsam einen Orientierungsabend über Energiesparen und Umweltschutz im Haushalt. Hilda Schiess vom Konsumentinnenforum und der Bühlerer ARA-Präsident Rudolf Steiner referierten kompetent und interessant. – Die Bühlerer Senioren erlebten auch im Berichtsjahr wieder einige interessante Nachmittage, wie z.B. anfangs Juli, als das «Churz-Rickebacher-Chörli» – drei Kreuzlinger Damen – die Gäste mit Cabaret- und Gesangsnummern unterhielten. – Im August traten die Samariter aus Gais, Teufen, Stein und Bühler zu einem gemeinsamen Postenlauf in Bühler an, der einiges an Wissen und Können forderte und so auch der Weiterbildung diente. – Viel Freude bereiteten Ende September Beatrice Kunz, Flöte, und Daniel Zbinden, Klavier,

mit einem Konzert im Singsaal. – Am 4. Oktober erfolgte die feierliche Amtseinsetzung von Pfarrer Walter Frei in der evangelischen Kirche. – Das 2. Geschicklichkeitsfahren für Feuerwehrfahrzeuglenker Mitte Oktober stand im Zeichen von Ernstfall-Einsätzen: Während der Mittagspause kam ein Alarm aus Gais und etwas später ein solcher der Brandmeldeanlage der Stilo AG. Beide Einsätze konnten kurz gehalten werden, da im ersten Fall das Feuer bereits gelöscht war, und im zweiten handelte es sich um Fehlalarm. – Eine nasse Sache war der 4. Bühlerer Partnerlauf im Oktober: Trotz strömenden Regens gingen 73 Läufer-/Radfahrer-Paare auf den Parcours. – Das Winterprogramm der Lesegesellschaft wurde anfangs November mit einer Aufführung der Theatergruppe Thal eröffnet. «Bäume sterben aufrecht» von Alejandro Casona begeisterte das Publikum. – Thema eines ökumenischen Abends im Kirchgemeindesaal war «Bruder Klaus: weit weg oder ganz nah?» Darüber referierte Pfarrer Walter Frei Ende November. – Anfangs Dezember referierte vor der Lesegesellschaft der Urnäscher Gemeindeschreiber Emil Bodenmann über den «Zedel», das appenzellische Wertpapier.

Wirtschaft und Gewerbe: In der Liegenschaft Ebne 23 eröffnete Mitte April Gregor Schwarzkopf eine Ablauganstalt. Da hier mit recht stark umweltbelastenden Stoffen gearbeitet wird, wurde der Abwasserentsorgung besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um den strengen Bestimmungen Genüge zu tun. Der Betrieb beschäftigte bei seiner Gründung drei Personen. – Mit dem Einbau eines neuen Jacquard-Webstuhles für fünf Meter breite Velours- und Schlingenteppiche mit praktisch unbegrenzten Mustermöglichkeiten erweiterte die TISCA ihren Maschinenpark. Mit der Investition – rund 0,5 Mio. Franken – erhält die Firma ihre Konkurrenzfähigkeit aufrecht. – Nach dem Bezug des neuen Betriebsgebäudes (1986) in der Au prosperiert die Büromöbel-Firma Stilo AG weiter. Damit können Arbeitsplätze in der eigenen Firma, aber auch bei Zulieferfirmen in der Region, gesichert werden. – Ende Juli verabschiedeten sich Emmeli und Kurt Graf als Wirtsleute im Café-Restaurant Graf. Dieses wird vom Ehepaar Ursula und Paul Patzen weitergeführt. – Anfangs September feierte man mit einem Tag der offenen Tür «60 Jahre Christian Eschler AG». Alljährlich werden hier etwa 2 500 Tonnen Qualitäts-Maschenware (Tricots usw.) produziert. Angegliedert sind zur Zeit ein Zweigbetrieb im württembergischen Frommern/Balingen und im thurgauischen Münchwilen. In den drei Betrieben sind insgesamt über 200 Personen beschäftigt. – Nach Kinderzeichnungen gestaltete Teppiche, die im Handtuftingverfahren bei TISCA gewoben wurden, brachten bei einer Versteigerung im Glattzentrum bei Zürich den Ertrag von Fr. 135 000.—. Dieser ging je zur Hälfte an die Unicef und an das Kinderdorf Pestalozzi. – Im November meldete auch die Chr. Eschler AG namhafte Investitionen: Eine neue Rundstrickmaschine und eine neue Wasch-Bleich-Anlage (umweltentlastend) wurden in Betrieb

genommen. – Wie die Industrie hatte auch das Bauhandwerk im Berichtsjahr volle Beschäftigung.

Verschiedenes: Im Laufe des Jahres wurde das Stationsgebäude der SGA einer gründlichen Renovation unterzogen. Der ganze Betriebsablauf wurde kundenfreundlicher, was augenfällig durch das neue Perrondach zum Ausdruck kommt. – Für den altershalber zurückgetretenen Mesmer der evangelischen Kirche, Walter Nater, wählte die Kirchenvorsteherschaft das Ehepaar Hans Fässler-Berger als Nachfolger. – Der Föhnsturm vom 4. April verursachte auch in den Bühlerer Waldungen grosse Schäden. Betroffen wurden besonders die Gebiete Eugst und Wissegg. Feuerwehr und Zivilschutzangehörige leisteten einen Grosseinsatz während der ersten Aufräumarbeiten. Im Laufe des Jahres erfolgte dann die totale Räumung der Schadengebiete durch eine auswärtige Holzerequipe mit modernsten Geräten. – Mitte April wurde mit der Eingerüstung die Aussenrenovation der evangelischen Kirche mit Gesamtkosten von Fr. 670 000.— begonnen. Die Arbeiten konnten im Spätherbst programmgemäss abgeschlossen werden. – Mit einer kleinen Feier wurde bei seinem Heim im Scheienhaus am Landsgemeindesonntagabend dem neugewählten Ausserrhoder Landweibel Jakob Freund zu seiner ehrenvollen Wahl gratuliert. – Die Berufswahlklasse verbrachte im Herbstquartal eine Woche am Neuenburgersee. Bei Cudrefin wurde eine Feuchtwiese instand gestellt. – Am eidgenössischen Abstimmungstag (6. Dezember) bereiteten die Bühlerer «ihrem» Nationalrat H. R. Früh einen freundlichen Empfang, war er es doch, der das an diesem Tag zur Abstimmung gelangte Referendum gegen die vorgesehene Mutterschaftsversicherung als «Rufer in der Wüste» lancierte und mit der Ablehnung einen eindeutigen Erfolg buchen konnte.

GAIS

Jahresrechnung: Erstmals seit 1972 schloss die laufende Rechnung der Gemeinde Gais mit einem Aufwandüberschuss ab: Fr. 84 524.—, die dem Kapitalkonto belastet wurden. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 328 438.—, sodass die Rechnung immer noch um Fr. 243 914.— besser abschloss. Der Steuerertrag stieg um nur 0,6 Prozent, dafür schlossen die meisten Ressorts besser ab als erwartet wurde.

Wahlen und Abstimmungen: Am 8. Februar genehmigten die Gaiser einen Kredit von Fr. 160 000.— zur Schaffung von Schulraum in der Liegenschaft Friedberg mit 240 Ja gegen 77 Nein. Ein Nettokredit über Fr. 85 000.— für einen öffentlichen Schutzraum in der neu zu erbauenden SGA-Werkstätte erhielt 232 Ja und 80 Nein. Der Bruttokredit von Fr. 680 000.— für den Schmutzwasserkanal Gäbris–Schwäbrig–Rotenwies wurde mit 253 Ja und 65 Nein gutgeheissen. Und ein weiterer Bruttokredit von Fr. 150 000.— für den Schmutzwasserkanal Bernbrugg–Gerstern–Riesern wurde mit 272 Ja

und 47 Nein genehmigt. – Am 5. April wurde mit 600 Ja gegen 16 Nein die Jahresrechnung 1986 und mit 573 Ja gegen 46 Nein das Budget 1987 genehmigt. – Bei den Gesamterneuerungswahlen am 3. Mai wurde der zurücktretende Gemeinderat Hanspeter Künzle durch Mathias Eisenhut-Knoepfel ersetzt. Für den nach 13 Jahren demissionierenden Kantonsrat – in den letzten zwei Jahren dessen Präsident – Heinz Schläpfer wurde neu Rudolf Höhener-Marx gewählt. Neuer GPK-Präsident für den bisherigen René Spörri wurde Hansjörg Fisch. Alle andern Behördenwahlen erfolgten in bestätigendem Sinne.

Gemeindepolitik: Mit der Zunahme der Wohnbevölkerung um 150 bis 200 Personen in den vergangenen zwei, drei Jahren sowie mit der Realisierung schulorganisatorischer Änderungen machte sich die Schulraumknappheit auch im Berichtsjahr stark bemerkbar. Der Gemeinderat unterbreitete denn auch schon im Februar ein Kreditbegehren über Fr. 160 000.— für den Umbau des Friedbergs in Schul- und Kindergartenräume. So standen zu Beginn des Schuljahres 1987/88 zwei Schulzimmer und ein Kindergarten samt Nebenräumen kurzfristig zusätzlich zur Verfügung. Die Bürgergemeinde als Besitzerin hatte bereits im Dezember 1986 grünes Licht zu diesem Vorhaben erteilt. Eine Schulraumplanungskommission war das ganze Jahr über am Ausarbeiten von Lösungsvorschlägen für die Erstellung eines Neu- oder Umbaues, der bei der jetzigen Schulanlage Dorf eingegliedert werden sollte. – Im Februar sprach der Gemeinderat Fr. 60 000.— für die Erneuerung der Ozonisierungsanlage im Reservoir Rietli, was er als «gebundene Ausgabe» in eigener Kompetenz tun konnte. – Im April erfolgte die Wiederaufnahme des Betriebes im vollständig sanierten Pflegeheim Gais. Für über zwei Mio. Franken wurde das Gebäude vom Akut-«Spitöli» zum zweckmässigen Pflegeheim mit 23 Betten umgestaltet. Gaiser und Bühlerer begutachteten das Werk am 11. und 12. April bei einer Besichtigung. Einige Tage später erfolgte der Einzug der Patienten, die während rund eines Jahres im ehemaligen Schülerheim Wiesental untergebracht waren. – Auf Ende 1987 haben Zivilschutz-Ortschef-Stv. Hans Hohl und Feuerwehrkommandant Christian Dätwyler den Rücktritt erklärt. Sie wurden ersetzt durch Kurt Billaud als OC-Stv. und Achilles Bischof als Feuerwehrkommandant. – Im November wurde an einer öffentlichen Versammlung das Projekt eines Geh- und Radweges vom Hebrig zum Stoss besprochen. Die Notwendigkeit dieses Vorhabens ist unbestritten, dient es doch der Sicherheit besonders für die Schulkinder des Gebietes Rietli. Das «Wie» gibt allerdings noch zu reden. – In ein Wespennest gestochen hat die Schulkommission mit der Ankündigung, eine Klasse versuchsweise in «autogenem Training» durch eine «dipl. Seminarleiterin» unterrichten zu lassen. (Frei-)kirchliche Kreise und andere wehrten sich in Leserbriefen in den Zeitungen gegen dieses Vorhaben, das als verfehlte Methode angesehen wird. Der «Kurs» wurde schliesslich durchgeführt, ob mit oder ohne Erfolg war nicht zu erfahren.

Kulturelles und Vereine: Mit den Kunstausstellungen und den Veranstaltungen auf der Klinikbühne wurde die Klinik für med. Rehabilitation in den vergangenen Jahren immer mehr zur Kulturträgerin der Gemeinde. Erster Gast im Jahre 1987 war die in Paris lebende Innerrhoderin Roswitha Doerig, die Bilder in verschiedenen Techniken ausstellte. – Mitte Januar traten die «Tritonus Diabolus» mit ihren selbstgebauten alten Instrumenten auf der Klinikbühne auf und erfreuten die Zuhörer mit Musik aus den Anfängen der Musikgeschichte. – Der Alt-Gais-Nachmittag, seit bald 60 Jahren ein fester Januar-Anlass, stand dieses Jahr unter dem Motto «Wäsch no?» und wurde von der Musikgesellschaft gestaltet. – Nach rund 20jähriger Tätigkeit als Organistin in der evangelischen Kirche trat Frl. Christine Frick, Teufen, altershalber zurück. Als Nachfolger amtet Kurt Koch, Walzenhausen, während die Wochenfunktionen von Elisabeth Sager, Bühler, übernommen wurden. – Der bodenständige Frohsinn-Abend der Männerchörler am Samstagabend und der Lichtmess-Schwinget – mit Ernst Schläpfer als Sieger – waren wieder die publikumsträchtigen Anlässe des ersten Februar-Wochenendes. – Ende Februar war der Circus Rigolo mit dem Kinderstück «Hexen lieben Caramels» zu Gast auf der Klinikbühne. – Anfang März wurde der «Neue gemischte Chor Gais» offiziell aus der Taufe gehoben. Mit der Annahme der neuen Statuten des gemischten Chores wurden jene des «Frauenchors Gais» aufgehoben. Der neue Chor steht unter der Leitung des Vorarlbergers Helmut Fischer. – Im März traten auf der Klinikbühne «Die Huthmachers» auf und boten einen amüsanten und eindrucksvollen Chanson-Abend. – Mitte März lud die Musikgesellschaft Gais zu einem eindrucksvollen Konzert in die evangelische Kirche ein. Sie bot das gleiche Konzert Ende März nochmals in der evangelischen Kirche Berneck. – Viel Heiterkeit verbreiteten die Sechstklässler und die Realschüler im März mit einer Aufführung von Singspielen von Wilhelm Busch. «Max und Moritz» und «Tobias Knopp» waren die Helden des vergnüglichen Abends, Pierre Lendenmann, Hans Nef und Urs Hess die Regisseure. – Reibungslos verliefen die Gesamterneuerungswahlen an der Kirchgemeindeversammlung am 20. März. Für Hans Würzer wurde neu Burkhard Steffen in die Kirchenvorsteherschaft gewählt. – Während des 2. Quartals zeigte der 85jährige Wiener Zeichner und Maler Franz Luby sein vielfältiges gestalterisches Werk in der Klinik. – Eine «Galerie» einmaliger Art richtete für einige Tage im Mai die Gaiser Bauernmalerin und Radiererin Lilly Langenegger ein: Treppenhaus und Futtertenn wurden zum Ausstellungsraum, womit Sujets und Umgebung eine Einheit bildeten. – Auch im Berichtsjahr waren im Restaurant Harmonie einige renommierte Country-Music-Gruppen zu Gast. Einige Abende wurden live am St.Galler Lokalradio Aktuell übertragen, wie z.B. «Blue Grass Family», John Brack und «Rusty Nugget». – Im Mai organisierte der Ornithologische Verein Gais eine vielfältige und gutbesuchte Kleintierschau in der Turnhalle. – Am ersten Unterhaltungsabend des gemischten Chors unter Helmut Fischer

boten die Sängerinnen und Sänger im Juni einen genussreichen Abend, u.a. mit Melodien aus «Blume von Hawaii» und «Maske in Blau». – Einen «Heimatabend» in eigener Regie bot Kronenwirt Seger Anfang Juli. Dazu lud er das Saumchörli und die Volkstanzgruppe Herisau sowie die Kapelle Alpsteinblick, Teufen, ein. – Die Bundesfeier musste einmal mehr witterungsbedingt in der Kirche durchgeführt werden. Die Ansprache hielt Pfarrerin Silvia Kuster, Schaffhausen. – Regengüsse auch am diesjährigen Dorffussballturnier des Gääser Dorfvereins Mitte August, was allerdings der Festfreude kaum schadete. – Beeindruckende Naturaufnahmen zeigte per Dia und Poster im Herbst der St.Galler Photograph Heinz E. Isler in der Klinik. – Anfangs September war der Pantomime «Pantolino» mit seinem eindrücklichen Spiel auf der Klinikbühne zu Gast. – Ende Oktober bot der Frauen- und Töchterchor Frohsinn zusammen mit dem Heimatchörli des Bernervereins Rorschach einen hübschen Vereinsabend. – Mit einem Chorkonzert mit Werken aus dem 18. und 19. Jahrhundert brillierten der gemischte Chor Gais zusammen mit dem Männerchor Walzenhausen, die beide von Helmut Fischer geleitet werden. Die Konzerte im November in den Kirchen Gais und Walzenhausen stiessen auf grosses Interesse. – Kurz vor Weihnachten lud die Klinik ein zu einem Vorleseabend mit dem Gaiser Schriftsteller Heini Kuhn, der aus seinen Büchern «Schatz und Muus» sowie aus seinem neuesten Werk «Der Traumagent» vorlas und der ausserdem einiges über seine «Schreibtechnik» erzählte.

Wirtschaft und Gewerbe: Voll ausgelastet war die Klinik für med. Rehabilitation im Berichtsjahr. Mit 95,1 Prozent Bettenbelegung und 54 162 Verpflegungstagen wurde ein neuer Höchststand erreicht. Längst ist die Klinik der grösste Arbeitgeber in Gais mit gegen 80 Arbeitsplätzen, wobei rund 70 Prozent ihres Einkommens in Gais versteuert werden. Auf Jahresende erfolgte im übrigen ein Verwalterwechsel: Fritz Boll, der in verschiedenen Funktionen seit 1959, also seit der Gründung mit dabei war, übergab das Zepter an Peter Schläpfer, der bereits zwei Jahre als Finanzchef im Amt war. – Auch das Baugewerbe konnte sich nicht beklagen: Im Gebiet Riesern und in der Rotenwies entstanden mehrere Einfamilienhäuser, die grossenteils durch einheimische Handwerker ausgeführt wurden. – An seiner 101. Hauptversammlung wählten die Gaiser Gewerbler als Nachfolger für den zurückgetretenen Präsidenten des Gewerbevereins, Achilles Bischof, neu Hansruedi Frischknecht. – Nach nur einem Jahr erfolgte im Juni bereits wieder ein Wirtewechsel im Gasthaus oberer Gäbris: Familie Mirer musste aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Neuer Wirt wurde nun Bernhard Dörig, der das Ausflugrestaurant zusammen mit seiner Mutter, Rosa Dörig-Sonderer, führen wird. – Im September konnte man den auf rund die doppelte Ladenfläche vergrösserten und neu organisierten Denner-Satelliten im «Ochsen» wieder eröffnen. – Gleichentags eröffnete im Atzgras die dort seit Ostern existierende Wohngemeinschaft für erwachsene Behinderte einen «Mitenand»-Lade, wo 3.-Welt-Artikel verkauft

werden. – Mit einem neuen Büromöbelprogramm stellte sich die alteingesessene Möbelfabrik Künzle + Co. AG im Herbst vor. Die Zusammenarbeit mit Möbel-Designer Kurt Greter, Zürich, sichert dem Betrieb weiterhin gute Beschäftigung. – In einem der neuen Rotenstein-Häuser hat sich ein Übersetzungsbüro «Intertext» etabliert. Als eigentliche moderne Version der «Schreibstuben» früherer Zeit, werden hier auch profimässig Briefe jeglichen Inhalts im Auftrag verfasst. – Mit der Beendigung der Renovation des Hirschen-Sälis wurde die letzte Etappe einer umfassenden Erneuerung dieses alten Gastbetriebes abgeschlossen. Seit der Jahrhundertwende ist der Hirschen in der Hand von Familie Koller und ein beliebter Einkehr- und Ferienort.

Verschiedenes: Bei Renovationsarbeiten im ehemaligen Waisenhaus, das heute als «Dépendance» des Altersheims dient, kamen in einer Stube Holzbohlenmalereien zum Vorschein. Sie stammen aus dem Jahre 1785 und sind nach Ansicht von Fachleuten erhaltenswert. Deshalb wurden sie auch sorgfältig restauriert. – Bundesrätliche Stipvisite im Februar in Gais: Bundesrat Arnold Koller stattete im Beisein von Korpskdt Josef Feldmann und Brigadier Heinz Lanz dem in Gais stationierten Füs Bat 142 des Inf Rgt 77 einen kurzen Besuch ab. – Am 4. April verursachte ein Föhnsturm verheerende Schäden im ganzen Gemeindebann. Geschädigt wurden überwiegend die Wälder. Die Verkehrswege, Bahn und Strassen, waren zeitweise völlig blockiert durch umgestürzte Bäume. Dran glauben musste auch der Betonmast der Grossantennenanlage auf dem Gäbris. Für die Aufräumarbeiten in den Wäldern, die während des ganzen Jahres andauerten, wurden Spezial-Holzerequipen aus dem Tirol zugezogen, die dem Fallholz mit schweren Maschinen zu Leibe rückten. Ältere Gaiser verglichen den Sturm mit jenem des Jahres 1919 – Am 1. Juli wechselte die Liegenschaft Schülerheim Wiesental (Stiftung) den Besitzer. Sie wurde käuflich erworben durch die Klink für med. Rehabilitation, die darin voraussichtlich ein Präventionszentrum errichten will. Damit wurde das letzte Kapitel des zwischen 1963 und 1983 von Walter Koller und Huldy Schwendener geführten Schülerheims abgeschlossen. – Im Laufe des Sommers erfolgte der Felsabtrag im Strahlholz für die Strassen- und Bahnsanierung. Der Verkehr wurde monatelang mit Lichtsignalen geregelt, was oftmals einige Geduld von den Strassenbenützern erforderte. – Mitte Jahr trat «der Gaiser Polizist», Kpl. Fritz Schweizer, nach 35 Jahren Pflichterfüllung in den Ruhestand. Vorerst als Gemeindepolizist tätig, trat er im Jahre 1972 ins neugegründete Polizeikorps des Kantons über und betreute auch weiterhin den Posten Gais mit grosser Gewissenhaftigkeit und viel Einfühlungsvermögen. – Im September fand eine dreitägige Zivilschutzübung «Tutti Uno» statt. Sämtliche Zweige des Zivilschutzes wurden ernstfallmässig «beübt», und auch die Zivilschutzräume wurden belegt. Zivilschützer wurden auch bei weiteren Aufräumarbeiten in Föhnsturmschadengebieten eingesetzt.

Totentafel: Im November wurden zwei Gaiser zu Grabe getragen, die seit der Jugendzeit freundschaftlich miteinander verbunden waren, beides Unternehmerpersönlichkeiten, die Gais in mancherlei Hinsicht während Jahren prägen halfen: Willy Koller-Böschenstein und Jean Höhener-Amatter.

Am 8. November verstarb *Willy Koller* nach einiger Leidenszeit in seinem 75. Altersjahr. Im Jahre 1912 wurde er in Bühler geboren und zog nach seiner Verheiratung nach Gais. 1961 übernahm er das väterliche Textilveredlungsgeschäft im Strahlholz und führte es durch alle Fährnisse des wirtschaftlichen Auf und Ab. Umsicht, Einfachheit, Vorbildlichkeit und Fürsorge für seine Mitarbeiter kennzeichneten den Führungsstil des Geschäftsmannes. In der Öffentlichkeit trat Willy Koller eher weniger hervor, vertrat aber seine Anliegen mit grosser Beharrlichkeit, nicht um eigener Vorteile Willen, sondern immer das Gesamtwohl im Auge. Er fühlte sich wohl im Kreise echter Freunde und Kameraden, bei denen er seinen trockenen, wohlwollenden Humor spielen liess und denen er wie auch seinen Turn- und Dienstkameraden stets treu verbunden blieb.

Jean Höhener wurde am 2. Januar 1913 ebenfalls in Bühler geboren. Auch sein Weg führte ihn später nach Gais. Vorerst aber erlebte er Lehr- und Wanderjahre als Kaufmann, wobei für ihn besonders eindrücklich die Zeit in Argentinien war. In Gais führte er viele Jahre ein Schuhgeschäft, und mit Kollektionen von Schuhfabriken bereiste er jahrelang die ganze Schweiz. Grosse Verdienste erwarb sich Jean Höhener in der Öffentlichkeit: Mehr als 20 Jahre lang war er umsichtiger Präsident der evangelischen Kirchgemeinde und war damit auch Promotor vieler kultureller Veranstaltungen. Die Innen- und die Aussenrenovation der Kirche waren nur äussere Zeichen seiner Amtstätigkeit. Einige Jahre leitete er als Synodalpräsident auch das kantonale Kirchenparlament. Stets von christlichen Grundsätzen geleitet war auch seine Tätigkeit als Kantonsrat: Nie ein lauter Rufer, aber ein da und dort Akzente Setzender, mit seinen Voten oft allein Dastehender, zum Nachdenken Anregender. Jean Höhener und Willy Koller werden in Gais nicht so schnell vergessen sein.

SPEICHER

Jahresrechnung: In der laufenden Rechnung 1987 steht dem Ertrag von Fr. 10 274 957.— ein Aufwand von Fr. 10 223 565.— gegenüber. Daraus ergibt sich ein Ertragsüberschuss von Fr. 51 392.—. Das Budget sah einen Vorschlag von Fr. 70 500.— vor. Für Amortisationen konnten Fr. 1 390 495.— aufgewendet werden, das heisst Fr. 338 495.— mehr als budgetiert. - Das Budget 1988 basiert auf einem unveränderten Steuerfuss von 3,5 Einheiten.

Wahlen und Abstimmungen: Am 1. März wurden bei einer Stimmbeteiligung von ganzen 15,92 Prozent die Jahresrechnung 1986 mit 385 Ja und 14

Nein und das Budget 1987 (3,5 Einheiten) mit 381 Ja und 15 Nein gutgeheissen. – Am 3. Mai fanden die Gesamterneuerungswahlen statt. Nur knapp ein Viertel der Stimmberechtigten ging zur Urne. Sämtliche vom Volk zu wählenden Behördemitglieder wurden bestätigt. Für die zurückgetretene Gemeinderätin Vreni Rechsteiner, Speicherschwendi, wurde am 24. Mai im 2. Wahlgang Romano Smanio gewählt. – Am 18. Oktober wurde ein Gemeindebeitrag von Fr. 247 000.— an die energietechnische Sanierung Hallenbad/Saal mit 634 Ja gegen 100 Nein gesprochen. Stimmbeteiligung 30,74 Prozent. Zugleich wurden Rita Zurlo, Martina Riha und Sonja Ivkovic ins Speicher Bürgerrecht aufgenommen. – Am 6. Dezember wählten die Speicherer Simon Thalmann, Sirnach, zum Nachfolger von Gemeindeschreiber Walter Preisig, dessen Amtszeit Ende April 1988 altershalber ausläuft.

Gemeindepolitik: Die in der Regel miese Stimmbeteiligung bei Wahlen und Abstimmungen veranlasste die FDP Speicher zur Lancierung einer Umfrage über die Wünsche der Einwohnerschaft bezüglich des politischen Lebens in der Gemeinde. Diese Umfrage brachte «einige nützliche Hinweise», wie die FDP-Leitung mitteilte. – Lebhaft war im ersten Quartal die Diskussion um Verkehrsprobleme: Die vom Kanton vorgesehene Strassenkorrektion Brugg–Almenweg und Alte Post–Scheidweg wurde kontrovers beurteilt. Die Landsgemeinde lehnte dann das Referendum ab, worauf der Gemeinderat mit dem Wunsch an die Kantonale Baudirektion herantrat, auf eine Sanierung des umstrittenen Astes Scheidweg–Alte Post zu verzichten und sich auf die Hauptteilstrecke Almenweg–Brugg zu beschränken. – Im Frühjahr wurde die Revision der Ortsplanung in Angriff genommen. Dazu wurde eine 17köpfige Kommission mit Gemeindehauptmann Richard Krayss als Präsident ernannt. – Zwei gut fundierte Studien bildeten die Entscheidungsgrundlagen für den Gemeinderat, wie das Abwasserproblem gemeistert werden kann. Zur Debatte steht einerseits der Anschluss an die ARA Altenrhein, andererseits der Ausbau der eigenen Kläranlage. Im April entschied sich der Gemeinderat für die Weiterverfolgung der zweiten Variante. – Eine Kommission befasste sich mit dem Wunsch der Schwendliger nach einem öffentlichen Verkehrsmittel zum Dorf. Bis Ende Jahr kristallisierte sich heraus, dass für die Schüler der Schulbusbetrieb um zwei zusätzliche Kurse verbessert werden soll. Der Aufwand für den Betrieb eines öffentlichen Verkehrsmittels würde allerdings in keinem Verhältnis stehen zum Bedürfnis, weshalb darauf verzichtet werden müsse, meldete der Gemeinderat. Hingegen entschied sich der Gemeinderat zur Beteiligung an der «Regio-Marke», die TB-Abonnementsinhabern ab 1. Januar 1988 auf St.Galler Stadtgebiet jede beliebige Weiterfahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln ohne zusätzliches Billet erlaubt. Die Kosten in der Höhe von Fr. 14 800.— sollen im Budget 1988 enthalten sein. – Am 31. Dezember 1987 wohnten in Speicher 3 802 (31. 12. 86: 3 749) Personen, davon 3 390 (3 348) Schweizer und 412 (401) Ausländer.

Kulturelles und Vereine: Das nunmehr seit fünf Jahren existierende Jodlerchörli Speicher liess sich seinen Unterhaltungsabend Ende Januar vom Berner Jodelclub Länggasse bereichern. – Die Sonnengesellschaft wurde im Februar anlässlich ihrer Hauptversammlung von Referent Markus Waser mit einem Diavortrag nach China «entführt». – Vom Februar bis Ende März wurden in der Galerie Speicher Bilder der Malerin Trudi Hofstetter-Bolliger gezeigt, von denen besonders die Kinderporträts beeindruckten. – Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung von Katholisch Speicher–Trogen–Wald fanden Gesamterneuerungswahlen statt, die in bestätigendem Sinne erfolgten. Präsident bleibt Peter Bischof, Speicher. – Ende März war bei der Sonnengesellschaft der Meteorologe Patrick Hächler zu Gast. Der TV-«Wetterfrosch» referierte vor grosser Zuhörerschar über das Thema «Meteorologie und Schadstoffverfrachtung». – Im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Musikverein Speicher» stand ein anspruchvolles Konzert anfangs Mai in der evangelischen Kirche. Das Brass-Band-Konzert wurde von Karl Graf geleitet. – Auch anlässlich der evangelischen Kirchgemeindeversammlung anfangs Mai fanden Gesamterneuerungswahlen statt. Präsident Heinz Naef wurde im Amt bestätigt. Für Walter Köhli wurde Erika Schouten neues Mitglied der Kirchenvorsteherschaft. – Den Abschluss der Veranstaltungen 1986/87 der Sonnengesellschaft machte Mitte Mai der St.Galler Volkswirtschafter Arthur Braunschweig mit dem aktuellen Thema «Wege zur Versöhnung von Wirtschaft und Umwelt». – Vor vollem Buchensaal konzertierte Mitte Mai die englische Spitzen-Brass-Band «Desford Colliery Dowty Band». Der 100jährige Musikverein Speicher erfüllte sich damit einen langgehegten Geburtstagswunsch. – Das letzte Mai-Wochenende stand in Speicher im Zeichen des Kantonalen Sängerfestes. Am Auffahrtstag begann es mit dem Konzert des organisierenden Männerchors Frohsinn, der seinen 125. Geburtstag feierte. In der evangelischen Kirche sangen und konzertierten unter der Leitung von Helen Graf und Jörg Scherrer der Männerchor Frohsinn, der Frauen- und Töchterchor, der verstärkte Orchesterverein Trogen, eine Bläsergruppe des Musikvereins Speicher sowie die Solisten Regula Fischer, Sopran, Karel Dobler, Tenor, und Frédéric Fischer, Bass. Im Buchensaal feierte man anschliessend in froher Runde, mit Reden und Geschenkübergaben, Ehrungen und Gesang (u.a. durch den Gastverein Speicher in der Eifel BRD), Geburtstag. Der Samstag und Sonntag galten dann dem Sängerfest, das rund 80 Chöre mit 2 500 Sängerinnen und Sängern nach Speicher brachte. «Ihr Sängerfest war ein Erlebnis» fasste der Präsident der Schweizerischen Chorvereinigung, Ernst Kleiner, das Fest zusammen. – «Farbe in den Schulalltag» brachte der in Speicher wohnhafte Kunstmaler Willy Rupf ins Buchenschulhaus. Dies mit einem farbenfrohen Relief «Wachsen», das Anfang Juni enthüllt wurde. – Die zweite Hälfte Juni gehörte den Schützen: Am 13./14. und am 20. Juni fand das Jubiläumsschiessen «100 Jahre Militärschützengesellschaft» statt, und am 27./28. Juni stand das traditionelle Vögelinseggschiessen auf dem Pro-

gramm. – Mitte Juni waren auch die Turner in Speicher zu Gast: Auf den Sportanlagen «Buchen» wurde die 2. Appenzellische Sektionsmeisterschaft durchgeführt. – Mit dem offiziellen Spatenstich wurde Mitte Juni der Baubeginn für das evangelische Kirchgemeindehaus markiert. – Von Ende August bis Ende September stellten in der Galerie Speicher die drei einheimischen «Hobby-Maler» Theo Wipf, Ernst Graf und Willy Hermann ihre vielbeachteten Werke aus. – Am ersten Wochenende im September feierte der Musikverein sein 100jähriges Bestehen, und zugleich wurden neue Uniformen und eine neue Fahne eingeweiht. – Ein weiteres Jubiläum feierten die Speicherer Pfadi im September: Ihre Organisation wurde 30 Jahre alt. – Ein «Meisterchor junger Mädchen» aus der bulgarischen Hafenstadt Varna gastierte Mitte September in Speicher. Vor leider nur wenigen Zuhörern gab der Chor in der evangelischen Kirche ein begeisterndes Konzert. – Ende Oktober erzählte das Ehepaar Elisabeth und Paul Stucki auf Einladung der Evangelischen Kirchgemeinde über seine Erfahrungen als Entwicklungshelfer in Papua-Neuguinea. – Anfangs November sprach Ehe-Seelsorger Niklaus Knecht vor einer grossen Zuhörerschar im Pfarreizentrum Bendlehn zum Thema «Ehe im Alltag – Stolpersteine und Bausteine». – Sein eigenes Haus zur Galerie umfunktioniert hat im November Jakob Schmid in der Steinegg: Esther Brik-Rickenbacher stellte Porzellanmalerei aus, während Jakob Schmid seine eigenen Malereien präsentierte. – Der gemischte Chor Speicherschwendi erfreute seine Zuhörer Anfang November mit Gesang und Theater an seinem Unterhaltungsabend, wie auch der Männerchor Eintracht eine Woche später. – Das neugegründete Jugendorchester St.Gallen unter Niklaus Meyer debütierte im November in der katholischen Kirche mit seinem ersten öffentlichen Auftritt. – Auf grosses Echo stiess Mitte November ein Vortrag über Bio-Landbau, den Otto Buess (Landw. Schule Ebenrain, Sissach) in der «Linde» hielt. Eingeladen hatte dazu die Evangelische Kirchgemeinde. – In der Galerie Speicher waren bis Mitte November Werke des im Sommer 1986 verstorbenen Alex Schmidlin zu sehen. – Noch einmal in diesem Jahr stand der «Brass-Band-Pionier» Ernst Graf im Mittelpunkt: Im Buchensaal fand Ende November ein Konzert zu Ehren des eben 80jährig gewordenen aussergewöhnlichen Speicherer Musikers statt. – In der Sonnengesellschaft orientierte Ende November Ständerat Otto Schoch über das neue Eherecht, das ab 1. Januar 1988 in Kraft steht.

Wirtschaft und Gewerbe: Einen Spiegel für den Gang der Wirtschaft bildet unter anderem der Geschäftsgang der Dorfbank. So meldete im Frühjahr des Berichtsjahres die Ersparniskasse Speicher eine erfreuliche Zunahme in allen Geschäftszweigen. Sparanlagen und Hypothekaranlagen zeigen einen erheblichen Aufwärtstrend, und auch die Eigenkapitalbasis konnte wesentlich verbessert werden. – Ende Februar war der Buchensaal wieder Ziel vieler Fischer: Eine Fischereiartikel-Ausstellung zog viel Aufmerksamkeit auf sich. – Erfreuliche Perspektiven für das laufende Jahr meldete auch

die Lanker AG als grösster Speicherer Betrieb. Allerdings macht sich im Sektor Landmaschinenabteilung die eher geringe Investitionsfreudigkeit infolge schlechter Ertragslage der Landwirtschaft bemerkbar. Die Lanker AG wurde übrigens der «Nachtruhestörung» bezichtigt; dies vor allem, seit das Kunststoffwerk im 24-Stunden-Betrieb arbeitet. Die Kontroverse dauerte praktisch das ganze Jahr an und beschäftigte auch die Behörden. – Das seit fünf Jahren in Speicher existierende Ingenieurbüro Peter Herz änderte mit dem Eintritt eines Partners den Namen auf Herz + Schmuckli. Die Firma ist auf die Planung elektronischer Anlagen in allen Bereichen spezialisiert. – Seit Ende August gibt es im Wohn- und Geschäftshaus auf Vögelinsegg ein Institut für Ganzkörpermassage sowie ein Ganzkörpersolarium. Es wird geführt von Hubert Nanzer, einem ärztlich diplomierten Masseur. – In der Megglen im Dorfzentrum wurde anfangs Oktober von der Gärtnerei Schläpfer im Bendlehn ein Blumenladen eröffnet, womit das Angebot im Dorf sympathisch ergänzt wurde. – Seit Dezember wird die Trèfle AG, Strumpfwarenfabrik, von einem neuen Verwaltungsrat geleitet. Präsident ist Martin E. Glaettli, Rehetobel. Damit wurden einige «Turbulenzen» aufgefangen, dies unter Mithilfe der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank und einiger Persönlichkeiten aus dem Industriesektor.

Verschiedenes: Anfangs April konnte die Alterssiedlung «Im Zaun» nach nur neunmonatiger Bauzeit dem Betrieb übergeben werden. Elf Wohnungen verschiedener Grösse wurden rechtzeitig vermietet. Trägerschaft ist eine Genossenschaft, die im Jahre 1975 gegründet worden war und nun mit dieser ersten Etappe ein Ziel erreicht hat. – 34 Jahre lang versah Hans Betschart das Betreibungsamt Speicher-Trogen mit viel Einsatz und Einfühlungsvermögen. Im Mai übergab er die Akten an Fredy Schläpfer, Leiter des Betreibungsamtes Mittelland mit Sitz in Teufen. – Mit der Einweihung der Erweiterung des Schulhauses Buchen am 23. Mai wurde in Speicher ein Kapitel Schulraumplanung abgeschlossen, das seinen Anfang schon in den ersten siebziger Jahren nahm, als sich Raummangel abzuzeichnen begann. – In der Blatten brach in der Nacht zum 24. Mai in einem 250 Jahre alten Bauernhaus ein Brand aus. Der Wohnteil konnte von der Feuerwehr teilweise gehalten werden, während der leerstehende Stalltrakt niederbrannte. Brandursache: in brennbarem Behälter gelagerte Asche. – Eine weitere Einweihung galt Mitte August dem neuen Allwetterplatz, der vor allem dem Fussballclub zugute kommt. – Der Pionier- und Brandschutzdienst des Speicherer Zivilschutzes übernahm es im Herbst anlässlich einer zweitägigen Übung, den Bernhardsbachlauf an verschiedenen Orten zu sanieren. – Ende November waren die Speicherer Jungbürger (Jahrgang 1967) unter anderem zu Gast bei der Appenzeller Zeitung, wo sie sich über die Zeitungsherstellung informieren liessen. In Speicher fand anschliessend ein gemütlicher Abend statt mit den 20jährigen. – Auf Jahresende trat Hans Freund gesundheitshalber vorzeitig von der Leitung der TB-Station Speicher zurück. Diesen Posten hatte er seit 1982 inne, nach-

dem er seit 1946 im Dienste der Bahn (SBB und TB) stand. Sein Amt übernahm Erwin Werder.

TROGEN

Jahresrechnung: Die Verwaltungsrechnung 1987 schloss mit einem Vorschlag von Fr. 40 120.— ab, gegenüber einem budgetierten Rückschlag von Fr. 80 500.—. Die Investitionsrechnung wies Ende 1987 eine Nettoverschuldung von 2,2 Mio. Franken aus. Der Steuerfuss lag mit 4,5 Einheiten knapp über dem appenzellischen Mittel von 4,3 Einheiten.

Wahlen und Abstimmungen: Am 15. März wurde ein neuer Vertrag zwischen der Einwohnergemeinde und der Evangelischen Kirchgemeinde betreffend Unterhaltskosten für Kirche und Gemeinde-/Pfarrhaus mit 214 Ja gegen 51 Nein gutgeheissen. Gesprochen wurden auch Fr. 200 000.— als Projektierungskredit für die Kirchenrenovation mit 191 Ja und 79 Nein. Mit 231 Ja gegen 39 Nein wurden zwei Einbürgerungsgesuche genehmigt. – Gleichentags fand die Rechnungskirchhöri statt. Jahresrechnung 1986, Budget 1987 mit 4,5 Steuereinheiten wurden genehmigt. – Am 5. April wurde mit 372 Ja gegen 91 Nein eine bisher provisorische Lehrstelle für Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht in eine definitive umgewandelt. – Am 3. Mai fanden Gesamterneuerungswahlen statt. Aus dem Gemeinderat traten Gemeindehauptmann Dr. Hans Altherr, Vizehauptmann Dr. Klaus Vallender und Rolf Wild zurück. Für sie wurden neu gewählt: Dr. Niklaus Sturzenegger, Werner Rechsteiner, Karl Wolf. Am 31. Mai erfolgte in einem 2. Wahlgang die Wahl von Hugo Welz als Gemeindehauptmann. – Am 6. Dezember wurde ein Kredit von 3,52 Mio. Franken für die Erweiterung der Schulanlage Niedern mit 548 Ja gegen 137 Nein gutgeheissen. Bühnenanbau, Schutzraumeinbau sowie Landerwerb für Fr. 830 000.— erhielten 432 Ja und 209 Nein, und eine Änderung des Teilzonenplanes Niedern fand mit 488 Ja gegen 173 Nein Genehmigung.

Gemeindepolitik: Recht «dicke Brocken» hatten die Trogener im Berichtsjahr zu verkraften, wobei über alle Vorhaben jeweils ausgiebig öffentlich diskutiert wurde im Vorfeld der Abstimmungen. So etwa über die keinen Aufschub mehr duldende Kirchenrenovation wie über eine Erweiterung der Schulanlage Niedern. – Im Februar wurde ausserdem eine Initiative für die Freihaltung der «Schülerwiese» eingereicht, die schliesslich ein ganzes Jahr lang (Abstimmung Frühjahr 1988) für Gesprächs- und Schreibstoff sorgte. Die Initianten wollen eine Überbauung mit Einfamilienhäusern auf der im Dorfkern liegenden Wiese verhindern. – Seit Frühjahr berieten die Gewässerschutzkommissionen Trogen und Wald über eine gemeinsame Lösung für die Abwasserreinigung, um den neuen gesetzlichen Bestimmungen gerecht zu werden. Nach dem Vorliegen des Detailprojektes soll in den beiden Gemeinden abgestimmt werden. – Im August wurde

an einer Orientierungsversammlung über die Kirchenrenovation diskutiert. Haupt(streit)thema wurde dabei unverhofft die Ansicht des Architekten, dass der Turm eigentlich noch einen Zwiebelaufsatz erhalten sollte. Dieser sei in den Plänen von Baumeister Grubenmann enthalten gewesen, damals aber aus Kostengründen weggelassen worden. Die Trogener entschieden sich auch diesmal dafür, den Turm so zu belassen.– Gegen einen Kredit von Fr. 17 800.— für die Erstellung von 100 öffentlichen Schutzplätzen im Zusammenhang mit dem Bau von Tiefgaragen in der Schurtanne wurde im Oktober das Referendum ergriffen. (Der Kredit wurde im März 1988 ganz knapp bewilligt.) – Anfangs Dezember kam die Kreditvorlage über 3,52 Mio. Franken für die Erweiterung der Schulanlage Niedern zur Abstimmung. Damit sollen ein dritter Werkraum, Gruppenräume, ein zusätzliches Klassenzimmer, eine Bibliothek sowie ein Handarbeitszimmer geschaffen werden. Separat abgestimmt wurde über einen Bühnenanbau, der Fr. 830 000.— kosten wird. Da der Raumbedarf der Schule ausgewiesen war, erwuchs dem Projekt keine nennenswerte Opposition mehr. – Mit der Schaffung eines vollamtlichen Bausekretariates wird auch in Trogen den gestiegenen Anforderungen an diesen Verwaltungssektor Rechnung getragen. Im Dezember wurde eine entsprechende Stelle ausgeschrieben.

Kulturelles und Vereine: Den Auftakt zum kulturellen Leben Trogens machte am zweiten Sonntagmorgen des Jahres das aus St.Gallen stammende «Arioso-Quartett», das eine Matinée mit finnischer Musik im Andachtsraum des Pestalozzidorfes gestaltete. – In der zweiten Januarhälfte organisierte die Evangelische Kirchgemeinde einen dreiteiligen Gesprächs- und Informationskurs mit dem Trogener Psychologen Dr. Erich Friemel. – In die gleiche Zeit fielen Vorstellungen der Theatergruppe der Kantonsschule: Unter der Leitung von Gerhard Falkner wurde «Der Schatz des Rhampsinit» des deutschen Dichters Graf August von Platen gegeben. – Das Programm des «Kulturflade» begann Ende Januar im «5. Eck» musikalisch mit Paul Giger, Violine, und Walter Keller-Walter, Gesang und Piano, mit lyrischen Liedern vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Im gleichen Rahmen traten eine Woche später die Clowns «Fliege und Agaton» auf. – Medienpädagoge Paul Huber sprach Mitte Februar im Kronensaal zum Thema «Was macht das Fernsehen mit uns – was machen wir mit dem Fernsehen?» – Afrika-Spezialist Andreas Bänziger sprach vor der Kronengesellschaft Mitte Februar über die Probleme des Schwarzen Erdteils. – Gitarrist Christy Doran gastierte am 20. Februar im «5. Eck» und entführte die «Kulturflade»-Gäste ins Reich des Jazz. – Bei der Kronengesellschaft erzählte Anfang März die Globetrotterin Katharina von Arx von ihren Reisen und ihrer heutigen «Bleibe» in Romainmôtier. – Das Forum Trogen organisierte Anfang März ein «Streitgespräch» zum Thema «Energie für Trogen», wobei es überwiegend um Möglichkeiten des Energiesparens ging. – Ebenfalls vom Forum Trogen organisiert wurde ein Kindertheaterstück mit Isabel Ludwig, die am 7. März im «5. Eck» das Stück «Der Schneehaas» zeigte. – Im Mittel-

punkt der Hauptversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Mitte März stand ein Referat von Marie-Louise Knecht über die Strafanstalt Hindelbank. – «Ton ab» hiess der hintergründige Klamauk des «Radar»-Theaters, das Ende März im «Kulturflade»-Programm auftrat. – Die Kronengesellschafter wurden in ihrer März-Veranstaltung auf kaukasische Gipfel geführt und zwar per Dia-Vortrag von Ueli Widmer. – Besinnliches und Absurdes boten am 24. April die «Fratelli Capelli» im «5. Eck», womit der «Kulturflade» eine Ostschweizer Premiere bot. – Am ersten Mai-Wochenende war der Posaunenchor aus Trogen/Oberfranken zu Gast in Trogen AR. Ein gesellschaftliches und musikalisches Programm festigte die freundschaftlichen Bande. – Die Kronengesellschaft besuchte Mitte Mai unter der Führung von Agathe Nisple den Innerrhoder Hauptort Appenzell, wobei man vor allem die bauhistorische Seite des «Dorfes» kennen lernte. – Zum Kammermusikkonzert im Obergerichtssaal von Mitte Juni, das von der Kronengesellschaft organisiert wurde, musizierten auf originalen Instrumenten Oskar Peter, Traversflöte, Oskar Birchmeier, Hammerklavier, sowie Christian Beusch, Violoncello. – Ende Juni feierte die Musikgesellschaft Trogen den 75. Geburtstag und weihte gleich auch ihre neue Uniform ein. Unterhaltungsabende und ein sonntäglicher Festumzug mit 23 Musikkorps liessen Trogen zwei Tage und Nächte kaum zur Ruhe kommen. – Jacques Frisch, der Cembalist aus Paris, war der Interpret eines Konzertes Anfang Juli in der Kirche. – In der zweiten Julihälfte war das Strassenvarieté «Spieldose» zu Gast auf dem Dorfplatz und bot einen Hauch von Zirkuswelt. – Im August weilten gegen 40 Trogner und Trognerinnen der Kronengesellschaft in Verona, um die berühmten Opern-«Spettacoli» zu geniessen. – Vom 21. bis 23. August lud der «Kulturflade» zum Kulturspektakel ein, wofür einige Kleinkünstler vor gross und klein auftraten. Von «Ars Musica» Trogen wurde Ende August ein Konzert mit dem Madrigalchor aus Chur organisiert. – Ein Informationsabend und ein Bazar wiesen Anfang September auf die Flüchtlingsproblematik in der Welt hin. Frauenverein, 3.-Welt-Gruppe, Evangelische Kirchgemeinde und das Kinderdorf waren die Organisatoren. – Im September lud die Kronengesellschaft ein zu einer literarischen Plauderei mit Hans Bänziger. Thema war «Frisch und Dürrenmatt – privat und offiziell». – Im «5. Eck» war Anfang Oktober Silvia Jost mit ihrer Tucholsky-Rezitation zu Gast. – Mitte Oktober lud der Turnverein zum zehnten Mal zu einem Jazz-Konzert in den Blues-Keller Niedern ein: «Rhythm and Blues» mit Johnny Heartsman, Gery Wiggins, Christian Ramenberg und Rix Klein. – Anfangs November referierte der Ausserrhoder Staatsanwalt Dr. Felix Bänziger auf Einladung des Frauenvereins über den Schutz vor Sittlichkeitsverbrechen. – Mitte November trat das «Teatro Matto» im «5. Eck» mit «La storia di Anna e Pascuale» auf. – «Umweltschutz» war das Thema eines öffentlichen FDP-Abends Mitte November. – Ende November ebneten der Frauenchor und der Männerchor mit den Vereinsauflösungen den Weg zum Zusam-

menschluss zu einem gemischten Chor Trogen. – Ohne viel Aufhebens feierte Anfang Dezember der Damenturnverein Trogen seinen 50. Geburtstag. – In der Kantonsschulturnhalle konzertierten Mitte Dezember die drei Rock-Gruppen «Intro», «Fresh» und «Rock für Kinder». Der Einladung der Schülerorganisation Comitia folgten nur 60 Personen. – In der Weihnachtszeit führten die Trogener Schüler Paul Burkhards «Zäller Wienacht» in der Kirche auf. Lehrer und Musikgesellschaftsmitglieder übernahmen den musikalischen Part. Die Leitung oblag Hermann Hohl. – Hoch und Tiefs in der Kirchgemeinde: Im Frühjahr wurde mit der Sprechung des Projektierungskredites ein wichtiger Schritt hin zur Kirchenrenovation gemacht. – Im Herbst folgte die Kündigung auf Ende März 1988 des Pfarrerehepaars Beatrice und Ruedi Widmer, die seit 20. Juni 1983 das Pfarramt in Trogen betreuten. «Die Kirche als Ritualkiosk» (!), eine unbefriedigende Situation im Unterricht (Konfirmanden) und einige Gründe mehr führten zum Entschluss, eine andere Existenz aufzubauen. Eine neunköpfige Pfarrwahlkommission nahm sich der Pfarrersuche an.

Wirtschaft und Gewerbe: Nach der Anfang 1986 erfolgten Ablehnung der Rückzonungsinitiative betreffend einige Parzellen in der «Bleichi», wurde nun ein Jahr später bekannt, dass die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank neue Besitzerin der Parzellen wurde. Damit wollte diese Institution den Weg ebnen für eine Lösung, nachdem Verhandlungen zwischen den früheren Besitzern und der Gemeinde in einer Sackgasse endeten. – Beim Verkehrsverein musste man erneut eine Abnahme der Übernachtungszahlen registrieren. Nichts desto weniger will man sich einsetzen für die Propagierung Trogens als attraktiven Ferienort, wie an der Hauptversammlung im April festgehalten wurde. – Die Trogenerbahn meldete hingegen etwas höhere Passagierfrequenzen. Sie entsprechen aber noch nicht den erhofften Zahlen, die man aufgrund des 30-Minuten-Taktes erwartet hatte. – Die Kantonalbank-Agentur Trogen zügelte Mitte Jahr vom Zellwegerhaus am Dorfplatz in die unmittelbare Nachbarschaft von Bahnhof und Post, womit hier ein eigentliches Dorfzentrum entstanden ist. – Seit August können unten an der Goldach wieder Schwefelbäder genossen werden, nachdem das «Bädli» vor rund 60 Jahren den Betrieb eingestellt hatte. Möglich machten dies drei Idealisten und Idealistinnen, die die Einrichtungen erneuerten. Das Bad ist auf Voranmeldung benützbar. – Auf Ende August schloss ein renommierter Trogener Gewerbebetrieb die Türen für immer: die Bäckerei von Ernst und Anna Willi-Ringeisen. Von hier wurden als Spezialität Appenzeller Biber praktisch in die ganze Welt verschickt. Das Bäckerehepaar, das in den Ruhestand tritt, fand für das Geschäft keinen Nachfolger. – Im September erfuhr die Filiale Trogen der Konsumgenossenschaft eine vollständige Umgestaltung und Modernisierung. Auf nur 80 Quadratmetern werden rund 1200 Artikel des täglichen Bedarfes raffiniert angeboten. – Am Skilift Trogen konnte im Winter 1986/87 eine leichte

Frequenzsteigerung registriert werden. Trotzdem gab es einen Betriebsverlust von über 1200.— Franken.

Verschiedenes: Im Laufe des Berichtsjahres wurden die Zellwegerhäuser Nr. 5 und 6 am Landsgemeindeplatz einer Renovation unterzogen. Die Freude am Resultat war anlässlich einer Presseorientierung Ende November ungeteilt. – Im Mai wurden an der Goldachbrücke zwischen Trogen und Wald Absenkungen festgestellt. Es wurde sofort eine Notbrücke erstellt, und im Juni sprach der Kantonsrat einen Kredit von 1,03 Mio. Franken für die Sanierung der alten Brücke. – Auf Ende Oktober trat das Posthalterehepaar Hans und Dorli Fischer nach 31 Jahren treuer Pflichterfüllung in den Ruhestand. – Anfang Dezember erfolgte auf dem Landsgemeindeplatz die (seltene) Gründung einer militärischen Einheit. Eine der Grenzbrigade 8 unterstellte Festungsabteilung, deren Einsatzgebiet das Appenzellerland sein wird, wurde «aus der Taufe gehoben».

Totentafel: Am 25. Februar verstarb in seinem Heim in Trogen im hohen Alter von fast 88 Jahren alt Lehrer *Rudolf Bänziger-Beer.* Er kam als junger Lehrer 1920 nach Trogen und unterrichtete während 45 Jahren mit viel Erfolg an der Primarschule. Eng verbunden ist sein Name auch mit dem «Gsängli», das mit ihm viele Höhepunkte erlebte. Während 33 Jahren gehörte Bänziger der Kirchenvorsteherschaft an und war während 13 Jahren deren Präsident. Er bekleidete auch viele weitere Ämter in Vereinen, Gemeinde und Kanton. Schüler zweier Generationen und viele Bekannte nahmen von einem vortrefflichen Menschen Abschied und werden ihn dankbar und ehrend in Erinnerung behalten. – Im Juni verstarb recht überraschend die in den Achtzigerjahren stehende *Gertrud Bünzli-Scherrer.* Gertrud Bünzli gilt als eine der führenden Personen in der Frauenbewegung in der Schweiz, für die sie sich ihr Leben lang einsetzte. So vor allem als langjährige Promotorin im «Verein für Frauenbestrebungen», wo sie sich auf schweizerischer Ebene für das Frauenstimmrecht einsetzte. Grosse Verdienste hatte sie sich auch um die Gründung des «Konsumentinnenforums der deutschen Schweiz» erworben. Erst nach der Pensionierung zog das Ehepaar Bünzli endgültig nach Trogen, wo sich Gertrud Bünzli für die Seniorenanlässe der Kirchgemeinde einsetzte. Ihre körperliche und geistige Gesundheit erlaubte ihr bis zuletzt, als aktive und stets zu Diskussionen aufgelegte Mitbürgerin aufzutreten.

REHETOBEL

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 3 701 475.85, Ausgaben: Fr. 3 697 714.20, Einnahmenüberschuss: Fr. 3 761.65, Steuerfuss 1987: 3,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31.12.1987: 1645 (1650)

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantons- und Gemeinderat lagen keine Rücktritte vor. Aus der Rechnungsprüfungskommission trat Erich

Straub, alte Landstrasse, als Mitglied und Präsident zurück. Neues Mitglied wurde Rolf Degen, Sonnenbergstrasse, und das Präsidium fiel Hans Giger, Michlenberg, zu.

Am 5. April wurde ein Antrag des Gemeinderates, das Grundstück Nr. 824 «Blatten» zum Preis von 194 000 Franken zu erwerben, mit 251 Ja gegen 324 Nein bachab geschickt, nachdem 84 Stimmberechtigte gegen diese Vorlage das Referendum ergriffen hatten. Der Gemeinderat wollte das an eine bereits der Gemeinde gehörende Parzelle angrenzende Wiesland mit einer Fläche von 10 471 Quadratmetern als Bodenreserve vorsorglich erwerben. Am 3. Mai wurde ein 6,5 Millionen-Kredit für den Bau eines Mehrzweckgebäudes nördlich des Gemeindehauses («Suruggen») mit 368 Ja gegen 223 Nein angenommen. Das Projekt des Frauenfelder Architekturbüros Antoniol und Huber sieht vor, in vier Baukörpern Räume für die Bereiche Saal/Turnhalle, Gemeindeverwaltung, Post und Kantonalbank zu schaffen. Zum Bauprogramm gehören ferner 700 Schutzplätze, Räume für die Feuerwehr und das Gemeindebauamt sowie drei Wohnungen. Am 6. Dezember hiess die Stimmbürgerschaft einen Kredit von 673 000 Franken, bestimmt für den Bau eines neuen Stalles beim Bürger- und Altersheim «Ob dem Holz» mit 556 Ja gegen 103 Nein deutlich gut.

Aus der Gemeinde: Um Raum zur Einrichtung eines zweiten Kindergartens zu schaffen, wurde der Dachstock des bestehenden Kindergartengebäudes ausgebaut. Für das Bauvorhaben zum Wohle der jüngsten Schüler waren 90 000 Franken budgetiert worden; die effektiven Kosten bezifferten sich aber auf 130 000 Franken, wobei die Mehrkosten mit unvorhergesehenen Arbeiten ausgewiesen werden konnten. – Zur Sanierung des Hofmühleweihers (Rückführung des einst für industrielle Zwecke gestauten und früher auch als Badegelegenheit genutzten Weihers in den ursprünglichen Zustand) wurden 70 000 Franken in das 1987er Budget aufgenommen. – Der Gemeinderat beschloss, die 1966 als erste Abwasserreinigungsanlage in Ausserrhoden in Betrieb genommene Einrichtung «Wiesli» beizubehalten und zu sanieren. Damit wird auf die ebenfalls geprüfte Möglichkeit eines Anschlusses an die ARA des Abwasserverbandes Altenrhein (dem verschiedene Vorderländer Gemeinden angehören) verzichtet. – Die Deponie Ausserkaien musste auf Weisung des Kantons geschlossen werden. – Im Juli konnte der die Einrichtung einer Pflegestation ermöglichende Anbau des Altersheim «Krone» aufgerichtet werden (siehe auch Jahrbuch 1986).

Im Altersheim «Ob dem Holz» konnte am 22. März Elsa Hartmann, Tochter des legendären Mundartdichters Jakob Hartmann alias «Chemifeger Bodemaa» (1876–1956), ihren 80. Geburtstag feiern. – In der 1959 gegründeten Automatenstickerei von Walter Sonderegger, Nasen, wurde als erster Firma in Europa eine in die elektronische Zeichnungsverarbeitung integrierte Musterstickmaschine in Betrieb genommen. – Die Elektroinstallationsfirma von Bruno Steiner, Hauptstrasse, besteht seit 25 Jahren. – Nach fast 22jähriger Wirtetätigkeit verkauften Alice und Robert Steiner-

Schmidt das Restaurant Scheidweg an Ernst Kälin. Gleichzeitig wurde die im Haus geführte Kleinpoststelle Kaien aufgehoben. – Für den zurückgetretenen Kaminfeger Fritz Schläpfer, Trogen, konnte sein Sohn, Werner Schläpfer, gewählt werden.

Kirchliches: Die katholische Kirche im Sonder besteht seit 10 Jahren. Mit der Wahl von Joseph Wick als Pfarrer der katholischen Bevölkerung von Heiden, Grub und Rehetobel fand eine einjährige Vakanz ihr Ende. Als Kirchenpräsident wurde der während 9 Jahren amtierende Viktor Paganini von Heinz Gröli abgelöst. – An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung der evangelischen Kirchgemeinde wurde Kathrin Föllmi als neue Synodale gewählt. Eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung bewilligte im Oktober die Anschaffung farbiger Chorfenster. Für deren Gestaltung wurde der St.Galler Künstler Alfred Kobel bestimmt.

Vereinsleben: Die Viehversicherungsgesellschaft konnte auf ihr 100jähriges Bestehen Rückschau halten. – Den 50. Geburtstag feierten die Mitglieder des Samaritervereins, die als seinerzeitige Gründer Dr. med. Hans Walter Kanzler, Martha Hörler, Frieda Zähner, Elsa Graf, Rösli Langenauer, Alma Klein, Ida Tobler, Heidi Knechtle und Theddy Naef ehren konnten. – Gar seit 150 Jahren besteht die Lesegesellschaft Dorf, die das bedeutsame Jubiläum mit verschiedenen Anlässen akzentuierte. – Der Musikverein klassierte sich im November am Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb in Bern in der 1. Klasse im guten 7. Rang von 29 teilnehmenden Korps.

Totentafel: Am 16. Dezember verstarb alt Oberrichter *Willi Tobler.* 1905 als Sohn von Stickereifabrikant und Gemeindehauptmann Ferdinand Tobler geboren, war er später als Werkmeister im inzwischen in eine Strumpf- und Sockenfabrik umgewandelten väterlichen Betrieb tätig. Seiner 1931 mit Elsa Zähner eingegangenen Ehe entsprossen drei Töchter und ein Sohn. Nach Jahren der Tätigkeit im Gemeinde- und Bezirksgericht wählte ihn die Landsgemeinde 1953 ins Obergericht, dem er bis 1963 angehörte.

WALD

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 3 488 878.70, Ausgaben: Fr. 3 566 509.27, Ausgabenüberschuss: Fr. 117 630.57, Steuerfuss 1987: 4,9 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31.12.1987: 815 (807)

Wahlen: Aus dem Gemeinderat trat Karl Suter, Unterdorf, nach 8jähriger Amtstätigkeit zurück. Neu wurde Fredi Nagel, Kegelplätzli, in den Rat berufen. Aus der Rechnungsprüfungskommission schied Paul Blickenstorfer nach 17 Amtsjahren aus. Seine Nachfolge trat Roger Schwarzenbach an.

Aus der Gemeinde: Im September konnte der neuerstellte Stall beim Altersheim Obergaden bezogen werden. – Im Loch wurden umfangreiche

Verbesserungsarbeiten an Quellen ausgeführt, für die 100 000 Franken budgetiert worden waren. – An der Goldachbrücke der Staatsstrasse Wald—Trogen kamen langwierige Sanierungsarbeiten zur Ausführung. Für Personenwagen und Postauto stand eine Notbrücke zur Verfügung, während der Schwerverkehr grossräumig umgeleitet werden musste. – Im November konnte die Erweiterung der Postlokalitäten abgeschlossen werden. – Nach einem zweimonatigen Unterbruch wurde das Dorflädeli am 1. Mai von Bernadette Rempfler neu eröffnet, nachdem sich ihre Vorgängerin, Ruth Gloor, zurückgezogen hatte. – Der Doppelbetrieb «Schäfli» (Metzgerei, Restaurant/Saal) wird nur noch mit stark reduzierten Öffnungszeiten weitergeführt. – Neuer Besitzer und Wirt des Restaurants Schweizerbund, Ebni, wurde Remo Eugster. – Der einen neuen Saal, weitere Hotelzimmer, sanitäre Einrichtungen und die Wirtewohnung umfassende Anbau des Restaurants Hirschen (vorgängig erfolgte der Abbruch des alten Saaltrakts) konnte seiner Bestimmung übergeben werden. – Per Ende Februar kam es zur Schliessung der Automatenstickerei Immler Textil AG im Dorf 36 (vormals Luzi Lendenmann), was zur Entlassung von sieben Beschäftigten führte. – Nach annähernd dreissigjähriger Mitarbeit trat Emil Tobler, Prokurist in der Firma Walser & Co. AG, Wald, in den Ruhestand. – Der Kindergarten besteht seit 30 Jahren. – Der Gemeinderat beschloss die Schaffung einer zusätzlichen provisorischen Lehrstelle für die Mittelstufe, um die 5. und 6. Klasse ab Frühling 1988 getrennt führen zu können. – In einer vom Gemeinderat veranstalteten Umfrage unter gut siebzig älteren Einwohnern bekundete ein Grossteil Interesse an der Schaffung betagtengerechter Wohnmöglichkeiten. – Am 11. April konnten Emma und Jakob Rechsteiner-Fitze, Grunholz, das Fest der diamantenen Hochzeit feiern, und am 8. Mai folgte für das Ehepaar Hermine und Robert Walser-Krüsi der goldene Hochzeitstag. – Als Ortskorrespondentin für die Tageszeitungen stellte sich neu Marie Therese Lamari, Grunholz, zur Verfügung (Nachfolgerin von Tschösi Olibet), und als Gemeindechronist konnte alt Lehrer Linard Barandun gewonnen werden.

Kirchliches: Zum neuen Präsidenten der Vorsteherschaft wählte die Kirchgemeindeversammlung Posthalter Kurt Graf, der die Nachfolge des während 12 Jahren amtierenden Hans Sprecher antrat. – Im Oktober erfolgte die Wahl von Pfarrer Hans-Ulrich Müller, Muhen AG (der Amtsantritt erfolgt im Frühjahr 1988), als Nachfolger des seit 1979 im Amt stehenden Pfarrers Gottlieb Keller.

Vereinsleben: Der gemischte Chor beteiligte sich im Frühsommer am Sängerfest in Speicher, und gemeinsam mit dem Chor Rehetobel wurde im November zu einer Abendunterhaltung eingeladen. – Zum Vereinsleben hielt die neue Ortskorrespondentin Ende 1987 kritisch fest: «Leider waren nicht alle Vereine und Vereinigungen so aktiv wie der Chor. Gerade um die Kreise, die sich einst die politische und kulturelle Belebung des Dorfes aufs Banner geschrieben hatten, ist es besonders still geworden. Hatte jener Ju-

gendliche vielleicht doch recht, der 1986 (damals feierte Wald das 300jährige Bestehen von Kirche und Gemeinde) meinte, die Bemühungen um die Jungen im Dorfe seien nur ein Feuerwerk anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten gewesen?»

GRUB

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 1581810, Ausgaben: Fr. 1551218, Einnahmenüberschuss Fr. 30592.80, Steuerfuss 1987: 3,75 Einheiten (Vorjahr 4,0 Einheiten). Einwohnerzahl am 31.12.1987: 961 (947)

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Gemeinderat trat Erika Imholz, Riemen, zurück. Neues Ratsmitglied wurde Alice Scherrer-Baumann. Aus der RPK schied Bernhard Dörig aus, dessen Nachfolge Gottfried Bürki antrat.

Am 5. April lehnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Kredit in der Höhe von 650000 Franken, bestimmt für den Bau eines Kindergartens beim Haus Weiher, mit 141 Ja gegen 162 Nein ab. Am 3. Mai hiessen die Bürger die Aufhebung ihrer Gemeinde mit 19 Ja gegen 7 Nein gut. Der Erstellung einer Zivilschutzanlage in der Halten wurde mit 135 Ja gegen 41 Nein grünes Licht erteilt. Am 18. Oktober ermächtigte die Stimmbürgerschaft den Gemeinderat mit 118 Ja gegen 47 Nein zum Kauf von Bauland in der Weiherwies und im Krähtobel zum Preise von 470000 Franken sowie zum allfälligen Wiederverkauf (Verkäufer: O. van Ieperen). Am 6. Dezember erfuhren der Beitritt zum Abwasserverband Altenrhein mit 247 Ja gegen 110 Nein sowie der Umbau der heutigen Gemeinde-Abwasserreinigungsanlage zu einer Pumpstation Zustimmung. Der hierfür bewilligte Kredit beträgt 492500 Franken. Der Baubeitrag von 770000 Franken an das neue Sekundarschulhaus in Wolfhalden (Schulort für die Gruber Sekundarschüler) wurde mit 318 Ja gegen 47 Nein gutgeheissen.

Aus der Gemeinde: Im Auftrag der neuen Liegenschaftsbesitzerin, der Baugeschäft Rudolf Bischof AG, setzten beim «Bären», Halten, umfangreiche Erneuerungsarbeiten ein. Während das umgebaute Restaurant kurz vor Jahresende wiedereröffnet werden konnte, wird der an Stelle des abgebrochenen Saals entstehende Neubau 1988 bezugsbereit sein. Ebenso wird im Auftrag der Einwohnergemeinde die im Frühling bewilligte Zivilschutzanlage erstellt. – Nachdem der Kindergarten seit Beginn des Schuljahres 1987/88 neu zwei Jahrgänge umfasst, wurde die seit 1981 bestehende, von Margret Bannwart geführte Spielgruppe aufgelöst. – In Zusammenarbeit mit Grub SG konnte für die gesamte Primar- und Realstufe das Einklassensystem eingeführt werden. – Anfangs August wurde der neue Schulbus in Betrieb genommen, nachdem das alte Fahrzeug im Verlaufe von 7 Jahren total 200000 Kilometer zurückgelegt hatte. – Der Skilift Grub—Kaien litt unter dem schneearmen Winter; die Anlage war an 45 Tagen während ins-

gesamt 204 Stunden in Betrieb. – Der Verein für Berufs- und Schulbildung ehrte Elsi und Paul Lutz, Restaurant und Lebensmittelladen zum «Anker», für ihre 36jährige Geschäftstätigkeit.

Kirchliches: Anlässlich der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung wurde Walter Schmidli, Eggersriet (die evangelische Kirchgemeinde umfasst Protestanten der beiden Gemeinden Grub AR und Eggersriet-Grub SG), zum Nachfolger des nach 11jähriger Tätigkeit demissionierenden Präsidenten Kurt Louis gewählt. – Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 15. November musste wegen eines Formfehlers am 13. Dezember wiederholt werden. Dabei wurde den Anträgen der Vorsteherschaft, im erneuerten «Bären» für vorläufig drei Jahre einen Raum für kirchliche Zwecke (Erteilung von Konfirmandenunterricht u.a.) für monatlich 650 Franken zu mieten sowie 25 000 Franken für die Einrichtung zu bewilligen, zugestimmt.

Vereinsleben: Der Damenturnverein feierte sein 25jähriges Bestehen.

HEIDEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 10 521 588.09, Aufwand: Fr. 10 400 929.14, Ertragsüberschuss: Fr. 120 658.95, Steuerfuss 1987: 3,9 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31.12.1987: 3 809 (3 791)

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantonsrat trat Walter Allemann, Rosenweg, nach 15jähriger Amtstätigkeit zurück. Als Gemeinderat erklärte Vize-Hauptmann Karl Künzle, Grund, nach 9jähriger Ratszugehörigkeit seine Demission. Neu in den Kantonsrat wurde im 2. Wahlgang Heinz Brunner, Thalerstrasse, neu in den Gemeinderat Max Frischknecht, Köhlerweg, gewählt. Zum neuen Vize-Hauptmann bestimmte der Rat Heinrich Heller. Am 5. April wurde ein Kredit von 240 000 Franken, bestimmt für den Umbau des Hauses Nr. 9 an der Rosentalstrasse (ehemaliges Arzthaus Hohl, das heute als Personal- und Verwaltergebäude zum Gemeinde-Altersheim Quisisana gehört), mit 652 Ja gegen 284 Nein gutgeheissen. Ebenfalls eine zustimmende Mehrheit (699 Ja, 242 Nein) fand ein Bruttokredit von 290 000 Franken, der einen Teilausbau der Schwendistrasse ermöglichen wird. Am 3. Mai wurde mit 555 Ja gegen 97 Nein die Übernahme der Blumenaustrasse (Privatstrasse) durch die Gemeinde genehmigt. Am 6. Dezember hiess die Stimmbürgerschaft einen Walmdachaufbau beim Altersheim Quisisana (Kredit: 217 000 Franken) mit 833 Ja gegen 271 Nein gut. Gleichentags bewilligten die Ortsbürger einen Beitrag von 35 000 Franken an den Historisch-Antiquarischen Verein, der die zur Verfügung gestellten Mittel zur Mitfinanzierung des Ankaufs wertvoller Möbel und Gegenstände aus dem Nachlass von Sängervater Tobler verwenden wird.

Aus der Gemeinde: Am 14. Februar um die Mittagszeit brannte in der Schwanteln der Stall der Liegenschaft von Kurt Eugster nieder; das Wohn-

haus wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Ausgelöst wurde die Katastrophe durch mit einem Feuerzeug spielende Kinder. – Der Gemeinderat bewilligte einen dem Referendum unterstellten Kredit von 50 000 Franken, bestimmt für die Erweiterung des Essraums im Altersheim Müllersberg. – Im Pflegeheim konnte am 12. November die aus Reute stammende Rosa Sturzenegger-Kürsteiner den 100. Geburtstag feiern. – Die Alterssiedlung der Genossenschaft Quisisana konnte im Juni, der Erweiterungsbau des benachbarten Gemeinde-Altersheims Quisisana im Dezember aufgerichtet werden. – Die für den Landwirtschaftsbetrieb des Bürgerheims auf dem Bischofsberg neuerstellte Scheune wurde bei einem Voranschlag in der Höhe von 578 000 Franken mit Mehrkosten abgerechnet. – Neuer Zivilschutz-Ortschef mit Amtsantritt am 1. März wurde Urs Weder, Poststrasse. – Ende Juni erklärte Zivilstandsbeamter Huldreich Hohl nach 26jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig seinen Rücktritt. Zu seinem Nachfolger wählte der Gemeinderat Hanspeter Lutz, Rorschach. – Das Gemeindebauamt wurde mit einem vierradbetriebenen Kommunalfahrzeug «Hansa» ausgerüstet. – Die Wetterstation der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt nördlich der Kirche besteht seit 100 Jahren; als «Wetterfrösche» amtet das Mesmer-Ehepaar Erna und Willi Bosshart seit 1975. – Die zuletzt vom Ehepaar Brigitte und Reinhard Trunz geführte Vorderländische Bezirkskrankenkasse fusionierte mit der OSKA Kranken- und Unfallversicherung, Sektion Heiden. – In der Zürcher Beuteltuchfabrik AG wurde Betriebsleiter Paul Niederer nach 48jähriger Firmenzugehörigkeit verabschiedet. Seine Nachfolge trat Fridolin Klemm an. – In der Strumpffabrik Media AG wechselte Vizedirektor Alberto Gaggioni in den Ruhestand. – In den verlassenen Räumlichkeiten der in einen Neubau im Weiler Hinterergeten, Wolfhalden, übersiedelten Schreinerei Bach wurde das neueingerichtete Fitnesszentrum des Sportgeschäftes von Hans Kubli eröffnet. – Die von Peter Calderara geleitete Hauptagentur der «Zürich»-Versicherungsgesellschaft bezog im Haus «Harmonie» zentral gelegene Lokalitäten. – Die Varioprint AG als Herstellerin spezialisierter Leiterplatten erweiterte die Produktionsfläche von 3 000 auf 5 000 Quadratmeter. – Das Handelsunternehmen für elektronische Produkte Grossauer AG errichtete an der Thalerstrasse einen an das bestehende Lager- und Geschäftshaus anschliessenden Erweiterungsbau. – Rösli und Michel Sauerer-Gessler eröffneten als neue Eigentümer den «Badhof» als Pizzeria. – Im Rahmen eines Umbaus wurde die Papeterie Inauen an der Poststrasse beträchtlich vergrössert. – An der Obereggerstrasse reaktivierten Nella Gessler und Elvira Raciti den vor zwei Jahren geschlossenen Lebensmittelladen von Pius Köppel. – Im Dezember erfolgte die Eröffnung eines «Delinat»-Naturladens im Haus zur Glocke gegenüber dem Coop. – Die Holzbau Rechsteiner AG feierte ihr 35jähriges Bestehen. – Vom 24. auf den 25. April erfolgte die Inbetriebnahme der neuerbauten Telefonzentrale beim Geschäftshaus «Freihof». Die vormaligen Räume der Zentrale im Postgebäude werden dem Hi-

storisch-Antiquarischen Verein für eine Museumserweiterung zur Verfügung gestellt. – Nach gut 41 Dienstjahren wurde PTT-Wagenführer Edwin Rechsteiner pensioniert. – Paul Lendenmann konnte auf seine 40jährige Tätigkeit bei den PTT – wovon 20 Jahre als Postverwalter in Heiden – Rückschau halten. – Nach 36 Dienstjahren quittierte Wm Arthur Minder-Züst, Postenchef der Kantonspolizei, seinen Dienst. – Nach 35jähriger Treue zum Werkhof Heiden des kantonalen Tiefbauamtes erreichte Vorarbeiter Erich Kellenberger das Pensionsalter. – Die Gemeinde erwarb einen 23plätzigen Schulbus der Marke Toyota zum Preise von 23 000 Franken. – Walter Graf ist seit 25 Jahren Lehrer an der Mittelstufe der Primarschule. – Nach 17jähriger Tätigkeit schied Helene Meier, Lehrerin an der Unterstufen-Sonderklassen, aus dem Schuldienst aus, um sich fortan ausschliesslich auf die schriftstellerische Arbeit zu konzentrieren. Ihre Nachfolgerin wurde Ursula Eugster, Waldstatt. – Die Vorderländer Raiffeisenbank mit Sitz in Heiden (Geschäftshaus «Freihof») vermochte ihre Bilanzsumme um 21,7 Prozent auf 29,9 Mio Franken zu steigern. Der Umsatz vergrösserte sich von 142 auf 234 Mio Franken, was einer Zunahme von 65 Prozent entspricht. Für seine 20jährige Mitarbeit als Aktuar im von Lehrer Ruedi Rohner präsidierten Vorstand der Raiffeisenbank konnte Albert Tobler, Rehetobel, geehrt werden. – Die Elektrizitätswerk Heiden AG vermochte 1986/87 ihre Stromproduktion mit den Anlagen am Gstaldenbach von 1,847 auf 2,250 Mio Kilowattstunden zu steigern, was einen Anteil von rund 10 Prozent des Strom-Gesamtverbrauchs von 21,132 Mio Kilowattstunden entspricht. Als bedeutendes Bauvorhaben liess die EW Heiden AG die Staumauer des als Ablagerungsbecken dienenden Kuglerweihers erneuern und erhöhen.

Fremdenverkehr: In Hotels und Pensionen wurden 1987 72 453 Logiernächte erzielt, was einer Zunahme von 3,6 Prozent entspricht. Den Löwenanteil steuerte dabei das Kurhotel mit 29 600 Logiernächten bei, wobei der führende Betrieb seinen Umsatz um 97 000 Franken auf 4,1 Mio Franken zu steigern vermochte. In der Parahotellerie fiel die Zahl der Logiernächte von 6 488 auf 5 030 zurück. Zum neuen Kurhotel-Verwalterpaar mit Amtsantritt anfangs 1988 wählte der Verwaltungsrat der Kurhotel AG Robert und Elisabeth Frehner-Moosberger. – Im Kur- und Verkehrsverein wurde der nach neun Jahren aus dem Präsidentenamt ausscheidende Jakob Schlegel von Andres Stehli, Pension Nord, abgelöst. – Das umfassend umgebaute Dreisternhotel «Linde» wurde im Sommer vom Pächter-Ehepaar Neeser wiedereröffnet. – Das Kurhaus «Sunnematt» wurde von der kantonalen Sanitätsdirektion als Krankenanstalt des Typs A anerkannt, was zu höheren Beitragszahlungen der Krankenkassen führen wird. – Die Aktionäre des neu mit Erdgas von der Gravag AG, St.Margrethen, beheizten Mineral- und Heilbades Unterrechstein AG stimmten anlässlich der Generalversammlung einem Kapitalschnitt von 60 Prozent zu. Damit wurde das Aktienkapital von 1,6 auf 0,64 Mio Franken herabgesetzt. Mit Unterstützung

der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank sowie bisheriger und neuer Aktionäre erfolgte anschliessend eine Wiederaufstockung auf 1,6 Mio Franken. Heute wird das im Herbst 1987 fünf Jahre alt gewordene neue Heilbad von über 250 Aktionären mitgetragen, und im Berichtsjahr betrug die Zahl der Besucher rund 65 000. Zu den wertvollen Neuerungen gehört die 1987 erfolgte Einrichtung eines Busbetriebes, an dem sich nebst der Mineral- und Heilbad AG die fünf Hotelbetriebe Pension Nord, «Krone», «Linde», Kurhaus «Sunnematte» und Garni Santé beteiligen. – Das vielbesuchte Dunant-Denkmal besteht seit 25 Jahren. – Der Skilift beförderte in der Saison 1986/87 121 905 Personen. Damit wurde das drittbeste Ergebnis in der 23jährigen Geschichte des Unternehmens erzielt.

Kulturelles: An das Defizit der kulturellen Veranstaltungen in der Pension Nord leistete die Gemeinde aus dem Vergnügungssteuerfonds einen Beitrag von 3 000 Franken. Im Interesse des Fortbestands des Kulturpodiums der Reihe «Musik in Heiden» wird künftig eine engere Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat angestrebt. – Im Mai gab Startrompeter Maurice André ein Konzert in der evangelischen Kirche. – Der Historische Antiquarische Verein beschloss, eine Sammlung antiker Möbel und Gegenstände aus dem Nachlass von Sängervater Dr. h.c. Tobler zu erwerben. Trudi Hohl, in deren Haus sich die Raritäten befinden, schenkte dem Verein ein Buffet im Werte von 20 000 Franken.

Kirchliches: Zum neuen Präsidenten der evangelischen Kirchenvorsteherschaft wurde Markus Nänni gewählt, der den während 9 Jahren amtierenden Kurt Meier ablöste. Nach 25jähriger Mitarbeit hatte Kirchenkassier Karl Alder ebenfalls seinen Rücktritt eingereicht. Für die Nachfolge konnte der bereits der Vorsteherschaft angehörende Walter Hönig gewonnen werden. – Neuer Seelsorger der katholischen Kirchgemeinde ist Pfarrer Josef Wick. – Als evangelischer Spitalseelsorger löste Pfarrer Walter Feurer (vorher Bühler) Pfarrerin Christa Heyd ab.

Vereinsleben: Verschiedene Vereine Heidens haben regionalen Charakter, und die Mitglieder beispielsweise von Tierschutzverein, Kneippverein, Loipenclub, Behindertensport, Jugendmusik, Handharmonikaclub, Tennisclub, Fussballclub, Rheumaschwimmen, Pfadfinder u.a. stammen aus verschiedenen Gemeinden des Vorderlandes und der St.Galler Nachbarschaft. Diese und zahlreiche andere Vereinigungen trugen auch 1987 zu einer Bereicherung des kulturellen, gesellschaftlichen und sportlichen Lebens bei.

Totentafel: Im 88. Lebensjahr verstarb am 6. Januar Jakob Haug-Beerli. Als glühender Verehrer Henry Dunants richtete er seinem grossen Vorbild 1948 im Museum (Jakob Haug präsidierte damals den Historisch-Antiquarischen Verein) und 1986 im ehemaligen Bezirkskrankenhaus, wo der Rotkreuz-Gründer seine letzten Lebensjahre verbracht hatte, einen Gedenkraum ein. Das 1962 enthüllte Denkmal an der Seeallee ist ebenfalls der Initiative Haugs zu danken, der vom Schweizerischen Roten Kreuz im Jahre 1976 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde.

Am 24. Januar segnete der 1904 geborene Hans Graf-Langenegger das Zeitliche. Als Landwirt tätig, übernahm er nach vorbereitenden Kursen 1933 zusätzlich das Försteramt in den Gemeinden Grub und Lutzenberg, und ab 1935 versah er diesen Posten auch in seiner Wohngemeinde. Als Gründungsmitglied gehörte er dem kantonalen Försterverband bis zu seinem Tode an.

Am 27. Januar wurde der im 71. Lebensjahr stehende Albert Anderegg abberufen, der dem Kanton langjährig als Bezirksstrassenmeister gedient hatte.

An den Folgen eines tragischen Autounfalls verschied am 12. März der erst 21jährige Daniel Karl Marty.

Nach schwerer und heimtückischer Krankheit wurde am 1. Juni der 1926 geborene Jakob Schlegel-Gaus, Direktor der Rorschach-Heiden-Bergbahn, abberufen. Als Eisenbahner mit Handelsdiplom trat er 1953 in den Dienst der RHB, wo er 1976 zu Betriebschef und 1986 zum Direktor befördert wurde. 1966 erfolgte seine Wahl in den Gemeinderat, wo er ab 1972 das Vizehauptmannamt inne hatte. Nach seinem 1975 erfolgten Amtsrücktritt packte er mit der Übernahme des Spitalpräsidiums eine weitere grosse Aufgabe im Dienste der Öffentlichkeit an, die ihm zu grossem Dank verpflichtet ist.

WOLFHALDEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 6 047 008.15, Aufwand: Fr. 6 192 862.65, Aufwandüberschuss: Fr. 145 854.50, Steuerfuss 1987: 4,2 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31.12.1987: 1738 (1744)

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Gemeinderat traten Vize-Hauptmann Ernst Binder, Unterwolfhalden (Ratsmitglied seit 1977), Bruno Sgarbi, Mühltobel, und Susanne Niederer, Hinterdorf, nach je 3jähriger Ratszugehörigkeit zurück. Aus der Rechnungsprüfungskommission hatte Dr. Hugo Mayr seinen Rücktritt eingereicht. Neu in den Rat wurden Bruno Lindner, Kronenstrasse, Heidi Brunner-Sturzenegger, Hinterbühle, und Dr. med. Andreas Moser, Dorf, im ersten Wahlgang gewählt. Zum neuen Vize-Hauptmann bestimmte der Rat Werner Willi, Dorf. Neues RPK-Mitglied wurde im zweiten Wahlgang Wolfgang Rohrer, Dorf. Vom Kantonsrat wurde alt Gemeinderat Ernst Züst ins Kantonsgericht berufen.

Am 6. Dezember wurde mit 375 Ja gegen 215 Nein ein Brutto-Baukredit von Fr. 10 809 100, bestimmt für den Bau eines Oberstufen-Schulhauses mit Turnhalle und Zivilschutzanlagen, gutgeheissen. Die Nettokosten zulasten der Gemeinde wurden mit 6,966 Mio Franken veranschlagt. An den Baukosten beteiligt sich auch die Gemeinde Grub (siehe Grub). Für die Abwassersanierung im Raume Hinterlochen gemeinsam mit der Gemeinde Thal genehmigte der Gemeinderat einen Referendumskredit von 30 000 Franken.

Aus der Gemeinde: Die sich neu «Sparkasse» statt «Gemeindesparkasse» nennende Dorfbank vermochte ihre Bilanzsumme auf 29,93 Mio Franken zu steigern. Die vorher in der Gemeindeverwaltung und seit 1978 als Sparkasse-Verwalterin tätige Hanny Bänziger trat in den Ruhestand. Als neuer Verwalter wurde bereits vor Jahresfrist Walter Bänziger gewählt. – Im Mühltobel konnte die von der Einwohnergemeinde im Zweifamilienhaus-Neubau von Ruedi Kast verwirklichte Zivilschutzanlage besichtigt werden. – Die HWB-Kunststoffwerke AG wurden von einer aus der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank, aus Fridolin Koller, Herisau, und René Sonderegger-Weiss, Wolfhalden, bestehenden Finanzgruppe erworben. Zum neuen HWB-Verwaltungsratspräsidenten wurde Kantonsrat Hugo Knoepfel, Walzenhausen, gewählt. – Im Luchten wurde die ehemalige «Traube» von der Plasticspritzerei Wolfhalden AG abgebrochen, die gleichenorts einen Neubau erstellen wird. – Seit 40 Jahren besteht das Elektro-Fachgeschäft Karl Gut AG. – Seit 25 Jahren wird die Käserei in Luchten von der Familie Mettler geführt. – In der Hinterergeten nahm die vorher in Heiden domizilierte Schreinerei Bach ihren Neubau in Betrieb, und gleichenorts konnte der Neubau der HWB-Gürtelfabrikations AG aufgerichtet werden. – Das in den Ruhestand getretene Posthalter-Ehepaar Willy und Irma Halter-Kobelt wurde von Toni und Hanni Breitenmoser abgelöst. – Nach 43jähriger Tätigkeit als PTT-Zustellbeamter trat Ernst Auer in den Ruhestand. – Am 4. Dezember, 17.30 Uhr, wurde der neugewählte Posthalter von einem maskierten Räuber mit einer Pistole bedroht. Der Unbekannte flüchtete mit einem Auto in Richtung Rheineck, nachdem ihm Geld ausgehändigt worden war. – Bei Umbauarbeiten im Kulturobjekt «Alte Mühle» wurden im Kellerboden 261 vergrabene 10- und 20-Franken-Goldstücke mit Jahrgängen zwischen 1883 und 1930 entdeckt. «Goldfund in Wolfhalden», lautete die sommerliche Presse-Schlagzeile. Der Schatz fiel zu vier Fünfteln dem Verein «Pro Alte Mühle» als Besitzer der Liegenschaft zu. – Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten im April die Ehepaare Sophie und Jakob Hohl-Tanner, Hub, sowie Emma und Gustav Züst-Anhorn, Unterwolfhalden, feiern. – Ihren 101. Geburtstag feierte am 23. September mit Olga Tobler die älteste Einwohnerin.

Kirchliches: Am 5. April wurde der bereits seit 1983 als Pfarrer amtierende Hansjörg Haller nach Abschluss des Studiums offiziell gewählt und am 24. Mai in sein Amt eingesetzt. – Vor 100 Jahren wurde die später umfassend restaurierte Orgel mit ihrem heute als Kunstwerk von regionaler Bedeutung geltenden neugotischen Prospekt ihrer Bestimmung übergeben.

Vereinsleben: Manfred Flury, Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins, konnte auf seine 10jährige Tätigkeit als Präsident des Verbandes Appenzell-Ausserrhodischer Verkehrsvereine Rückschau halten. – Mit Freiwilligen sanierte der Verkehrsverein im Raume Schönenbühl-Heldmühle Wanderwege. – Der Museumsverein lud zu einer von alt Metzgermeister Albert Kellenberger, Oberegg, gestalteten Ausstellung über das einstige Metzger-

handwerk ein. – Der im Jahre 1900 gegründete Frauen- und Töchterchor löste sich wegen Überalterung, Mitgliedermangel und fehlendem Dirigenten auf. – Der Landfrauenverein besteht seit 40 Jahren. – Im Januar wurde eine regionale Brassband gegründet. – Am 22. November lud der Jodlerklub «Echo vom Kurzenberg» erstmals zu einer grossen «Stubete» in den Kronensaal ein, an der sich zwei Chöre und sieben Volksmusikformationen beteiligten.

Totentafel: Am 19. Oktober verstarb der 1901 geborene Emil Künzler-Nüesch, der von 1922 bis 1983 das Organistenamt versehen hatte. Hauptberuflich als Seidenweber tätig, dirigierte er langjährig auch den Frauen- und Töchterchor.

Am 30. Oktober wurde Hans Tobler-Luginbühl (Jahrgang 1920) abberufen. Als Mann der ersten Stunde trat er 1956 in die in Wolfhalden neu angesiedelte Metall- und Drahtgewebefabrik G. Bopp & Co. AG, Mühltobel, ein. Hier war er von 1968 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1985 als Betriebsleiter tätig.

LUTZENBERG

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 2 991 943.25, Aufwand: Fr. 2 745 785.71, Ertragsüberschuss: Fr. 245 657.54, Steuerfuss 1987: 4,6 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31.12.1987: 995 (974)

Wahlen: Aus dem Gemeinderat trat Hans-Peter Buff, Hof (Mitglied seit 1984), zurück. Neu in den Rat wurde Kurt Huber gewählt.

Aus der Gemeinde: Im Verlaufe des Jahres ist die kombinierte Anlage Brenden in die Höhe gewachsen. Das Raumbedürfnisse des Zivilschutzes, der Feuerwehr und des Gemeindebauamtes abdeckende sowie Wohnzwecken (zwei Wohnungen) dienende Gebäude konnte im November aufgerichtet werden. – Nach 21jähriger Tätigkeit im Alters- und Bürgerheim wurde das Ehepaar Nina und Fritz Althaus-Freuler am 1. März von Bernadette und Josef Kaiser-Guter abgelöst. – Im Heim konnte Ulrich Sturzenegger bei beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 100. Geburtstag feiern, und gemäss den Aussagen des Seniors, der jeden Tag mit dem Singen bekannter Kirchenlieder beginnt, fühlt er sich im Gemeindealtersheim fürstlich aufgehoben und umsorgt. – Als Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung trat Andreas Tonner die Nachfolge von Norbert Rahts an. – Nach 25jährigem Feuerwehrdienst reichte Kommandant Karl Ruppanner-Lutz seinen Rücktritt ein. – Die um die Jahrhundertwende gegründete und bis 1952 aktive Weiherkorporation Haufen wurde aufgelöst. – Mit dem längst bewilligten Kindergarten-Neubau konnte nicht begonnen werden, weil eine Einsprache noch immer nicht bereinigt werden konnte. – Der «Hirschen», Brenden, ging in den Besitz von Ruth Baumann-Möckli (vorher Walzenhausen), über. – In Wienacht musste das Experiment «Erhal-

tung des letzten Lädelis» abgebrochen werden. Damit ging dem Ortsteil der letzte Lebensmittelladen verloren. – Der zuletzt als privates Alters- und Flüchtlingsheim von Anton Koller geführte «Alpenblick» (um die Jahrhundertwende als Hotel erbaut) ging in den Besitz des Kantons Appenzell Ausserrhoden über, der das Haus als Asylanten-Durchgangsheim nutzen will. – Die Station Wienacht der Rorschach–Heiden–Bergbahn wurde im Zuge rückläufiger Frequenzen in eine unbediente Haltestelle umgewandelt. – Am 3. Oktober konnten Marie und Hans Herzig-Zürcher, Hellbühl, das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

WALZENHAUSEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 5 850 156.88, Aufwand: Fr. 5 928 891.45, Mehraufwand: Fr. 78 734.57, Steuerfuss 1987: 4,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31.12.1987: 2 098 (2 053)

Wahlen und Abstimmungen: Als Gemeindehauptmann trat Hugo Knoepfel (Hauptmann seit 1977, Ratsmitglied seit 1972) zurück. Ebenfalls seine Demission reichte Gemeinderat Werner Schiess ein. Neu in den Rat gewählt wurden Eugen Brandenberger, Lachen (zugleich neugewählter Gemeindehauptmann) und Ruth Tobler, Grausegg. Die zurückgetretenen Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission Otto Sieber (Präsident), Charles Zwahlen und Hanspeter Reifler wurden im ersten Wahlgang durch Hans Wiesendanger, Heldwies, und Walter Künzler-Brunner, Unterer Platz, sowie im zweiten Wahlgang durch Max Vögeli ersetzt. Neu ins RPK-Präsidium berief die Stimmbürgerschaft Werner Schiess, Ledi.

Am 5. April fanden die Einzonung im Gebiet Höhe (257 Ja, 195 Nein) und die Umzonung im Grund (335 Ja, 126 Nein) Zustimmung. Am 6. Dezember wurde der Gesamtsanierung des Schwimmbades in der Ledi (Brutto-Baukredit: 1,335 Mio Franken) mit 407 Ja gegen 258 Nein grünes Licht erteilt. Abgelehnt hingegen wurde ein zusätzlicher Brutto-Baukredit von 60 000 Franken, bestimmt zur Schaffung einer Rutschbahnanlage im Schwimmbad (238 Ja, 421 Nein).

Gemeindeschreiber Walter Zellweger konnte auf seine 25jährige Tätigkeit Rückschau halten. – Ebenfalls ein Vierteljahrhundert Gemeindedienst haben Dölf und Leonie Bärlocher-Kellenberger als Schulhaus-Abwarte geleistet. – Sein 20jähriges Dienstjubiläum feierte Sekundarlehrer Markus Tobler. – Seit 40 Jahren steht Max Kellenberger, Ledi, im Dienste der Bergbahn Rheineck—Walzenhausen. – Walter und Lilli Staub, seit 26 Jahren Posthalter-Ehepaar im Platz, wurden am 1. Juli von Erich und Agnes Grob abgelöst. – Nach 24jähriger Tätigkeit als Gemeinde- und Kantonspolizist trat mit Hans Künzler ein Staatsdiener von altem Schrot und Korn in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Peter Frei, wobei der Polizeiposten vom Bahnhofgebäude ins ehemalige Kaufhaus, Dorf, verlegt wurde. – Vor-

angetrieben wurden die Arbeiten rund um die Ortschronik, die – von Ernst Züst, Wolfhalden, Walter Züst, Grub, und Peter Eggenberger, Zelg-Wolfhalden verfasst – im September 1988 erschienen ist. – Der Neubau der Kantonalbank am Platze der abgebrochenen Villa Hausammann konnte anfangs April seiner Bestimmung übergeben werden. – Am 2. April fiel das Restaurant «Wilder Mann», Leuchen, einem Schadenfeuer zum Opfer. Die Wiederaufbauarbeiten wurden sofort in die Wege geleitet, und bereits am 4. Dezember konnte der Neubau eröffnet werden. – Das Restaurant «Gambrinus» wurde einem Umbau samt Aussenrenovation unterzogen. – Nach 40jähriger Wirtetätigkeit verkaufte Agi Hagen das Hotel Hirschen an Familie Paul Rüesch. – Nach 36jähriger Tätigkeit gaben Ida und Willi Zürcher die Bäckerei im Dorf auf. Die weitere Zukunft der von der Kantonalbank erworbenen Liegenschaft war Ende 1987 ungewiss. – Am 31. Dezember wurde die von Hans Kellenberger-Meister in dritter Generation geführte Bäckerei im Wilen endgültig geschlossen. – Grund zum Jubilieren hatten die Papeterie Künzler, Platz (60 Jahre), das Eisenwaren- und Haushaltartikelgeschäft Niederer-Keller, Dorf, und Reifler AG, Metallbautechnik (je 40 Jahre), die Knoepfel AG, Werkzeug- und Maschinenbau, die Wirtefamilie Paul Niederer, «Meldegg», und Familie Hugo Meyerhans, Bäckerei und Restaurant Bahnhof (je 25 Jahre), sowie die Metzgerei J. Zuberbühler-Frehner und Kaminfegermeister Hans Portmann (je 20 Jahre). – In der Franzenweid begannen die Bauarbeiten zum neuen Reservoir der Wasserversorgung, nachdem von Ernst Züst 5 800 Quadratmeter Land erworben worden waren. – Im Dorf konnten umfangreiche Strassenkorrektionsarbeiten abgeschlossen werden. – In der Rüthi feierten Lina und Ernst Schmid-Staub das seltene Fest der eisernen Hochzeit (65 Jahre Ehebund).

Fremdenverkehr: Ende Jahr war der Quartierplan Rheinburg öffentlich aufgelegt. Der von der Kantonalbank erworbene, leerstehende Hotelpalast «Rheinburg» soll erheblich erweitert und als Kurhotel aktiviert werden. Das Hotel Kurhaus-Bad verzeichnete 1987 eine überdurchschnittliche Auslastung, und für wertvolle touristische Impulse sorgte das mehrtägige Weiterbildungsseminar der Schweizer Kur- und Verkehrsdirektoren.

Kirchliches und Kulturelles: Als Nachfolger von Ernst Suhner übernahm alt Regierungsrat Ernst Vitzthum das Präsidium der Kirchenvorsteherschaft. – In Zürich verstarb im Alter von 96 Jahren Pfarrer Max Frick, der von 1915 bis 1925 in Walzenhausen gewirkt hatte. – Im Kloster Grimmenstein feierte Pater Roland Bertsch seinen 80. Geburtstag. – Als Besitzer einer wertvollen 200jährigen Orgel bot als Lehrer Christian Mathis Hand zur Rückführung des wertvollen Kulturguts an seinen Ursprungsort Lumbrein. – Zu den Höhepunkten der «Walzehuser Bühni» gehörte der Auftritt des weitbekannten Kabarettisten Franz Hohler.

Vereinsleben: Als neuer Verein setzte sich die von Lehrling Bruno Künzler, Oberwilen, präsidierte «Walzerhauser Jugend» recht gut in Szene, und

der Unterhaltungsanlass mit der Schweizer Witzkanone «Guschti Brösmeli» vermochte 450 Leute zu mobilisieren. – Neuer Dirigent des Frauen- und Töchterchors wurde der Vorarlberger Herbert Heinzle. – Zu einem bodenständigen Appenzellerabend lud im Sommer die Lesegesellschaft Lachen ein. – Für seine 50jährige Aktivmitgliedschaft bei den Standschützen konnte Fritz Dierauer, Dorf, geehrt werden. – Der seit 60 Jahren bestehende Ornithologische Verein führte die kantonale Kleintierausstellung durch und ernannte Dölf Bärlocher, Friedhofweg, zum Ehrenmitglied.

Totentafel: Am 31. Januar verschied im 94. Lebensjahr Olga Blatter-Kellenberger, Stich, Witwe von Kantonsrat und Bankverwalter Eugen Blatter. – Am 6. März verstarb der 1898 geborene Paul Brassel, Leuchen, Ehrenmitglied der Viehzuchtgenossenschaft, der sich stark für landwirtschaftliche Belange eingesetzt hatte. – Am 15. September wurde der 82jährige Jakob Walser abberufen, der in der Lachen bis 1936 eine Käserei und bis 1958 eine Bäckerei betrieben sowie zeitlebens einen Landwirtschaftsbetrieb geführt hatte.

REUTE

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 1 882 046.25, Aufwand: Fr. 1 832 615.65, Ertragsüberschuss: Fr. 49 430.60, Steuerfuss 1987: 4,6 Einheiten (unver ändert). Einwohnerzahl am 31. 12. 1987: 704 (696)

Wahlen und Abstimmungen: Als Kantonsrat trat nach 11jähriger Ratszugehörigkeit alt Gemeindehauptmann Viktor Niederer, Schachen, zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Gemeindehauptmann Rudolf Peter gewählt. Als Vermittler quittierte Willy Meyer, Hirschberg, seine Dienste (er hatte das Amt bereits in früheren Jahren versehen). Zu seinem Nachfolger wurde Rainer Stöckli bestimmt. Mit Hanspeter Tobler schied ferner der seit 1975 amtierende Gemeindeschreiber aus seinem Amt aus. Für seine Nachfolge konnte der in Altstätten aufgewachsene Christian Maurer gewonnen werden.

Am 6. Dezember genehmigten die Stimmberechtigten mit 190 Ja gegen 48 Nein einen Kredit von 297 000 Franken (abzüglich 73 000 Franken aus dem Testat Frieda Ulmann), bestimmt für Renovations- und Umbauarbeiten am Gemeinde-Altersheim Watt.

Aus der Gemeinde: Mit verschiedenen Aktivitäten während des ganzen Jahres wurde das 300jährige Bestehen der Gemeinde und der Kirche gefeiert (am 15. Juni 1687 erfolgte die Grundsteinlegung, und am 12. August 1688 wurde das neue Gotteshaus eingeweiht). – Aus Anlass des Jubiläums wurde eine reichillustrierte Ortsbroschüre geschaffen, nachdem Reute bereits 1954 die von Dr. Jos. Rohner, Altstätten, geschaffene Ortschronik erhalten hatte. – Die Bilanzsumme der Gemeindekasse konnte um 8 Prozent auf 8,9 Mio Franken vergrössert werden. – Neuer Präsident der Sparkasse-

Verwaltung wurde alt Gemeindehauptmann Viktor Niederer, der damit die Nachfolge von Hanspeter Tobler antrat. – Die versuchsweise durchgeführten Einkaufsfahrten für Bewohner des Bezirks Mohren ins Dorf wurden infolge mangelhafter Nachfrage wieder eingestellt. – Im Ortsteil Schachen erfolgte ein Teilabbruch des früher auch einen Laden beherbergenden ehemaligen Hauses Sturzenegger (Nr. 127), das zu einem Mehrfamilienhaus erweitert und ausgebaut werden soll. – Aus gesundheitlichen Gründen musste Erika Walser ihre Tätigkeit als hauptverantwortliche Verkäuferin der Konsumgenossenschaft (Denner-Satellit) aufgeben. – Eine Kommission begann sich mit Verbesserungsmöglichkeiten der Schulraumsituation zu befassen; das rund 20 Jahre alte Schulgebäude, in dem auch die Büros der Gemeindeverwaltung untergebracht sind, ist zu klein geworden. – Nach 37 Dienstjahren wurde Kpl Martin Eugster, Schachen, pensioniert. Von 1951 bis 1972 war er Gemeindepolizist in Reute, um anschliessend ins neugeschaffene kantonale Polizeikorps mit Arbeitsort Heiden aufgenommen zu werden.

Kirchliches: Für eine zusätzliche Belebung des kirchlichen Lebens sorgten Anlässe im Zusammenhang mit den 300-Jahr-Feierlichkeiten. Höhepunkte waren das Konzert der Musikgesellschaft zum Jahrestag der Grundsteinlegung und die Aufführung des Theaterstücks «Nabots Weinberg.»

Vereinsleben: Ebenfalls im Zeichen des Gemeinde- und Kirchenjubiläums stand das «Spiel ohne Grenzen» des Herren- und Damenturnvereins. – Die Feldschützen freuten sich über den Abschluss der Sanierungsarbeiten am Schützenhaus und Scheibenstand, wobei unter anderem eine automatische Trefferanzeigeanlage verwirklicht werden konnte.

VORDERLAND

Regionalspital Heiden: Bei Gesamtkosten von 8 820 496 Franken und einem Ertrag von 6 752 682 Franken betrug das Defizit für das Akutspital pro 1987 2 067 814 Franken. Insgesamt wurden 1904 Patienten mit 23 242 Pflegetagen medizinisch versorgt und gepflegt. Die Betten waren durchschnittlich zu 83,3 Prozent belegt, und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stieg von 11,9 leicht auf 12,2 Tage an. Vollbelegt waren 1987 die Krankenheime Heiden und Trogen wie auch die Pflegestation Grub. Für diesen Bereich wurde ein Gesamtdefizit von 1024 000 Franken ausgewiesen. 1987 hat die Zahl der chirurgischen Eingriffe am Akutspital um 130 auf 1642 zugenommen. Mit der diagnostischen und operativen Arthroskopie wurde Heiden weiter verbessert und ausgebaut. Die Zahl der stationär aufgenommenen medizinischen Patienten im Akutspital blieb praktisch konstant. Anästhesien wurden total 1016 ausgeführt. Die Zahl der Geburten schliesslich stieg auf 213. Bestätigung erfuhr die Betriebskommission, die sich aus Dr. jur. Hans Altherr, Trogen (Präsident), Ernst Graf, Gemein-

dehauptmann, Heiden (Vizepräsident), Werner Bruderer, Speicher, Heinrich Heller, Heiden, Heinz Keller, Gemeindehauptmann, Grub AR, Karl Künzle, Heiden, Roman Schläpfer, Oberegg, und René Sonderegger, Wolfhalden, zusammensetzt. Als neues Mitglied hielt 1987 Dr. med. Georg Vogelsanger, Wienacht/Lutzenberg, in der Betriebskommission Einzug. Die Betriebskommission befasste sich intensiv mit Erweiterungsmöglichkeiten, ein Gesamtprojekt befindet sich in Ausarbeitung. Die entsprechenden Kostenschätzungen bewegen sich zwischen 20 und 25 Millionen Franken.

Klinik am Rosenberg: Die bisherige Attikawohnung im Klinikgebäude wurde in eine neue Krankenstation mit elf Zimmern umgebaut. Heute präsentiert sich die Klinik als Betrieb mit rund 70 Betten und 100 Angestellten. 1987 konnte ein Betriebsüberschuss von 588 000 Franken erwirtschaftet werden. Als seinerzeitige Retterin in der Not (siehe Jahrbuch 1985) verkaufte die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank per 1. Januar 1988 sechzig Prozent des Aktienpaketes zu gleichen Teilen an die vier an der Klinik tätigen Ärzte Edi Fornaro, Ueli Freihofer, Fritz Kägi und Adi Klammer. Damit konnte für die mittlerweile genesene Klinik eine neue Trägerschaft gefunden werden, die auch weiterhin für den regionalen Charakter bürgt. Nebst dem Fachbereich «Orthopädie» werden an der Klinik am Rosenberg ferner die Bereiche Ophthalmologie (Augenheilkunde), plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie sowie Venen-Chirurgie gepflegt. Geplant ist die spätere Angliederung einer Schmerztherapie-Abteilung.

Vorderländer Bahnunternehmen: Rorschach—Heiden—Bahn: 1987 beförderte die RHB 247 972 Personen oder 2,17 Prozent mehr als im Vorjahr, was Mehreinnahmen von rund 26 000 Franken (plus 4 Prozent) ergab. Einbussen hingegen waren im Güterverkehr zu verzeichnen. Die Gütermenge fiel um 6,5 Prozent kleiner aus, was zu einer Einnahmeneinbusse von gut 17 000 Franken führte. Die Erfolgsrechnung schloss mit einem Defizit von 805 476 Franken ab. Ende April trat Lokomotivführer Walter Graf nach 42 Jahren Bahndienst in den Ruhestand. Ursprünglich als Seidenweber tätig, begann er 1945 im Geleisebau bei der RHB. Nach dem Hinschied von Direktor Jakob Schlegel (siehe Heiden) beförderte der Verwaltungsrat Josef Stark zum Betriebschef und Zuständigen für den administrativen Bereich. Gleichzeitig wurde Arthur Bänziger zum Chef Zugförderung und Werkstätte (technischer Bereich) ernannt.

Rheineck—Walzenhausen—Bahn: Die RhW dient vorwiegend dem Fremdenverkehr, und entsprechend den misslichen Wetterverhältnissen fiel 1987 die Zahl der beförderten Personen um 6 000 tiefer aus. Diese Einbusse von 7,3 Prozent führte zu einem Einnahmenausfall von annähernd 10 000 Franken. Leicht erhöht werden konnte hingegen das transportierte Gütervolumen. Die Erfolgsrechnung wies einen Aufwand-Überschuss von gut 58 000 Franken aus.

Gasversorgung Rheintal-Appenzeller Vorderland AG (Gravag): 1984 «rettete» der holländische Gasindustrielle Leonardus J. Metz die Gasversorgung,

indem er die Anlagen von den betreffenden Aktionärsgemeinden käuflich erwarb und diese von einer grossen Sorge entband (siehe Jahrbuch 1984). Am 13. März 1987 verstarb der im 81. Lebensjahr stehende Besitzer. Unter seiner Leitung war sofort eine gründliche Sanierung des veralteten und schadhaften Leitungsnetzes in Angriff genommen worden; diese Arbeiten sollen auch nach dem Hinschied des Eigentümers planmässig weitergeführt werden. Die Gravag-Aktien werden neu von einer Stiftung verwaltet, und Mitte 1987 wurde der niederländische Staatsangehörige Harry Theodorus Schuling zum neuen Gravag-Geschäftsführer (Nachfolger von Charles-André Bühler) ernannt.

50 Jahre «Der Seidenweber»: Mit dem gewerkschaftlichen, vorwiegend im Appenzeller Vorderland einschliesslich Oberegg und Grub SG sowie in Thal und Umgebung verbreiteten Organ «Der Seidenweber» konnte eine der kleinsten Zeitungen auf ihr 50jähriges Bestehen Rückschau halten. Das Blatt erscheint seit 1937 und wird vom Schweizerischen Verband der Seidenbeuteltuchweberei (die Verbandsmitglieder sind ausnahmslos Mitarbeiter der Schweiz. Seidengazefabrik AG, Thal, der Schweiz. Seidengazefabrik AG, Zürich/Wolfhalden, sowie der Züricher Beuteltuchfabrik AG, Heiden) alle zwei Monate in einer Auflage von rund 500 Exemplaren herausgegeben. Bereits 1898 gaben die Vorderländer Seidenweber die Zeitung «Seidenbeuteltuch-Weberei» heraus, der 1901 die «Beuteltuch-Industrie-Zeitung» folgte. Damals standen noch 1 260 ausschliesslich in Privathäusern aufgestellte hölzerne Handwebstühle in Betrieb. Zu Schwierigkeiten kam es 1931, als Buchdrucker Indermaur, Rheineck, in der bei ihm hergestellten «Beuteltuch-Industrie-Zeitung» ohne Absprache mit dem Verbandsvorstand eigene Gedanken publizierte. Die Seidenweber reagierten unwillig und beschlossen 1932 die Fusion mit dem «Heimarbeiter», dem offiziellen Organ des Plattstichweber-Verbandes. Als dann die Vorderländer Weber aber verlangten, dass die Zeitung statt bei der «Volksstimme» in St.Gallen in der Buchdruckerei Eugster, Heiden, herzustellen sei, kam es zum Bruch der «Ehe» mit den Plattstichwebern. 1937 erfolgte deshalb die Schaffung des heutigen, unverändert von der Firma Eugster, Heiden, gedruckten Blattes «Der Seidenweber», das seinerzeit mit Kantonsrat Hugo Buff, Wolfhalden (1908–1966) über einen profilierten Journalisten und Redaktor verfügte. Seit einigen Jahren wird «Der Seidenweber» von Georg Leuch, Heiden, redigiert. (Quelle: Pressegeschichte von Appenzell Ausserrhoden, 1978, verfasst von Dr. Walter Schläpfer, Trogen).